

Flauij Josephi von den

Jar der Welt.
3 8 9 7.
Vor Christi ge-
burt. 6 7.

Aristobulus nimmt
vil Schlöffer ein / vñ
betommt eynen groß-
sen anhang.

mochten / daß Aristobulus im sinn hette sich des Reichs zu vnderfangen. Derhalben sie vbel besorgen / Er würde sie darumb straffen / daß sie mit seinen Freunden also jämmerlich vmbgangen weren / Hat sie derhalben für gut angesehen / daß man sein Weib vñnd Kinder in der Bestung bei dem Tempel verwaren solte.

Es ward aber eyn groß zulauffen zu Aristobulo / vñnd alles schon bereydet vñd verordnet / was zu Königlichem Schmuck gehörig war. Zu dem hat er gar nahend innerhalb fünffzehnen tagen allbereydet zwey vñd zwenzig Castell vñd Schlöffer eingenommen. Da er nuh alle ding angesehan / hat er eynen mächtlichen hauffen Kriegsvolk vom Berg Libano / Trachonitide / vñ von den Landsherrn vmbher / zusammen bracht / Dann die Leuth allweg lieber dem größten hauffen anhangen vñd gehorchen / Sie verhofften auch sein des mehr zu genieffen / wann sie ihn vnuersehens zu Königlichen Ehren vñd Wirden beförderten.

Hyrcaanus tomt mit
den Eltesten zur A-
lexandra / klagt vber
Aristobuli gewalt.

Darauff seind die Eltesten vnter den Juden / sambt Hyrcano / zu der Königin getretten / vñd sie bittlich ersucht / daß sie zu solchen betrübten zeiten eynen guten trewen Rath geben wolte sintemal Aristobulus gar nahend allen gewalt allbereydet in der Hand habe / diemeil er so vil gelegener orter schon eingenommen / wiewol sie nuh todfranc liget / so wölle sich doch nicht gebären daß sie bei ihrem Leben durch sich selb / ohne ihr vorwissen vñnd willen / etwas handeln oder fürnemmen solten / nuh seie aber die gefahr vñd das vnglück schon für der Thür.

Darauff die Königin ihnen beuohlen / alles das jehtig zu handeln vñd fürzuncümen / was sie vermeyneten dem gemeynen Nutz erspriesslich zu sein / denn sie gelegenhert gnug / eyn Volk reichs Land / darzu eyn grossen hauffen wolgerüster Kriegsknecht / vñ eynen vorrath an Geld in den Schatzkammern / hetten / Dann sie sich nuh mehr des Regiments nicht vil beladen möge / weil sie frant vñd schwach seie.

Jar der Welt.
3 8 9 9.
Vor Christi ge-
burt. 6 5.
Alexandra stirbt.

Als sie solchs geredt / ist sie bald darauff verscheidē / nach dem sie neun Jar geregirt / vñd trei vñd sibenzig gelebt / welche vber die massen zu herrschen begirig / auch ihren fleiß vñd ernst in der That erzeygt / vñd gleich etlichen Mannen ihre faulheyt vñd trägheyt verweisen / so dem gemeynen Nutz vñd der Regierung nit tapffer vorstehen / Dann sie allweg mehr auff das gegenwärtig / weder auff das künfftig / achtung gehabt / auch sich allzeit die Regierung in der Faust zu halten beflissen / vñd sich von solchem fürhaben weder durch ehrbarheyt noch billigheyt abtreiben lassen.

Der Alexandre nach
kommen gerathen in
grosses vnglück.

Derhalben sie auch ihr Geschlecht in solch vnglück gebracht / daß sie allen gewalt vñ herrligheyt / so sie durch vil mühe vñd arbeyt lange zeit erarnet vñd zu wegen gebracht / vmb Alexandre all zu vil Weibischer begierd vñd lust willen bald hernach verloren / dann es laßt sich an seht als hab sie mit den Feinden ihres Namens vñd Geschlächts vnterm hütlein gespilet / vñnd das Regiment aller trewer vorstehet beraubt / es ist auch nach ihrem Absterben auß ihrer bösen Regierung in dem Königlichen Hoff vil vnglücks vñd jammers erwachsen / Jedoch mußman das sagen vñ bekennen / daß / so lang sie dem Regiment vorgestandē / sie gleichwol das Volk in fridē vñd ruhe erhalten. Also hat nuh die Regierung der Königin Alexandre ihr endschafft genossen.

Flauij Josephi / des Fürtrefflichen Historischreibers / Von alten Jüdischen Geschichten /

Das Vierzehende Buch.

Innhalt der Capitel dieses Vierzehenden Buchs.

Auch Alexandre Tod bekrieget Aristobulus der jüngste vnder ihren beyde Söhnen / seinen Bruder Hyrcanum des Königreichs halben / vberwindet vñnd jaget ihn in das Schloß zu Jerusalem / darnach vergleichen sie sich mit eynander / daß Aristobulus König sein / Hyrcanum aber sich der Regierung entschlahen / vñd für sich selbs leben sol. 2. Von Antipatro vñd seinem Geschlecht / vñd welcher massen er auß eynes schlechten vñd geringen ankunfft vñd vrsprung mit sambe seinen Kindern zu grosser Herrligheyt vñd Gewalt kommen ist. Wie auch gemeldter Antipater Hyrcanum vberredt / daß er auß Jerusalem zum Aera / dem König in Arabia / gestohen / vñnd ihn gebetten / daß er ihn
ins 232

ins Königreich einsetzen wolte/ vnd ihm vil Lands vnd Gelds angeboten vnd verheysen hab. 3. Artaxerxes nimm Syrcanum auff/ vñ bekriegt Aristobulum/ thut cyn treffen mit ihm/ erlegt ihn in eynrer Schlacht/ treibet ihn gehn Jerusalem/ zeucht demnach mit seinem Heer darfür/ vnd belägert die Statt. 4. Als Pompeius Magnus den Scaurum auß Armenia in Syriam gefandt/ kommen Boten von Syrcano vnd Aristobulo/ die ihn vmb hülf ansprechen. 5. Als Pompeius auß Armenia gehn Damascum kommen/ verfürgen sich Aristobulus vñnd Syrcanus zu ihm vñnd rechtigen vor ihm mit cynander vmb das Königreich. 6. Als Pompeius vnwillig vber Aristobulum worden/ vñnd wider ihn gekriegt/ entweicht Aristobulus in cyn vestes vnverwindlichs Schloß/ Alexandriam genennt/ da Pompeius/ solches vermärckt/ brauchet er eynen Kriegs Pöffen/ vñ vberredt Aristobulum/ daß er auß dem Schloß zu ihm herab kommet/ im schein/ als wölte er ihm das Fürstenthum bestatigen. Als nuh Aristobulus solches geglaubt/ vñnd offte mit seinem Bruder des Königreichs halben Rechtlicher Handlung gepflegt/ hat ihn Pompeius gewunnen/ den Fürstenthum in den Besatzungen mit eygner Hand zu schreiben/ daß sie ihm seine Schlößer außgeben/ welches Aristobulus auß forcht gethan/ aber darnach vnmutig drüber worden/ daß ihm sein hoffnung mit Pompeio gefehlet/ vñnd wider gehn Jerusalem gezogen ist. 7. Als Pompeius dem Aristobulo mit de Heer auffin fuß nachfolgt/ gerewet Aristobulum die Sach/ zeucht derhalben Pompeio biß gehn Jericho entzogen/ vñnd bitret vmb verzehung seiner Mißhandlung/ vñnd verheysset ihm die Statt mit simbe dem Geld zu vbergeben. Vñnd als Pompeius Gabinius mit eynem auferlesnen Kriegsvold/ die Statt einzunehmen/ vñnd das Geld zu empfangen/ geschickt/ vñnd die Bürger zu Jerusalem gesehen/ daß Aristobulus gefänglich gehalten ward/ haben sie die Thor vor den Römern zugeschlossen. Pompeius erzürnt darüber/ verwardt Aristobulum/ führet das Heer herbei/ vñnd belägert die Statt/ Vñnd haben ihn war die Syrcanischen in die Oberstatt hinein gelassen/ die Aristobulischen aber seind in den Tempel geflohen. 8. Wie Pompeius den Tempel vñ die Vnderstatt im dritten Monat mit gewalt erdberet hat/ Auch von seiner Mißthat erzt vñ Gortseligkeit/ daß/ wiewol vil Gelds vñnd Guts im Tempel war/ er derselbigen doch keyns berührt hat. Wie er auch/ nach dem er solches verrichtet/ das Jüdisch Land zünfbar gemacht/ vñnd Syrcanum zum Fürsten vber das Vold gesetzt/ Aristobulum aber mit seinen Kindern gebunden gehn Rom geführt/ vñnd Scaurum zum Landpfleger in Syrien verlassen hat. 9. Scaurus bekriegt vñnd belägert Pessaram/ die Königliche Hauptstatt in Arabia/ vñnd als sein Kriegsvold mangel an Prouiant hatte/ vberredet Antipater den Araber/ daß er dem Scouro drei hundert Talent gibet/ vñ eynen Hund mit ihm macht. 10. Alexander/ Aristobuli Sohn/ der dem Pompeio entrunnen war/ forit in das Jüdische Land bringet cyn großes Heer zusammen/ bekriegt Syrcanum vñ Antipatrum so lang biß/ daß er von Gabinio in eynrer Schlacht vberwunden/ in das Schloß Alexandriam verschlossen/ vñnd darinn belägert worden ist. Gabinius nimmt Alexandriam/ den sein Mutter vberredet/ sich selbs vñnd das Schloß zu vbergeben/ gefangen vñnd laßt ihn wider ledig. 11. Gabinius nimmt Aristobulum der auß Rom entrunnen/ vñnd ins Jüdisch Land kommen war/ widerumb gefangen/ vñnd schicket ihn gehn Rom. 12. Von des Crassi Zug durchs Jüdisch Land in den Krieg wider die Parthier/ vñnd wie er das Geld auß dem Tempel gerawht. 13. Von Pompei flucht in Egypten/ vñnd von Scipionis/ der von ihm gefandt wordt/ ankunfft in Syriam. 14. Von des Keyfers Heeresug in Egypten/ vñnd wie ihm Syrcanus vñnd Antipatra hülf vñnd beistand geleyster/ vñnd die Juden ihn zum Hundsgenossen gemacht haben. 15. Antipater thut das beste bei dem Keyser in der Schlacht/ hale sich ritteulich vñnd kommt dadurch in des Keyfers Freundschaft/ der Keyser frewet sich des Sigs/ verehret Syrcanum großlich/ vñnd erlaubet ihm die Maweren in seinem Vatterland wider auffzurichten/ vbergibt auch Antipatro des Jüdischen Lands veraltung. 16. Von des Keyfers Sendbrieffen vñ Römischen Rathserkenntniß von der Freundschaft mit den Juden. 17. Antipater beuhlet seinen Söhnen Herodi/ das Galileisch Land/ dem Phasaelo die Statt Jerusalem/ zu versehen. Vñ wird Casar Sertus vom Herode/ als er Hauptmann in Syrien war/ mit Gefhenden bestochen/ erhödt ihn vñnd setzt ihn zum Fürsten ober Celo Syrien. 18. Cassius zeucht nach des Keyfers Tod ins Jüdisch Land/ plagt das Land/ vñnd fordert acht hundert Talent von ihnen. Herodes bringet das Geld ein/ vñnd wird deshalben von Cassio für eynen redlichen Mann gehalten. 19. Malichus tödtet Antipatrum listiglich mit Giffit/ mit hülf des Syrcani Schendcken den er mit Geld bestochen hatt. 20. Herodes bringet Malichum auff des Cassii schriftlichen beuehl mit listen vmb. 21. Herodes begegnet Antigono/ des Aristobuli Sohn/ der durch hülf Marionis/ des Tyrischen Herrn/ sein Väterlich Königreich zu erobern fähbattet/ wendet ihn in die flucht/ vñnd vertreibt ihn auß dem Jüdischen Land. 22. Nach dem Cassius in Macedonia vom jungen Keyser vñnd dem Antonio vberwunden/ kauffet Herodes des Antonij/ der in Bithynia zugegen war/ gunst mit großem Geld/ Deshalben Antonius die jehnigen/ so ihn willens waren zu verklägen/ nicht annam/ vñnd schreibet der Juden halben an die Tyrier. 23. Als Antonius wider in Syrien kommen/ vñnd erliche Herodem vñ Phasaelum verklaget/ hat er sie nicht alleyn nicht gehört/ sondern sie beyde auch zu Vierfürsten gemacht/ der Ankläger aber den zehenden theyl getödtet. 24. Von der Parthier Zug ins Syrier Land/ darinn sie Antigonum/ des Aristobuli Sohn/ ins Königreich eingesetzt haben. 25. Die Parthier nemmen Syrcanum vñnd Phasaelum/ des Herodis Bruder/ gefangen. 26. Herodes fleucht auß dem Jüdischen Land/ kommt gehn Rom/ spricht Antonium vmb fürderung an/ verheysset ihm vil Gelds/ vñnd wird demnach von dem Rath vñnd vom Keyser cyn König im Jüdischen Land erkläret. 27. Herodes schiffet von Rom ins Jüdisch Land/ führet Krieg wider Antigonum/ vñnd zeucht ihn das Römisch Heer mit Silone/ dem Hauptmann/ nach. 28. Silo vñd Sosius belägert die Statt Jerusalem/ vñnd Herodes bringet zu wegen/ daß Antigonus vmb sein leben kommt.

I. Cap.

Die zwen Brüder Syrcanus vñ Aristobulus kriegen vmb die Herrschafft/ vñnd wird endlich der Verrag auffgericht/ das Aristobulus König bleiben/ Syrcanus aber sich des Regiments entschlagen solle.

Von

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.
3 8 9 9.
Vor Christi ge-
burt. 6 5.
Historienschreibers
Amte,



On der Königin Alexandra Händel vnd Geschichtel/ auch von ihrem Tod / habē wir in vorgehendem Buch meldung gethan. Nuß wöllen wir auch von denen Handlungen/ so auff obgedachte Geschichten nach eynander volgen/ordenlichen Bericht thuen / vnd vns nichts höhers befließen/ denn daß wir keynerley Sachē / weder auß vnwissenheyt oder auß vergessenheyt/ vnangezeiget lassen/Sintemal die jehningen so sich Historien oder alte verborgne Geschichte zu beschreiben / vnd an tag herfür zu bringen / vntersehen / darauff achtung haben sollen/daß sie sich erslich eynes feinen verständlichen richtigen Red/vnd deutlichen worten/des gleichen eynes zierd in der Red / gebrauchen / damit der Leser durch solche liebliche erzehlung der Historien mit des größern lust zu derselbigen erkantniß kommen möge. Am aller mainsten aber sollen sie sich befließen/ daß sie die warheyt gründlich darthuen / damit wann der Leser/der selbs von den sachen nichts weiß/ vnd aber den Scribenten glauben gibe/nicht betrogen werde.

Aristobulus krieget mit seinem Bruder Hyrcano vmb das Königreich. Egesip. 13.

Nach dem nuß obgemeldter Hyrcanus das Hohepriesterthum erlangt / welches im tritsten jar der hundersten vnd sibē vnd sibenzigsten Olympiadis geschehen/da nemlich Quintus Hortensius/vnd Quintus Metellus Creticus/Burgermeister zu Rom waren/hat ihn Aristobulus von stundan mit Krieg angegriffen. Vnd als sie bei Hiericho eynander eyn Schlacht geliffert/ seind vil auß des Hyrcani Kriegsknechten zu seinem Bruder Aristobulo stüchtig vnd abtrünnig worden/ Daher Hyrcanus in das Schloß geflohen/darinn des Aristobuli Hausfrau sambt den Kindern von seiner Mutter gefänglich verwardt worden / wie wir vorhin vermeldet haben. Gleichfalls haben sich auch die andern / so es mit derselben Parthei hielten/vnd auß fürcht sich in den Tempel verkrochen hetten/ in kurzer zeit ergeben. Darauff die Brüder mit eynander vom Vertrag geredt/ vnd ist die Feindschafft mit disem geding hingeleget/daß Aristobulus König sein / Hyrcanus aber sich des Regiments nicht beladen sonder in guter ruh seiner Hab vnd Güter genießen solt. Diser Vertrag ward in dem Tempel gemacht/ vnd zu beyden theylen mit Eydspflicht vnd handgegebener Treuw auffgericht vnd bestätigt / Vnd nach dem beyde Brüder für dem ganzen Volck eynander vmbfangen hetten / seind sie von eynander gescheyden/ vnd ist Aristobulus in den Königlichen Palast/Hyrcanus aber/als eynes der mit der Regierung nichts zu thuen hat/in des Aristobuli Behausung gezogen.

Aristobulus mit seinem Bruder Hyrcano vertragen.

II. Cap.

Antipater eyn Idumeer hetzet die Juden wider ihren König Aristobulum / vnd gibe seinem Bruder Hyrcano ein/er solle zu rettung seines lebens zu Areta dem König in Arabia fliehen/zeucht aber selbs mit ihm/vnd beredet Aretam/das er sich bewilliget / Hyrcano zum Königreich im Jüdischen Land zu helfen.

Hed. vii Auf. cap. 2. Antipater eyn Idumeer / siehet auß des Hyrcani seiten. Egesip. 14.



Es hat aber Hyrcanus eynen Freund/mit Namen Antipater/ so vom Geschlächte eyn Idumeer war / eyn sehr reicher Mann / von Natur geschwind/vnd zur Aufruhr geneget / Dieweil denn diser Antipater dem Hyrcano günstig gewesen / ist er dem Aristobulo vngewegen vnd abhold worden.

Nicolaus Damascenus sagt gleichwol / diser Antipater sei dem Geschlächte nach von den fürnemesten vnter den Juden/so auß der Statt Babylon ins Jüdisch Land kommen seind/ geboren/ Aber solchs thut er dem Herodi/ dises Antipatris Sohn/zu gefallen/ der durch eyn sonderliches glück zum Jüdischen Königreich erhaben worden/wie an seinem ort sol angezeiget werden.

Antipater / vorhin Antipas / wie sein Vater.

Diser Antipater nuß ist anfänglich Antipas genennt worden / welches auch seines Vaters Nam gewesen ist/von dem man sagt / nach dem er von König Alexandro vnd seinem Gemahel zu eynē Landfürsten vber das ganz Idumeer Land gesezt worden / daß er Freundschafft mit den Arabern/Gazeern vnd Ascalonitern gemacht / vnd ihr huld vnd gunst durch vil grosse Gaben zu wegen gebracht habe.

Antipater erregt die gewaltigē Juden wider Aristobulum.

Als nuß dem jüngern Antipatro Aristobuli gewalt verdächtig sein wolte / vnd ihn auch von des alten grollen wegen fürchtet/hat er durch heymliche schwerey so vil zu wegē gebracht/ daß die fürnemesten Juden eyn Meuterey wider ihn anrichteten/vnd sagt: Es were nicht recht/ daß

daß man Aristobulum/der sich gleich in das Regiment eingetrunnen hatte / also wider alle billigkeit herrschen vnd regieren lassen solt/ sintemal er seinen ältern Bruder verstoßen/vnnd ihn des Königreichs/darzu er als eyn Erstgeborner gut fug vnd Recht hatte/beraubt.

Mit solchen Worten ist er auch Hyrcano stäts in ohren gelegen / vnnd hat daran gehengt/ daß er auch seines eygnen Leibs vnd Lebens für seinem Bruder nit sicher sein könnte/ woh er sich nicht fürsehen vnd enteuffern würde. Dann ihm des Aristobuli Freunde alle zeit rathen/daß er ihn vmbbringen solle/damit er darnach das Reich des ruhiger besitzen möge.

Antipater bereideten Hyrcanum / Daßer/ vor seinem Bruder Aristobulo zu Areta dem König in Arabien/fluht.

Aber Hyrcanus hat solchen Reden gar keynen glauben geben wollen/sintemal er von natur gütig vnd fromb war/auch den falschen Zungen nicht bald glauben gab. Solche seine sietigkeit vnd gelassenheit macht / daß man ihn für eynen vntüchtigen vnnd nicht sollenden Mann hielt. Aber Aristobulus ist gar eynern andern natur/vnd eyn geschwinder/ vnd mutiger Mensch gewesen.

Wiewol aber Antipater sahe/daß sich Hyrcanus an sein wort nichts kehren wolt / hat er doch nicht abgelassen täglich neue verleumbdungen wider Aristobulum/seinen Bruder/zu erichten/als ob er ihm nach dem Leben trachte/Als ers nuh lang getriben/hat er ihn zu letzt kaum dahin bewegt/daß er zu dem Arabier König Areta geflohen / hat ihm aber auch sein hülf vnnd beistand verheysen/damit er ihn des leichtlicher auffbringen möchte / dieweil das Jüdisch vnd Arabisch Land zu nächst an eynander stossen.

Also hat nuh Hyrcanus Antipatrum vor ihm hin zum König in Arabia ziehen lassen/son ihm eyn sicher Gleyt auszubringen / daß er ihn nicht wölle seine Feinden vbergeben / dieweil er ihn bittlich vmb hülf ersuche. Nach dem Antipater solchs beim König erlangt/ist er wider zu Hyrcano gehn Jerusalem kommen. Darnach nicht vberlang hat Antipater Hyrcanum bei nächtelicher weil heymlich zur Statt hinauf geführt/vñ seind eilends mit eynander in die Statt Petra/da der König Areta Hoff gehalten/gezogen.

Vnd dieweil Antipater beim König wol daran/hat er ihn gebetten/Er wolte doch Hyrcanum in Judeam widerumb einsehen/vnd dieweil er immer anhielt/vnd nit ablassen wolte/sondern ihm auch vil Geschenck verheiß / hat er ihn leßlich dahin beredt / daß ers verwilliget. Es hat ihm aber auch Hyrcanus zugesagt/Wann er von ihm eingesetz/vnd ins Königreich käme/so wolt er ihm das Land/vnd die zwölff Städte/die sein Vatter Alexander den Arabern genommen hette/wider zustellen. Das waren aber die Städte mit Namen/Medaba/Naballo/Libias/Tharabasa/Agalla/Athone/Joara/Drone/Marissa/Ryddda/Lusa/Dryba.

Heb. vñ Ruf. cap. 3. Hyrcanus verheißt Areta/dem König in Arabia / die Städte/so ihm sein Vatter Alexander genossen/wider zu geben/waff er ihm wider zum Königreich hülf.

III. Cap.

Aretas der König in Arabia zucht auß wider Aristobulum / schleget vnd belägert ihn sambr den Priestern im Tempel zu Jerusalem / Onias eyn frommer Jud wird verseynt get/darumb das er Aristobulum nicht verfluchen wolte/Aristobulus sambr den Priestern im Tempel begere an die Juden vorm Tempel vmb's Gelt offer auff's Offerfest/welches ihnen bewilliget / aber nicht gehalten wird / welche vntrew vnnd meyned Gott mit Sagen vnd Thewrung straffer.



Dorch solche verheysungen ist Aretas bewegt worden / daß er eynen zug wider Aristobulum fürgenommen hat/vnd fünffzig tausent stark zu Ross vnd Fuß wider ihn außgezogen ist/mit Aristobulo geschlagen / vnd ihn gleich im ersten angriff erlegt hat. Als nuh vil Volcks nach dem Sig Hyrcano zusiel/ist Aristobulus/als eyn verlassener/gehn Jerusalem geflohen.

Aretas zucht wider Aristobulum/schleget ihn/vnd treib ihn in die Statt Jerusalem.

Aber der Arabier König ist mit aller macht auffgewesen/für den Tempel gezogen/vnd hat Aristobulum belägert/ auch ist das Volck zu Jerusalem Hyrcano zugesallen/vnd hat ihm in der Belägerung beistand gethan/alleyn die Priester seind bei Aristobulo bli ben. Es hat aber der König Aretas der Araber vnnd der Juden Läger an eynander geschlagen/vnd mit der Belägerung hart angehalten.

Aristobulus wird im Tempel belägert.

Als sich aber hiezwischē das Fest der Süßbrot/so wir Pascha / das ist Ostern nennen/ herzu nahet/haben die Fürnen/hsten vnd Obersten der Juden das Jüdische Land verlassen/vñ seind in Egypten geflohen.

Juden fliehen in Egypten.

Dazumal war eyn frommer gerechter Mann/den Gott lieb hatte/mit Namen Onias/welcher auff eyn zeit/ als eyn durre im Land war/durch sein innbrünstigs Gebett eynen seligen frucht

Flavius Josephi von den

Zar der Welt. fruchtbar Regen von Gott erbetten/Als derselbig sahe/das eyn Auffsturz werden wolt/hat er sich verborgen. Es haben ihn aber die Juden in ihr Lager bracht/vnd von ihm begert/wie er ihnen vormals eynen Regen zu wegen gebracht hette/also solt er jetzt den Aristobulum/vnnd alle die jehningen so ihm anhengig weren/verfluchen.



Da er sich aber solchs lang gewidert / vnd darfür gebetten/hat ihn das Volk genötiget/ Da ist er mitten vnder sie gestanden/ vnd hat also zu betten angefangen: Allmächtiger Gott/ der du der ganzē Welt Herrscher vñ König bist / sintemal die/ so bei mir stehē/ dein Volk/ vnd die Belägerten/ deine Priester seind/ so bitte ich dich du wöllest weder dise wider jehne/ noch jehne wider dise/ erhören. Nach dem er nuh also gebeten/ haben ihn etliche böshafftige Juden vmb geben/ vnnd mit steinen zu tod geworffen/ welche gewiliche Tyrannej Gott nit vngestrafft gelassen/ sondern den Tod Dnie gerochen hat/ wie hernach volget.

Aristobulus vnd die Priester im Tempel beläget / werffen Gelt herauß für opffer / wird ihnen aber nicht gegeben.

Dieweil Aristobulus sambt den Priestern belägert war/ ist eben das Osterfest darzwischen kommen/ an welchem wir Juden Gott mit vil opffern zu verehren pflegen. Da nuh die Belägerten solcher Opffer mangelten/ haben sie von den Juden draussen begert/das sie ihnen wñs Gelt/ so vil sie dafür begerten/ Opffer zukommen lassen wolten. Da haben sie geantwortet/ wann sie Opffer haben wolten/ solten sie für eyn jedes Haupt tausent Drachmas bezahlen/ welches sich Aristobulus sambt den Priestern gern verwilliget. Haben also an eynem Seyl das Gelt für die Opffer herab gelassen. Da aber jehne das Gelt empfangen/ haben sie ihnen gleichwol keyn Opffer dafür werden lassen/ sondern seind in die bösheyt gerathen/das sie nit alleyn den Menschen keyn glauben gehalten/ sonder auch Gottselbs geunehrt haben/ dieweil sie jehne auff ihr Bitt das jehnige/ so zum Opffer gehört/ nicht gereycht haben.

Sturm Regen verberbt die Frucht/das Thewerung volgt.

Die Priester aber/ so betrogen worden/ haben zu Gott geruffen/ das er solche böshafftige Leuth straffen wolte/ welche Straff auch nicht lang außgebliben/ sondern bald eruolet ist/ Dañ eyn so häfftiges Vngewitter vñ Hagel entstanden ist/ welcher alle Frucht auff dē land ganz vñ gar darnider geschlagen vnd verderbt hat/ das eyn Sester Weyn eylff Drachmas gegoltē hat.

III. Cap.

Sircant vnd Aristobul beyder Brüder Botschafften bewerben sich bei Scauro des Pompei Hauptmann in Syria vmb hülff/ aber Aristobulus ringet für/ vnnd zeucht mit hülff Scauri wider Arcetam vnd Sircantum/ vnd gewinnet ihnen eyn Schlacht ab.

Unter

Niter des aber hat Pompeius den Scaurum in Syriam abgefärtiget / dieweil er selbs des Kriegs halben / den er noch wider der Parthier König Tigranem führet / nicht abkommen konte. Nach dem aber gemeldter Scaurus zu Damasco ankommen / so newlicher zeit von Metello vnd Lollio eingenommen worden / ist er eilends eyns wegs in Judeam gezogen. Daselb hin haben sich beyde / des Aristobuli vnd Hircani Botschafften / zu ihm verfügt / vmb Bündniß vnd Freundschaft bei Scouro anzufuchen.

Heb. vñ Ruff. cap. 4.
Pompeius schicket Scaurum in Syriam / zu dem kommen Aristobuli vnd Hircani Legaten.

Als ihm nuh Aristobulus vierhundert Talent / Hircanus auch nicht weniger / angebottē / hat Scaurus des Aristobuli erbieten angenommen / dann derselbig kostfrei vnd Gelreich war / vnd vmb eyn zimlichers bate. Hircanus aber war arm vnd karg / vnd bat gleichwol vmb grössere sachen / vnd versprach solche vngläubliche ding dafür / Dann es war eyn solche veste mächtige Statt nicht so leichtlich mit gewalt zu erobern / als die flüchtigen mit sambt der Nabatheer Volk / so nicht sondern lust zu solchem Krieg hatten / zuuertreiben.

Scaurus nimmt vñ Aristobulo Gelt / vñ gebeut dem König in Arabien vor Jerusaleem abzuführen.

Also ist Scaurus vmb solcher vrsach willen dem Aristobulo beigefallen / hat das Gelt genommen / vñnd die Belägerung abgeschafft / dem Areta gebotten / Er solt abziehen / oder in die Acht / als eyn Feind des Römischen Volcks / erkläret werden. Also ist Scaurus wider gehn Damascum kommen / Aristobulus aber ist mit grosser macht wider Aretam vnd Hircanum gezogen / vñnd als er mit ihnen bei dem ort / ^a Pappyrion genannt / eyn Schlacht gethan / ist er obgelegen / vñnd hat bei sibden tausent Mann erschlagē / vñter welchen auch ^b Cephalio / des Antipatri Bruder / vmbkommen ist.

Aristobulus zeucht wider Aretam vñnd Hircanum.

^a Pappario. Eges.
^b Gallio. Eges.

V Cap.

Aristobulus verehret Pompeio eynen gulden Weingarten / vñnd rechtiget mit seinem Bruder Hircano vor ihm vmb das Königreich in Juda / vñnd wird ihnen zu beyden theylen der feinden gebotten biß auff seine widerkunft / aber Aristobulus komirdisem bescheyd nicht nach.

Nicht lang aber hernach / als Pompeius zu Damasco ankomen / vñnd im kleynen Syrien herumb zohe / seind auß dem ganken Syrischen Egyptischen vnd Jüdischen Land / Legaten zu ihm kommen / Dann Aristobulus ihm eyn grosse stattliche verehrung / nemlich eynen guldenen Weingarten / so fünffhundert Talent werd gewesen / zugeschickt.

Pompeius kommt in Syrie / vñ wird ihm von Aristobulo eyn köstlich Kleinot geschickt. Eges. 115.

Dieses Geschencks thut auch Strabo auß Cappadocia meldung / da er also spricht: Es ist auß Egypten Land eyn Legation kommen / welche eyn Kron von vier tausent Gulden gebracht hat. Des gleichen ist auß Judea eyn Weinberg oder Obsgarten komē / welches Wert Terpole / das ist / eyn Lust / genannt ward. Dieselbige Verehrung hab ich selber eygner Person zu Rom / in des Iouis Tempel auffm Capitolio gesehen / mit eyner Überschrift Alexandri des Königs der Juden / welches auß fünff hundert Talent werd geschickt worden. Man sagt aber / daß solche herrliche Gab von Aristobulo / der Juden Landsfürsten / geschickt worden sei.

Bald hernach aber seind widerumb Botschafften zu ihm kommen / nemlich Antipater von des Hircani vñ Nicodemus von des Aristobuli wegen / welcher anch ober die / so Gelt genommen / geklagt hat / als nemlich erstlich vber den Gabinium / der treihundert / darnach vber den Scaurum / der vierhundert Talent ober das ander / empfangen hatt / welche er ihm anch zu Feinden machet.

Antipater von Hircani vñ Nicodemus von Aristobuli wegen / Legaten bei Pompeio.

Nach dem nuh Pompeius den streitigen Parthenen beuohlen / die Sachen vor ihm anzubringen vñnd zuerörtern / ist er im angehenden Fröling mit seinem Hauffen auß dem Winterlager verrückt / vñ in das Damascener Land gezogen / da er im fürziehen das Apamenier Schloß zerstört / welches Antiochus Eucizenus beuestiget hette. Er hat auch des Ptolemei Menneitanus / so mit der Art gerichtet worden / gewesen ist / wie er ihm denn auch Sippschafft halben zugethan war. Doch hat sich jetzt gemeldter Ptolemeus mit tausent Talenten von solcher straff abgelöst / vñnd damit sein Leben gefristet / mit welchem Gelt Pompeius hernach das Kriegsvolk bezahlet hat.

Heb. vñ Ruff. Cap. 5.
Schloß zu Apamia zerstört.

Jar der Welt.
3 9 0 2.
Vor Christi geburt. 6 2.

Hiarij Josephi von den

Jar der Welt.
3 9 0 2.
Vor Christi ge-
burt. 6 2.
Aristobulus vñ Hir-
canus von Jude für
Pompeio verlaget.

Gleichfalls hat auch Pompeius den Flecken Lysias/darinn Silas/eyn Jud/Herr war/von grund außzerstört. Als er darnach durch die Stätt Heliopolim vnd Chalcidem/vnd ober den Berg darzwischen gezogen/vnd durch EleSyria kommen/hat er sich von der Statt Pels la gehn Damascum verfügt.

Hircanus verlaget
für Pompeio seinen
Bruder Aristobulū.

Daselb hat er die Juden sambt ihrem Landsfürsten verhört / Dann beyde Fürsten / Hircanus vnd Aristobulus/vnter eynander selbs zwyträchtig/vnd das Volck mit ihnen beyden vñ eyns war/Vnd sagten/sie wolten nicht vnter den Königen sein / sintemal es eyn alt herkommen von ihren Vorältern were / das sie alleyn den Priestern Gottes vnderthänig vñnd gehorsam sein solten. Wiewol nuh dise zwen von Priesterlichen Stämmen geboren weren / so wolten sie doch die Herrschafft vnd das Regiment des Volcks in eyn andere Form vnd Ordnung bringē vnd sie gar zu Knechten machen. Hircanus aber beklaget sich/das ihm als dem Eltern vñ Erst gebornen/sein vortheyl Recht vñnd Gerechtigkeit von Aristobulo entzogen/vñnd der wenigst theyl des Lands eingeräumt wordē / aber sein Bruder Aristobulus habe den größern theyl mit gewalt eingenommen. Er gab auch seinem Bruder Aristobulo schuld / das er beydes zu Wasfer vnd zu Land/sein Bestallung hette/die Angrenzenden oberfiele/vnd Räuberej tribe / Dañ er sonst das Volck nicht also an sich ziehen würde/ wann er nicht gewalt zu brauchen vñnd Tyrannej zu vben pflegete. Solcher klag haben mehr denn tausent der Obersten vnd fürnembsten auß den Juden zeugniß gegeben/welches Antipater also bestellet hatte.

Aristobul verant-
wortung.

Hergegen hat Aristobulus fürbracht / das sich sein Bruder Hircanus mit seiner eygnen vngeschickligkeit vnd tregheyt vmb das Regiment bracht hette / vnd desßhalben bei dem Volck in verachtung kommen were/Er aber Aristobulus seie auß not getrungen wordē/sich der Herrschafft anzunehmen/damit das Reich nit an eyn frembdes Geschläch fallen möchte. Zu dem gebrauchte er sich auch des Titels/welchen sein Vatter Alexander gebrauchte hett/hierüber hab er etliche freudige wolgebuste Jüngling zu Zeugen geführt/welche vmb ihrer Purpur Kleidung/Haars vnd Geschmucks willen/von männiglich verhaßt waren/ Dann sie sich dermassen gezieret hatten/als ob sie zu eynem schawspil vnd nicht für Gericht kommen solten.

Heb. vñ Ruf. cap. 7.

Da nuh Pompeius die Klagen gegen eynander verhört / vnd des Aristobuli gewaltsame handlung nicht billichen konte/hat er sie dazumal im friden hinziehen lassen/vnd verheysen/ in ihr Land selber persönlich zu kommen/ alsbald er die Nabatheischen händel verrichtet. Hiezwisehen aber hat er sie heysen still sein/vnd frid halten/auch sich freundlich gegen Aristobulo erzeget / damit er ihm nit das Land abfällig machte/vnd den Paf vnd die Straß verlegte.

Aristobulus lieh sich das nicht irren / dann er wolt des Pompei nicht erwarten / sondern verfügt sich zu der Statt Delium/vnd zog von dannen in Judeam.

VI. Cap.

Pompeius erordenet vber Aristobulum/vnd krieger wider ihn/locket ihn aus seiner Vestung Alexandrio herauß / vnd zwinget ihn an seine Haubtleuth zuschreiben / das sie ihm die Vestungen allenthalben auffgeben mustren.

Pompeius zucht wi-
der Aristobulum.

Aristobulus von
Pompeio auß dem
Schloß Alexandrio
gelockt.

Pompeius aber ist zornig ober Aristobulum worden/vnd hat das Heer / damit er wider die Nabatheer ziehen wöllen / dazu auch das Kriegsvolck/so ihm auß Damasco/vnd andern Stätten des Syrierlands / zu hülf kommen/sambt andern Römischen Legionē / so er bei der Hand hatte/zu sich genommen/vnd ist mit aller macht wider Aristobulum gezogen.

Nach dem aber Pompeius für Pellam vnd Scythopolim verruckt/vnd auff Coreas zu kommen/da das Jüdische Land gegen dem Meer anhebt/ist er eynes schönen vnd wol erbawetē Schlosses auff eynē gewaltigen hohen Berg / so Alexandriū geheysen/ansichtig wordē: Dñ als er vernommen/das Aristobulus dahin geflohe/hat er ihn durch seine Botschafftē beruffen lassen. Da nuh ihre vil Aristobulo riethen/ er solte sich nit vntersehen wider die Römer zu kriegen/ ist er zu Pompeio vom Berg herab gestigen. Vnd nach dem er seine entschuldigung vñnd außzüg des Königreichs halben wider seinen Bruder fürbracht / hat er sich auß verwilligung Pompeij widerumb in obgemeltes Schloß verfügt/welches er zwey oder treimal gethan/ Dann

Dann er hat Pompeio wilfahret / vnd sich gestellet / als wolte er ihm in allen dingen gehorsam sein / in hoffnung das Königreich dadurch zuerhalten. Doch als er wider in das Schloß kommen / hat er sich mit Kriegerüstung vnd aller notturfft versehen / vnd besorget / es möchte Hircano das Königreich zu gestellt werden.

Da aber Pompeius beuahle / daß er ihm die Vestungen einraumen / vnd deshalb seinen Hauptleuthen in den Befehlungen mit eygner Hand schreiben solte / die sich sonst nicht auffgeben würden / ist er ihm gleichwol gehorsam gewesen / wiewol es ihn sehr vbel verdrossen hat.

Also ist Aristobulus gehn Jerusalem entwichen / der meynung / daß er sich zum Krieg rüsten vnnd gefast machen wolte. Als auch Pompeius nit lang hernach eyn hauffen Kriegsvolk wider ihn aufffähret / ist auß Ponto Botschafft kommen / welche anzeyget / daß Mithridates von seinem Sohne Pharnace zu tod geschlagen worden seie.

Aristobulus vbergibt Pompeio die Schloßer.

Jar der Welt.

3 9 0 3
Vor Christi geburt. 6 1.

VII.

Aristobulus begeret seldē an Pompeium vñ verheyst ihm vil / aber Aristobuli Kriegs volck zu Jerusalem wil disen Vertrag nit annehmen / derhalben belägert Pompeius die Statt.

NEs aber Pompeius sein Feldlager bei Hiericho auffgeschlagen / da die besten Palmenbäum vnd das köstlichst Balsamöl wächst / vñ auß den stauden / so man mit eynem scharffen Steyn rist / herauß träufft / ist er am folgenden morgen frü von dannen auff Jerusalem zu geruckt.

Palmen oder Dattelnbäum vnd Balsamöl zu Jericho.

Da ist Aristobulum allererst eyn rew ankommen / hat sich auffgemacht vnd ist dem Pompeio entgegengezogen / hat ihm Gelt angebothen / ihn zu Jerusalem einzulassen verheissen / vnd gebettē vom kriegē abzulassen / vnd fridlich zu handeln als les was sein herz geluste. Also hat ihm Pompeius seinem begeren nach verzigen / vnd Gabinii sambt dem Kriegsvolk / das Gelt zu empfangen vnd die Statt einzunehmen / hingeschiekt. Gabinus aber hat mit lärer Hand vnd vnuerrihter sachen wider zu rüch ziehen müssen / dann er in die Statt nicht gelassen ward / vnnd auch keyn Gelt empfieng / dieweil des Aristobuli Kriegsvolk solchen Vertrag nicht eingehen wolte.

Aristobulus verheyst Pompeio / das er ihm hernach nicht leyhen tan. Ege. 1. 16.

Solchs hat Pompeium zu zorn bewegt / darumb er auch Aristobulū verwaren lassen / vnd ist er auff die Statt zugeilt / welche sonst vberal vest / vnd alleyn an eyn ort gegen Mitternacht etwas bloß vnd schwach war / Dann eyn vast weit vnd tieff Thal vmb die Statt herumb gieng welches auch den Tempel der sonst auch mit eynere vesten steynern Maweren vmbfangen war / ringsweil vmbgabe.

Hed. vñ Ruf. cap. 8. Pompeius zeucht für Jerusalem.

VIII. Cap.

Pompeius wird von etlichen wider Aristobuli willē in die Statt Jerusalem hienein gelassen / beuret Aristobulo so in Tempel geflohen war eynen Vertrag an / da er denselbigen nicht annehmen wil / stürmet vnd erobert er den Tempel mit gewalt / vnd richtet eyn groß blur vergießen im Tempel an / setzet Sicanum zum Hohenpriester / macht Jerusalem zinsbar / nimmt ertliche Jüdische Stätt ein / vnd setzet Scarium zum Landvogt in Celsyria.

Eist aber die Bürgerschaft in der Statt zwoyträchtig vber disen Handel gewesen / vnd hat eyn er da / der ander dort hinauß gewolt / Dann etliche wolten man solte Pompeio die Statt auffgebē. Des Aristobuli anhang aber gedachte ihn keynswegs einzulassen / sondern sich wider ihn zu setzen / sinsemal er Aristobulum gefänglich eingezogen hette. Also seind die Aristobulische den andern zu vor kommen / haben den Tempel eingenommen / die Brück so in die Statt gieng / abgeworffen / vnd sich zur Gegenwehr gestellet. Die andern aber haben das Kriegsvolk Pompeij eingelassen / ihm auch die Statt vnd das Schloß vbergeben vnnd eingeramet.

Jerusalem zum theil Pompeio ergeben / zum theil belägert.

Also hat Pompeius seinē Beuehlshaber Pisonem mit Kriegsvolk in die Statt gesandt / die Statt vnd den Königlichen Palast zu verwaren. Er aber hat die nächte Häuser / beim Tempel gelegen / vnd was außserhalb vmb den Tempel war / beuestiget / vñ ihnen erstlich eynen Vertrag vnd Friden angebothen. Da sie aber solchen nicht eingehen wolten / hat er die vmbliegende

Pompeius rüstet sich den Tempel zu kirmen.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt.
3 9 0 3
Vor Christi ge-
burt. 6 1.

örter mit Maweren beuestigt/darzu ihm denn Hyrcanus mit allem fleiß Handreyhung gethät. Pompeius aber hat hineinwerck an des Tempels seiten gegen Mitternacht/da er leichtlich zu stürmen war/sein Läger geschlagen. Doch stunden auch am selbigen ort grosse hohe Thürn/vnd war eyn graben herumb geführt/der mit eynem tieffen Thal vmbgeben war / Dañ es war hoch an dem ort gegen der Statt da Pompeius sein Läger hatte / dieweil die bruck abgeworffen war. Es haben auch die Römer alle tag grosse mühe vnnnd arbeyt gehabt/bis sie das Bollwerck auffgeführt haben/ Dann sie rings vmbher Holz abgehawen / vnnnd den Graben kaum haben aufffüllen mögen/dieweil er so grawsam tieff gewesen/darnach hat er den Stürmmzeug vnnnd die Rüstungen/so er auß der Statt Tyro führen lassen/angestellt/vnnnd mit Steyngeschos die Maweren des Tempels erschüttelt/ vnd abgeschossen.

Römer haben an die Sabbaten an furm- gezeug.

Vnd wann die Juden ihrer Väterlichen Satzungen nach allweg den sibenden tag nit geruhet/hetten sie die Römer verhindert/das sie das Bollwerck nicht hatten vollenden mögen/ Dann das Gesetz lasset zu/das man sich gegen den Feinden / wann sie schlagen wollen / wehren mag: Wann aber die Feinde sonst etwas thuen/dörffen wir ihnen am Sabbath nit wehren. Da nuß die Römer solches vermärcket/haben sie die Juden am Sabbath zu friden gelassen/vñ keynen Scharmüsel mit ihnen gehalten/ sondern nur Bollwerck vnd Thürn auffgericht / vnd Rüstzeug zum Anlauff vnd Stürmen verordnet/ damit sie vns am folgenden tag des besser zu setzen möchten.

Juden verrichten die Opfer im Tempel täglich / auch in der belägerung vnd eröberung.

Man kan aber auch darauff wol abnehmen/wie andächtig wir seien/vnd wie steiff wir am Gesetz halten/dieweil vns die Belägerung an den Opffern vnd dem gewöhnlichen Gottesdienst nicht hat verhindern noch dauon abschrecken mögen/sintemal vnser Priester alle tag morgens vnnnd abends vmb die neunde stund auff dem Altar geopffert / Ja auch in höchster gefährlichkeit ihren ordenlichen Gottesdienst nicht vnderlassen haben.

Die Statt sambt dem Tempel zu Jerusalem gewonnen/dauon befihe auch vom Jüdischen Krieg das 5. ca. des 1. Buchs.

Dann als im dritten Monat an eynem Festtag in der 179. Olympiade/ als Caius Antonius vnnnd Marcus Tullius Cicero zu Rom Bürgermeister gewesen / die Statt erobert ward/ seind die Feind hinein gefallen/vnd haben auch die im Tempel zu tod geschlagen/welche nichts des minder ihrem Gottesdienst aufgewartet/vnd sich weder durch forcht des Tods / noch von der männige der erschlagenen/ von ihrer andacht abtreiben lassen / Seind also bereyt gewesen/ ehe alles vom Feind bei den Altarn selbs zu leiden / den ihre Opffer/ oder was sie sonst nachaltē gebrauch im Tempel zu verricheen hatten/ zu vnterlassen.

Das aber solches keyn Fabel der Judē andacht damit zu preisen erdicht/sonder die gründliche warheyt seie/bezeugen alle die/so von des Pompeij Geschichten geschriben/vnder welchen Nicolaus vñ Strabo seind/darzu auch Titus Linius/der die Römische Historie beschriben hat.

Dann als der größte Thurn mit starkem Geschos erschüttelt / zu last vmbfiel / hat er auch die nächste Mauer daran niedergeschlagen/darauff die Feind hauffen weiß eingefallē seind vnder welchen der erste Cornelius Fausus/des Syllē Sohn gewesen/ dem seine Kriegesnecht nachgeuolget. Nach dem ist Furius der Hauptmann sambt seinen Kriegesleuthen auff der andern seiten eingefallen. Zwischen denselbigen ist Fabius / auch eyn Hauptmann / mit eynem grossen Hauffen hinein getrungen.

Es ist aber alles voller todter Körper gelegen/Dann etliche Juden seind von Römern erschochen worden/etliche habē eynander selbs vmbbracht/ etliche sich selbs von hohe Klippen herab gestürzt/oder sich sambt ihren Häusern verbrennt. Dann sie wolten der Feind nicht erwarren/nach ihnen in die Hände kommen. Seind also der Juden bei 12000. der Römer aber sehr wenig/vmbkommen. Es ist auch Absalomus/des Aristobuli Better vnd Schwäher/ gefangen worden.

12000. Juden vmbkommen. Eges. 17.

Pompeius kommt in den Tempel.

In dem Tempel darcin vor der zeit niemañ gehen oder sehen dörffte/ist vil wider das Gesetz gehandelt worden. Dann Pompeius ist sambt andern vilen/die bei ihm waren/in den innersten Tempel hinein getreten/vnd haben solche ding beschen/die keynem andern Menschē/ ohn alleyn den Priestern/ zu sehen gebürten.

Wiewol aber innwendig im Tempel eyn güldener Tisch/heyliger Leuchter / vnd güldine Gefäß / sambt eynem grossen Hauffen Gewürz / zum Gottesdienst gehörig / gestanden / des gleichen im Schatz bei zwey tausent Talent an heyligem Gut verborgen lagen / hat doch Pompeius auß andacht vnd Gottseligkeit nichts daruon angerühret / sondern hierinn / wie er sonst allweg gethan/gebürliche bescheidenheyt gehalten.

Des folgenden tags aber hat Pompeius den Tempelsknechten den Tempel zu reynigen beuoh-

beuohlen/die gewöhnliche Dpffer wider auffgerichtet/vñ Hyrcano das Hohepriesterthum wi-
 der zugestellt/ zum theyl vmb anderer sachen willen / darinn er ihm befürderlich gewesen/zum
 theyl / das er das Jüdische Volk dahin gehalten / das sie dem Aristobulo keyne hülf oder bei-
 stand im Krieg thuen solten. Die vrsächer aber des Kriegs hat Pompeius mit der Art hinrichtē
 lassen. Letztlich hat er auch Faustum/sambt andern / so im Sturm die Maweren erstigen vñnd
 erobert hatten/reichlich begabt.

Pompeius nimmet
 nichts auß dem Tem-
 pel.
 Hyrcanus wird von
 Pompeio wider zum
 Hohepriester ge-
 macht.

Also hat Pompeius den Römern die Statt Jerusalem zinsbar gemacht / auch den Bür-
 gern zu Jerusalem die Stätt/in nider Syrien gelegen/die sie vnter sich gebracht hetten/ wider
 enzogen/vñd ihnen eygene Landpfleger zugeordnet/vñnd also das ganze Judenthum/so vor-
 hin hoch erhaben gewesen/widerumb in seine eygene Grenzen eingezogen.

Jerusalem den Rö-
 mern zinsbar ge-
 macht.

Er hat auch die Statt Gadaram / so nicht lang zuuor zerstört / seinem freigelassenen
 Knecht/Gadarensi Demetrio/ zu Ehren widerumb erbawen. Die andern Stätt aber als Hip-
 pon/Scythopolia/Pillam/Dion/Samarium/Marissam/Zotum/Jamnam/Arthusa/
 welche mitten im Land vñnd weit vom Meer gelegen/dieselbigen alle/ohn die zerstörten/hat er
 ihren Einwohnern widerumb zugestellt. Aber die Meerstätt/als Gazam/Zoppen/Doram/
 Strabonis Thurn/so von Herode herrlich erbawen/ auch mit Porten oder Anfürten vñd Kir-
 chen schön gezieret / vñd mit eynem andern Namen Cesarea genennet/hat Pompeius alle ge-
 freiet/vñd der Landvogtey einuerleibt.

Gadara wider ge-
 wēt.

Stätt d:n Juden ge-
 nommen

An diesem vnfall der Statt Jerusalem seind alleyn die zwen Brüder/Aristobulus vñ Hyr-
 canus/schuldig gewesen/dieweil sie in zwoytracht vñnd vneyngkheit wider eynander gestanden/
 Dañ damals seind wir vnser Freyheit beraubt / vñ vnder der Römer Gewalt kōnnen/habē auch
 die Landschafften / so wir den Syriern mit dem Schwert abgewonnen ihnen wider zu stellen
 müssen. Vñd vber das alles haben die Römer in kurzer zeit mehr denn zehen tausent Talē von
 vns auffgehbt. Gleichfalls haben sie die Königliche Regierung/so zuuor dem Hohepriester-
 thum zuständig/gemeynen Leuthen vbergeben / Aber daruon wōllen wir an seinem ort weit-
 läufftiger reden.

Zwoytracht eyn vrs-
 sach großes Jamers.

Nach dem aber Pompeius das vnder Syrier Land / von dem Fluß Euphrate an/ bis an
 die Egyptische Grenzen/sambt zweyen Römischen Legionen/dem Scouro beuohlen hatte/ist
 er durch Ciliciam auff Rom eilends zu gezogen/vñnd hat Aristobulum/sambt seinen Kindern/
 gefänglich mit sich gehn Rom hinweg geführt/Dann er hatte zwo Töchter/vñd so vil Söhne/
 deren eynere/mit Namen Alexander/entruñen war/ Der jünger aber/mit Namen Antigonus/
 ward sambt seinen Schwestern gehn Rom gebracht.

Scaurus Landvogt
 in Cele Syria.

Aristobulus sambt
 seinen Kindern ge-
 fänglich hinweg ge-
 führt.

IX. Cap.

Scaurus der Römische Hauptmann thut de König in Arabia grossen schaden in seinem
 Land/vñd tringet ihn dahin/das er sich mit ihm vertragen vñd mit Welt abkauffen muß.



Scaurus aber der Römische Hauptmann zoch sambt seine Kriegs-
 volck auff die Statt Petram in Arabia / darzu schwerlich zu schanzen
 war/vñd verherget das vmbliegende Land. Als nuh die Kriegsknecht man-
 gel an Prouiant vñd Hunger litten/kam ihnen Antipater / auß beuehl Hyr-
 cani/ auß dem Jüdischen Land mit Getreyd vñd anderer Notturfft zu hülf.

Hed. vñ Ruff. cap. 9.
 Scaurus zeucht wi-
 der den König in A-
 rabia. Egesip. 1. 18.

Darnach hat Scaurus gedachten Antipatrum zum König Arcta ab-
 färtigt/zu dem er ohne das Freundschaft hatte/der ihn dahin beredt/das er Welt geben hat/ da
 mit das Land nicht verherget würde / vñ ist Antipater selbs für drei hundert Talent bürg wordē.
 Mit solchem geding ist Scaurus abzogen / vñd ist er dieses Vertrags nicht weniger denn Arcta
 selber fro worden.

Arcta vñd Scaurus
 mit eynander vertra-
 gen.

X. Cap.

Gabinus der Römische Landpfleger im Jüdischen Land bekriegt Alexandrum Ari-
 stobuli Sohn/belagert ihn in der vestung Alexandrio/schleyffer sie sambt andern vestungs
 gen/bawer vil Stätt im Jüdischen Land/vñd ordnet fünf Stätte/darinn man alle spänn-
 ge sachen fürbringen vñd entscheyden müste.

Flavius Josephus von den

Jahr der Welt.
3 9 0 4
Vor Christi ge-
burt. 6 0.

Hed. vñ Ruf. cap. 10.
Gabinus in Sy-
riam kommen.

Alexander / Aristo-
buli Sohn/bevestigt
Alexandrium vñnd
Macheruntem.
Egesip. 1. 19.

Gabinus zeucht wt
der Alexandrium.

Pitholaus,
Malichus.

Schlacht.

Alexandrium belä-
gert.

Gabinus laßt etli-
che Stätt in Judea
bawen.

Hed. vñ Ruf. cap. 11.
Alexandriü ergeben/
vñ sambt andern Ve-
stungen zerstört.

Fünff Gerichtskäm-
Jüdischen Land.

Nicht lang hernach / da Alexander Aristobuli Sohn / das Jüdi-
sche Land mit streyffenden Kotten plaget / ist der Landpfleger Gabinus von
Rom in Syriam kommen / vñnd neben dem daß er sonst vil redliche Thaten
gethan / hat er auch eyne Kriegsrüstung wider Alexandrum fürgenommen /
dieweil ihm Hyrcanus keynen widerstand thun konte / gedacht er die Statt
Jerusalem zu beuestigen / vñnd die Maweren / so Pompeius vmbgerissen / wis-
derumb auffzurichten / welches ihm doch die Römer nicht gestatten wolten.

Alexander aber ist im Land hin vñnd wider gezogen / hat eyn grosse männige der Jude auff
gemahnet / vñnd bei 10000. wol gerüstet Mann zu Fuß / vñ fünfzehnen hundert zu Ross / ins Feld
gebracht hat auch das Schloß / Alexandrium genannt / nicht verr von Cereas vñnd Macherun-
ta / an dem Arabischen Gebirg / beuestigt.

Also ist Gabinus wider ihn auffgezogen / hat aber Marcum Antonium / sambt andern
Hauptleuthen / vorher geschickt / welche das Römische Kriegsvolck / sambt den gehorsamen Ju-
den / den Obersten Pitholaus vñnd Malichus gewesen / gerüst / denen auch Antipatri Hauff
zugezogen / vñ seind de Alexandro begegnet / darauff auch Gabinus mit dem Heer gewolget ist.

Da hat sich Alexander mit seinem Kriegsvolck eyn wenig gegen der Statt Jerusalem ge-
wendet / mit den Römern eyn Treffen gethan / da haben die Römer bei drei tausent Juden er-
schlagen / vñnd nit vil weniger gefangen.

Darnach ist Gabinus zu dem Schloß Alexandrium kommen / vñnd hat die so darinn la-
gen / zum Friden vermahnet / ihnen auch zugesagt ihre vorige mishandlungen zu verzeihē. Als
auch der Feinde vil ihr Läger vor der Vestung hatten / haben die Römer auff sie angegriffen / vñnd
hat Marcus Antonius / der sehr mannlich gestritten / vñnd vil erschlagen / den preis behalten.

Gabinus aber hat eyn theyl Kriegsvolck zum Sturm da gelassen / vñnd ist er selber an and-
ern orten des Jüdischen Lands herumb gestreyffet / vñnd so vil er vnder wegen Stätt angetrofs-
fen / so zerstört waren / die hat er wider bawen heysen. Also seind Samaria / Notus / Scythos-
polis / Anthedon / Raphia / Dora / Marissa / Gaza / vñnd vil andere Stätt / wider erbawet wor-
den. Als nuh die Leuth des Gabinij beuehl nachkamen / seind dazumal die Stätt / so lange zeit
wüst gelegen / stark bewohnet worden. Nach dem nuh Gabinus solchs im Land verrichtet /
ist er dem Schloß Alexandrio wider gezogen. Vñnd als er mit stürmen hart angehalten / hat
Alexander durch Legaten beim Gabinio vmb Gnad gebetten / ihm auch die Vestungen Hyrcan-
niam / Macherunten / vñnd darzu Alexandrium / vbergeben / welche Gabinus geschleyffet hat.

Als aber des Alexandri Mutter zu Gabinio kommen / welche auff der Römer seiten war /
vñnd ihr Ehemann sambt seinen Kindern gefänglich zu Rom enthalten wurden / hat sie von ihm
alles / was sie begert / erlangt. Als bald er sie nuh abgefärtigt / hat er Hyrcanum gehn Jerusalem
geführt / des Tempels vñnd Hohenprieisterthums daselb zu warten.

Er hat auch nachmals fünf Rathhäuser auffgerichtet / vñnd die ganze Jüdische Prouinz
in fünf theyl abgetheylt / also / daß etliche zu Jerusalem / andere zu Gadara / die tritten zu Amas-
thunt / die vierden aber zu Hiericho / vñnd die fünfften zu Saphora im Jüdischen Land / recht ge-
ben vñnd nemmen mußte. Also seind die Juden der Königlichen Herrschafft erledigt / vñnd eyn
solch Regiment kommen / da die fürnehmesten mit gemeynem Rath der Sachen fürstehen.

XI. Cap.

Aristobulus / so auß der Gefängniß von Rom entrunnen war / vñnd erstund das Schloß
Alexandrium wider zu bawen / wird aber daran gehindert vñnd mit seinem Sohn Antigo-
no wider gefangen / vñnd gehn Rom geschickt. Gabinus setzet den König Ptolemeum mit
hülff Antipatris wider in Egypten ein. Alexander stellet nach dem Königreich in Juda /
aber Gabinus vñnd Antipater schlagen ihn / bestellen das Regiment / vñnd bekriegen die
Itabartheer.

Hed. vñ Ruf. cap. 12.
Aristobulus kommt
von Rom / vñnd: see-
het sich Alexandrium
wider zu bawen.
Egesip. 1. 20.

NEs aber Aristobulus auß Rom entrunnen / vñnd wider in das Jü-
disch Land kommen / vñnd erstund er sich das Schloß Alexandrium / so new-
lich zerstört worden / widerumb auffzurichten. Da hat Gabinus die Huab-
leuth / Sisennam / Antonium vñnd Seruilium / mit sambt ihrem Kriegsvolck
hingeschickt / ihm vorzukommē / daß er dasselbig ort nit einnehmen konte / vñ
ihn self zugreifen.

Es hab

Es haben sich aber vil Juden/die der newerung begirig warē/zu ihme/als eynem berühmten fürtrefflichen Kriegsmann/versamlet/wie den auch Pitholaus/der Jerosolymitaner Unterhauptmann/mit tausent Mannen zu ihm gefallen: Sonst haben sich auch vil/so nicht gesungsam mit Wehr vnd Waffen gerüstet gewesen/zu ihm geschlagen. Da aber Aristobulus Macheruntem einnehmen wolte/hat er die Wehrlosen/als mit denen er nichts aufrichten konte/fahren lassen/vnd ist also alleyn mit acht tausent Mannen hingezogē. Die Römer aber haben sie ereilet/vnd vbermanned. Dañ wiewol sich die Juden eyne zeitlang tapffer zur Wehr gestellet/so seind ihnen doch die Römer zu stark auff dem Hals gewesen/haben sie in die Flucht geschlagen/vnd ihrer bei fünfftausent vmbgebracht/die andern seind zerstrawet worden/vnnd haben gethan wie sie gekont/das sie daruon kommen seind.

Jedoch ist Aristobulus mit mehr denn tausent Mannen gehn Macheruntem geflohen/hat denselbigen Flecken beuestiget/Vnd ob ihm schon sein sach vbel gelungen/hat er doch jücker auff besser glück gewartet. Er hat aber den Flecken nach der Belägerung nicht länger denn zwen tag auffhalten mögen/Sonder nach dem er häfftig verwundet/ist er samit seinem Sohn Antigono/so mit ihm auß Rom entrunnen war/gefänglich für Gabinius gebracht worden. Also hat sich das glück mit Aristobulo vmbgewendet/das er abermals gefangen gehn Rom geschickt/vnnd daselb in Banden verwaret worden ist/nach dem er das Reich samit dem Hohenspriesterthum vierdhalb jar verwalte/vñ ist eyn großmätiger vnd fürtrefflicher Man gewesen.

Aristobulus wird mit seinem Sohn Antigono wider gefangen gehn Rom geführt.

Doch hat der Rath zu Rom seine Kinder wider ledig gelassen/dieweil ihnen Gabinius zu geschriben/das er solches ihrer Mutter/als sie ihm die Bestungen vbergeben/verheyssen/welche auch alsbald wider in Judeam kommen seind.

Aristobulus Kinder werden ledig gelassen.

Nach dem aber Gabinius eynen Krieg wider die Parthier fürgenommen/vnd allbereyt vber den Fluß Euphraten kommen war/hat er sich eynes andern bedacht/vnd ist raths worden/den Ptolemeum wider in Egyptenland einzusetzen/wie denn solches anderswoh angezeigt worden. Es hat ihm aber Antipater auch in solchem Zug Secrend/Kriegsrüstung vnd Geld/fürgestreckt/durch welches rath die Juden/so zu Pelusio wohnen/vnd den eingang in Egypten Land verhüteten/in des Gabinius freundschaft vnd Bündniß kommen seind.

Antipater hilfft Gabinius/als er Ptolemeum in Egypten einsetzt. Egesip. 1. 21.

Als er aber auß Egypten wider kommen/hat er befunden das Syria in grosser zwytracht vnnd vneynigkheit stünde/Dann Alexander Aristobuli Sohn/gedacht die Herrschaft vber die Juden mit gewalt zu erobern/bracht vil Juden zum abfall/siel mit eynem märcklichen hauffen Kriegsvolk ins Land/vnd tödtet alles was er von Römern antraff/trib die vberigen auff den Berg Garizin/vnd belagert sie allda.

Alexander/ Aristobulus Sohn/trachtet wider nach dem Königreich.

Danuh Gabinius Syriam in solchem jämmerlichen Stand befand/hat er Antipatrum/als eyn geschickten vnd fürsichtigen Mann vorher geschickt/ob er villeicht solche auffrührische vnruhige Leuth von ihrem thörichten fürnehmen abwenden/vnd zu besserem verstand bringen möchte/welcher auch nach seiner Ankunfft vil gestillt/vnnd zu gebürlichem gehorsam gebracht hat. Aber des Alexandri hat Antipater mit mächtig werden mögen/dann er dem Gabinio mit treiffig tausent Juden vnder Augen gezogen/vnnd ihm bei dem Ithabyrischen Berg eyne Schlacht geliffert/vnd darinn zehen tausent Mann erschlagen hat.

Alexander von Gabinio geschlagen.

Da nuh Gabinius das Regiment zu Jerusalem/nach des Antipatri meynung bestellet/ist er wider die Nabatheer außgezogen/welche er auch in eynher Schlacht bezwungen hat.

Nabatheer betriegt.

Er hat auch Mithridatem vnd Orsanem/so auß Parthia zu ihm geflohen/wider fort geschickt/vnd eyn geschrey gemacht/als weren sie heimlich entwichen. Als nuh Gabinius solche grosse herrliche Kriegshändel verrichtet/ist er wider auff Rom zu gezogen/vnnd hat die Landvogtei dem Crasso vbergeben.

Mithridates/ Orsanes.

Von Kriegszügen aber/so Pompeius vnnd Gabinius wider die Juden fürgenommen/haben Nikolaus von Damasco/vnd Strabo auß Cappadocia/eyner wie der ander/geschriben.

XII.

Crassus nimmt eynen gülden Balden/vnd alles Gold auß dem Tempel zu Jerusalem/zu dem Krieg wider die Parthier/darinn er ganz zu grund gehet. Aber Cassius führet den Krieg hinauß/erobert die Statt Taricheam/mit hülff Antipatris/vnnd bringen Pitholaum vmb.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt.

3 9 1 1.
Vor Christi ge-
burt. 5 3.
Hed. vñ Ruff. Ca. 13.
Marcus Crassus
nimt eyn grosse sum-
ma Gelds auß dem
Tempel zu Jerusale.

Eleazarus senget dē
Crasso eynen gülden
Balcken/den er
für alles nemmen soll/
er nimt aber das an-
der auch darzu.

Juden Tempel zu
Jerusalem/woher er
so reich.

Strabonis Zeugniß
von des Tempels zu
Jerusalem Schatz.

Crassus kommt in
Parthia umb.



Nach dem aber Crassus eynen Zug wider die Parthier fürgenom-
men/ist er in das Jüdische Land kommen/vnd hat das Geld im Tempel/das
Pompeius darinn gelassen/nemlich zwey tausent Talent/vnnd alles Gold/
welches Summa biß auff acht tausent Talent gelauffen/hinweg genommen.

Er hat auch eynen Balcken von lauterem gedigenem Gold/so treyhun-
dert Minas gewägen/hinweg genommen. Eyn Mina aber/thut bei vns sonst
trittthalb libras, Solchen güldenen Balcken aber hat ihme Eleazarus/eyn Priester vñ Schatz-
maister/gegeben/doch nit auß bösem fürsaz/daß er eyn frommer gerechter Mann war/sondern
dieweil ihm die Fürhäng vñ Tapezerey des Tempels/die wunder schön waren/vnd vil zumachē
gekost hatten/vnd an demselben Balcken hiengen/zu verwaren beuohlen waren/vnnd er sahe/
daß Crassus dem Gold so fleißig nachstellet/hatte Eleazarus sorg/er möchte villeicht den ganz-
en Schmuck des Tempels hinweg nemmen/hat ihm derhalben den güldenen Balcken/das an-
der alles damit zu lösen vnd zu erhalten/gegeben/auch eynen Eyd von ihm genommen/daß er
nichts anders auß dem Tempel berühren/sondern sich alleyn an dem/daß er ihm geben würde/
daß vil tausent Gülden werd seie/genügen lassen wolte. Diser güldener Balck/ist in eynem
hohlen Hölzeren Balcken verschlossen gewesen/daruon niemant den alleyn Eleazarus gewußt
hatte. Also hat Crassus denselben genommen/als wolt er sonst nichts anders im Tempel anrüh-
ren/ist aber Eydrüchig worden/vnnd alles Gold auß dem Tempel mit sich hinweg genommen.

Es darff sich aber niemant darab verwundern/daß wir eyn so grossen Schatz/vnd so vil
Guts/in vnserm Tempel zu Jerusaleme gehabt/seintemal alle Juden vnd Gottsförchtigen im
ganzem Land/darzu auch auß Asia vnd Europa/von langer zeit her vil Guts zu diesem Tempel
gestewert haben.

Es ist auch vorgemeldte Summa Gelds nicht von ruhms wegen erdicht/sonder wir habē
dessen glaubwürdige Zeugen/Dann vil Scribenten geben vns dessen zeugniß/sonderlich aber
Strabo der Cappadocier/der also sagt: Aber Mithridates hat in die Insel Coum geschickt/vñ
das Geld/welches die Königin Cleopatra daselb hin gelegt/darzu auch der Juden achthundert
Talent/holen lassen. Wir Juden aber haben sonst keyn gemeyn Gold/aufgenommen den
Schatz Gottes. Es ist auch kund/daß die Jüde in Asia dasselbig Geld/auf forcht für Mithri-
date/in die Insel Coum gebracht haben/Dann es ist nicht glaublich/daß die Juden im Jüdis-
chen Land/die eyn so veste Statt vnd Tempel hatten/das Geld in Coum verschickt haben/Es
ist auch der Warheyt nicht ähnlich/daß die Juden zu Alexandria solches gethan/welche sich vor
dem Mithridate nicht zu besorgen hatten.

Es bezeuget auch Strabo an eynem andern ort/daß Sylla/als er in Griechenland wis-
der Lucullum vnd Mithridatem zu streiten/in die Statt Cyrenen geschickt habe/darinn vnser
Volk auffrührisch worden/vnd durch solche empörung die ganze Welt vnruhig gemacht ha-
be/Denn also spricht er: In der Cyrenenser Statt seind viererley Leuth gewesen/Nemlich/
erstlich die Burger-schafft/darnach das Bawers volck/fürs tritt/die ausländische Einwohner/
vnnd zum vierden das Jüdische Volk/welches sich gar nahe schon in die ganze Statt aufge-
breytet. Es ist auch nicht bald eyn ort in der Welt/da sonst Leuth wohnen/zufinden/darein die
Juden nicht eingemisset hetten/Dann auch Egyptenland vnd Cyrenen/als die solche Regent-
en vnd Oberkeyten gehabt/vnd sonst vil andere Völcker/haben sich der Jüdischen gebräuch
vnd Ceremonien angenommen/dieweil sie vnter eynander erzogen/vnd mit eynander auffge-
wachsen/vnd sich also der Juden Väterlichen Geseß gebraucht haben. Also ist auch die Juden
schafft in das Egyptenland verseyt worden/vnd haben sich ihrer vil da nider gelassen/ohn was
sonst in die Statt Alexandriam mit grosser anzahl ist eingetheylet worden. Sie haben auch ihre
eygene Oberkeyt vnd Regenten/die das Volk regieren/die Sachen mit Recht erörtern/auch
der Handel vnd Verträg/der Gebott vnnd Verbott warnemmen/als wann sie ober eyn sons-
derliche Gemeyn herrscheten. Also hat das Jüdische Volk in Egyptenland eingewurkelt/das
her es auch seinen vrsprung genommen/vnnd umb der nähe willen leichtlich dahin hat mögen
reyßen. Von dannen aber ist es in das Cyreneische Land gezogen/dieweil auch dasselbige/gleich
wie das Jüdische Land/an das Egyptische Reich grenzet/ja zuuor auch vnter das Egyptische
Regiment gehört hat. Solches schreibt Strabo.

Nach dem aber Crassus nach seinem gefallen die sachen angerichtet/ist er in der Parthier
Landschafft gezogen/da er mit aller seiner macht zu grund gegangen ist/wie anderswoh ange-
zeygt worden. Cassius

Cassius aber ist in Syriam entrunnen/hat das Land eingenommen/vnnd den Parthern die von wegen des nächsten Sigs wider Crassum in Syrien pfliegen zustreyffen/widerstand gehalten/vnd als er in die Statt Tyrum kommen/hat er auch das Jüdische Land besucht. Bald darauff die Statt Tarichee vberfallen vnd eingenossen/vnd gar nahe 30000. Gefangene hinweg gefährt. Er hat auch Pitholaū/so den Aristobulo anhängig war/vmbgebracht/darzu ihn Antipater/der vil bei ihm vermocht/vñ bei den Idumcern in grossen ansehen gewesen/beredt hat. Bei gemeldten Idumcern hat Antipater eyn Weib/von hohem vnd Adelichem Stammen der Araber erborn/genommen/welche Cyprios geheissen/von welcher er vier Söhn vberkommen/Nemlich/Phasaclum vnd Herodem/welcher nachmals König worden ist/darzu Josephum vnd Pheroram/vnd eyne Tochter/Salome genant. Es hat aber diser Antipater auch mit andern Potentaten vnd Landsfürsten Freundschaft vnnd kundschaft gemacht/sonderlich aber mit dem König in Arabia/dem er auch seine kinder vertrauet/so lang der Krieg wider Aristobulum gewäret hat. Cassius aber ist mit seinem Läger wider auff gebrochen/vnd an den Fluß Euphratem geruckt/den streyffenden Rotten daselb zu begegnen/wie auch von andern Scribenten ist gemeldet worden.

Cassius widerstehet den Parthern.
Tarichee erobert.
Pitholaus vmbbracht.
Antipateri Weib vñ Kinder. Egesip. 1.22.
Antipater machet Freundschaft mit dem Arabischen König/vnd andern.

XIII. Cap.

Julius Cesar vertreibet Pompeium von Rom/vnd schicket Aristobulum mit vil Volck auß/Syriam zu gewaltigen/Aber Pompeius lasse Aristobulum mit Gifft tödren/vnd Alexandrum Aristobuli Sohn zu Antiochia enthaubten. Ptolemeus Menneus bringet seinen Sohn Philippionem vmb/vnd nimme sein Weib Alexandram zur Ehe.

Nicht vber lang darnach hat Julius Cesar Rom erobert/Pompeium/samit eynem ganzen Rath/daselb vber das Ionische Meer vertriben/Aristobulum von den Wandē erlediget/ist auch willens gewesen/ihn in Syriam zu verschicken/vñ ihm zwo Legionen Kriegsuolck zu zugeben/damit er dieselbige Landschafft deß leichter möchte bezwingen/vnd in eyn ordnung bringen.

Hed. vñ Ruff. Ca. 14.
Tar der Welt.
3 9 1 7.
Vor Christi geburt. 4 7.

Aber es ist dem Aristobulo sein hoffnung bald zu rück gegangen/vnd hat des gewalts/so ihm der Keyser Julius vbergeben/nicht genossen/dann er ward von den Pompeianischen mit Gifft getödtet/vnd von den Keyserischen zur Erden bestätiget. Sein Körper aber ist lang mit Honig geschmiert also vnbegeben erhalten worden/bis Antonius beuohlen hat/das man ihn in Judcam bringen/vnd in die Königlische Begräbnis legen solte.

Aristobulus vom Keyser Julio entlediget/wird mit Gifft getödtet.

Es hat auch Pompeius Scipioni beuohlen/Alexandrum/Aristobuli Sohn/vmb des willen/das er sich vor der zeit wider die Römer gesetzt/mit der Art zu richten/welche straff er auch zu Antiochia empfangen.

Hed. vñ Ruff. Ca. 15.
Alexander/Aristobuli Sohn/enthaubtet.

Aber Ptolemeus Menneus/eyn Landsfürst in Chalcide/am Berg Libano/hat seine Brüder zu sich genommen/vnd seinen Sohn Philippionem gehn Ascalon/zu des Aristobuli Witwen/gesandt/vnd ihr beuohlen/das sie ihme bei seinem Sohn Philippione ihren Sohn Antigonum/samit ihren Töchtern/zuschicken wolte. Auf welchen Töchtern Philippio eyne/mit Namen Alexandra/so ihm wolgefallen/zur Ehe genommen. Nachmals hat ihn sein Vatter Ptolemeus vñbracht/Alexandram selbst zum Weib genommen/vnd ihre Brüder für vnd für versorget.

Philippio nimt Aristobuli Tochter/Alexandram zur Ehe/darnach nimt sie sein Vatter Ptolemeus Menneus/vnd bringet den Sohn vmb. Egesip. 1.23.

XIII. Cap.

Antipater wirbet dem Keyser Volck in Syria/hülff Mithridati die Statt Pelusium gewinnen/vnd die Juden so in Egypten wohneten/mit dem Keyser vereynbaren.

Nach Pompeij tod/vnd Keyfers Julij Sig/ist Antipater/der Juden Landpfleger/dem Keyser Julio/so in Egyptenland mit Krieg verhasst war/auff geheh vñ beuehl Hircani/in vilen dingen behülfflich gewesen. Dann als ihm Mithridates von Pergamo mit Kriegsuolck zu hülff kam/vñ zu Pelusio nit durchziehe konte/sonder muste bei Ascalone mit dem Hauffen still halten/hat sich Antipater mit trei tausent wolgerüster Juden zu ihm geschlagen/

Hed. vñ Ruff. Ca. 16.
Antipater hilff dem Cesar Kriegsuolck auß Syria zu wege bringen. Egesip. 1.24.

Flaviū Josephi von den

Zar der Welt. schlagen/darzu mit den Obersten in Arabien so vil gehandelt/das sie ihm auch beistand geley-
 stet./Hat auch schier das ganze Syrier Land darzu vermöcht/das sie ihm zu hülf kommen feind.
 3 2 1 7.
Vor Christi ge- Dann der Landherr Zamblichus/Prolemeus sein Sohn/vnnd Tholomeus/Sohemj Sohn/
 burt. 4 7.
Antipater hilfft Mi- so auff dem Berg Libano wohnet/vnd gar nahe alle Stätt/dem Keyser hauffenweis beistun-
thridati von Perga- Als ihn nuh dasselbige Volck nicht auffnehmen wolte/hat er die Statt gestürmt/da sich Antip-
mo Pelusium in E- pater für andern wol vnd ehrlich gehalten./Dan er der erste gewesen/so eyn stück von der Statt
gypten erobern, mawer eingerissen/vnnd den andern eynen Eingang in die Statt gemache./Vnnd ist also die
Egyptische Judē in wohnen/haben dem Antipatro vnd Mithridati/als sie zum Keyser ziehen wolten/die Pafs ver-
 Dnias Land/werde legt./Dieselbigen hat Antipater auch beredt/das sie zu ihnen gefallen feind/dieweil sie eyns Ge-
 durch Antipatrum schlichts weren. Welches er damit zu wegen gebracht/das er ihnen des Hohenprieisters Hir-
 mit dem Cesar ver- cani Brieff gezeiget/darinn er sie vermahnet/das sie sich freundlich vnd willig gegen dem Key-
 tragen. ser erzeigen/auch sein Heer mit Prouiand vnd nottürffiger vnderhaltung versehen solten./Als
 sie nuh sahen/das Antipater vnd der Hoheprieister miteinander zu friden worden/habē sie ihm
Memphis in Egp- geuolget. Da solches die Memphiter gehört/haben sie Mithridatē zu sich gefordert/wel-
ten, cher auch kommen/vnd sie ihm anhängig gemache hat.

XV. Cap.

Mithridates schlacht die Egypter mit hülf Antipatris/vnnd verlehet Antipateri eyn
 gur lob beim Keyser Julio/welcher ihm das Burgrecht zu Rom schencket / vnnd Sircano
 das Hoheprieisterthum bestätiget. Antigonus verelager Antipatrum vnd Sircanum ver-
 geblich vorm Keyser Julio/Antipater wird Statthalter im Jüdischen Land.

Schlacht zu Delta
 zwischen den Egp-
 ptern vnd Mithri-
 date/dem Antipater
 treulich hilfft.



Aber Mithridates zu Delta ankommen/hat er nicht verz von
 dem ort/so der Juden Läger genennt wird/mit dem Feind eyn Treffen ge-
 than. Es hat aber Mithridates die rechte seiten in der Schlachtordnung/An-
 tipater die lincke/versehen. Als nuh die Schlacht angienge/hat des Mithridas
 tis seiten wöllen weichen/vnd stund darauff/das es sehr vbel mit ihnen zuga-
 gen were/woh ihm nicht Antipater/der auff seiner seiten die Feind schon er-



legt/an den Gestaden des Wassers mit seinen Kriegseuthen zugesprungē were/vnd ihn entse-
 get/die

set/die Egyptier aber/die den Sig schon in der Faust hatten/in die Flucht gewende hette. Er jagt ihnen aber so embfänglich nach/das er auch ihr Läger eroberet. Darzu er auch Mithridatem beruffen/den er in dem nachheilen der Feind weit hinter ihm gelassen. Es hat aber Mithridates auß den seinen 800. Mann/Antipater nicht vber 50. verloren.

Solches hat nachmals Mithridates dem Keyser Julio zugeschriben/vñ ihm angezeygt/
 das Antipater ihnen/beyde den Sig erlangt/vnd das Leben erhalten habe/Daher der Keyser damals Antipatrum gelobe/vnd ihn den gansen Krieg vber in der gröstien gefahr vñnd not ge-
 braucht hat/dann er auch in Scharmäseln vnd Schlachten wund worden war. Darumb als Keyser Julius nach vollndtem Krieg in Syriam geschiffet/hat er ihm grosse Ehr erzeygt/
 den Hyrcanum im Hohenpriesterthum bestätigt/vñ Antipatro das Burgerrecht in der Statt Rom geschenckt/vnd frei gesetzt.

Mithridates rühmt Antipatrum beim Cäsar.
 Cäsar bestätigt Hyrcanum im Hohenpriesterthum/vnd schencket Antipatro das Römisch Burgerrecht.

Es wöllen aber etliche sagen/Hyrcanus sei eygner Person selber in solchem Kriegszeug gegenwärtig gewesen/vnd in Egypten Land kommen. Dessen gibt mir Strabo auß Cap. padocia genugsame Brkund vnd zeugniss/da er auß des Asinij Beschreibung also sagt: Nach dem aber Mithridates/samit Hyrcano/dem Hohenpriester der Juden in Egyptenland gezogen.

Strabo, Asinius,

Es meldet auch Strabo an eynem andern ori/ auß Hysicrate: Wie nemlich Mithridates anfänglich alleyn außgezogen. Es sei aber hernach Antipater/ der Pfleger des Jüdischen Lands/von ihm gehn Ascalon beruffen worden/der hab ihm treitaußent Kriegsknecht zugeführt/vnd auch andern Landsfürsten zugesprochen/das sie es an ihrer hülf nicht haben erwinden lassen/deren auch der Hohenpriester Hyrcanus eynere gewesen ist. So vil schreibt Strabo.

Hysicrates,

Zur selbigen zeit ist auch Antigonus / des Aristobuli Sohn/zum Keyser Julio kommen/hat vber seines Vatters Aristobuli vnfall eyn grosse klag geführt/vñnd sich vernemen lassen/das ihm omb sein/des Keyfers Julij willen/mit Gift vergeben/vñnd sein Bruder Alexander von Scipione mit der Art enthaubtet worden sei. Derhalben er ihn bat/Er wolte sich doch seines Feinds/als der auß seines Vatters Reich verstoffen were/erbarmen. Vber das verklagt er auch Hyrcanum vñnd Antipatrum/das sie mit gewalt sich der Herrschafft vber das Jüdische Volk angemacht/vnd wider alle billigkeit an ihm gehandelt hettten.

Antigonus / Aristobuli Sohn / verklagt Antipatrum / vñnd Hyrcanum vorm Cäsar/ Egesip. 1. 25.

Aber Antipater/dieweil er zugege/verantwortet sich deren stuck halben/darauff die klag wider ihn gestellet war. Vnd sagt: Antigonus vnd sein Anhang seien solche Leuth/die gern nezerung suchen/vñnd auffruhr anrichten. Erzehlet auch/wie trewlich er dem Keyser in Tügen beigestanden/sich bearbeytet vnd bemühet habe/das er mit des Keyfers Bekantnis selbs beweisen könnte. Das auch Aristobulus/als eyn abgesagter Erbfeind des Römischen Volcks/billicher weise gefänglich gehn Rom geführt worden/ So sei auch sein Bruder Alexander vber der Mördererey vñnd Räuberey ergriffen/hab also von Scipione sein verdiente straff deshalb empfungen/vnd sei ihm hierinn gar nichts vnbillichs widerfahren.

Antipatri entschuldigung.

Ab solcher Red Antipatro ward Keyser Julius bewegt/das er Hyrcanum zu eynem Hohenpriester erklärt/Antipatro aber schencket er eyn Herrschafft/ließ ihm die Wahl/eyne außzusuchen/die ihm wolgefällig/vnd setet ihn zum Verwalter des Jüdischen Lands.

Hed. vñ Ruf. Ca. 17. Antipater/ Statthalter im Jüdischen Land.

XVI.

Hyrcanus bauet auß erlaubniß Julij Cæsaris die Mawren zu Jerusalem/vnd erlanget große Ehr bei denen zu Athen. Antipater vermahnert die Juden zu frid vnd eynigkeit.



hat auch Keyser Julius Hyrcano/dem Hohenpriester zu Jerusalem/auff sein fleißig anhalten erlaubt/die Ringmawren seines Vatters Lands widerumb zu bauen/Dann sie von der zeit an/seit das sie Pompeius nidergerissen/noch also vber eym Hauffen lagen. Hat auch deshalb an die Burgermeister zu Rom geschriben/das sie solches Decret im Capitolio verzeichnen vnd auff heben solten. Welche Raths erkantnis von wort zu wort also lautet.

Hyrcanus bauet die Mawren zu Jerusalem auß Cæsaris erlaubniß.

Lucius Valerius/eyn Sohn Lucij/Statthogt zu Rom/hat vor dem Rath/ als er am treizehenden tag Decembris im Tempel der Concordie bei eynander versamlet gewesen/in gegenwärtigkeit

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.
3 **2** **1** **1**
Vor Christi ge-
burt. **5** **3**
 Römischen Raths
 schlus / von erneue-
 rung des Bunds mit
 den Juden.

^a Panemus ist vnser
 Decēber oder Christi-
 monat / sonst Posi-
 dion genant.
 Athenienser erzēge
 Hircano grosse Ehr.

wärtigste Lucij Coponij / Lucij Sohns / vnnnd Papirij Quirini / fürbrachte / was die fromme
 ehrbare Männer / Alexander Jasonis / Numenius Antiochj / vnnnd Alexander Dorothej / der
 Juden Legaten / vnnnd vnser Bundsgenossen / erworben haben / die alte Freundschaft vnnnd
 Bündniß mit dem Römischen Volck zu erneuern / Auch eyn güldin Credenz vnnnd gülden
 Schilt / vnd fünffzig tausent Gilden / zur Erkund vnd zeugniß der Bündniß gebracht / vnnnd
 Brieff an die Freistätt vnd König begert / damit sie in ihrer Landschaften vnnnd Porten sicher-
 heyt haben mögen / vnnnd von niemann vberlästiget werden. Derwegen der Rath erkennt / daß
 man Freundschaft vnd Bündniß mit ihnen machen / vnnnd alles was sie begert / ihnen leyden /
 darzu den Schilt / so sie bracht haben / annehmen solle. Difes hat sich also im neunten jar
 des Hohenpriesters vnd Landsfürsten Hircani / im Monat ^a Panemo verlauffen.

Gleichfalls ist auch Hircano von den Atheniensen / welchen er sehr nächlich gewesen /
 Ehr zugestanden / Dann sie ihm eyn Decret difes innhalts vberschicket: Vnder dem Richter
 vnd Priester Dionysio / dem Sohne Asclepiadis / im Monat Panemo / auff den 25. tag / ist den
 Haupteuthen der Athenienser Decret zugestellt wordē / vnder dem Fürsten Agosthote. Eucles
 Menandri Alimusius hats in Schrifften verfaßt / am 11. tag des Monats Munichionis. Als
 die Richter auff offenem Platz beieinander versamlet gewesen / hat Dorotheus / der Hohenprie-
 ster / vnnnd die Beisitzer vnder dem Volck / vmbgefragt: Vnd Dionysius / Dionysij Sohn / ge-
 sagt: Seittemal Hircanus / Alexandri Sohn / vnd der Juden Hohenpriester vnd Landsfürst /
 ohn vnderlaß / beyde in gemeyn dem gangen Volck / vnnnd insonderheyt eynem jeden Burger /
 günstigen willen vnd alle freundschaft erzengt / Vnd die Athenienser / wañ sie dahin kommen /
 es sey Botschafts weise / oder auß eygner willkür / freundlich zu sich auffnüß / auch mit Geleyt
 versorget / vnd vernehmung thut / daß sie sicher heym reysen mögen / dessen ihm auch vormals zeugs-
 niß geben worden. So sihet vns jez für gut an / Nach dem Theodosius / Theodori von Sunio /
 solches fürbrachte / vnd das Volck der Redligkeit vnd Tugend des Hircani erinnert / daß er wil-
 lig vnd bereyt sei vns in allem / nach seinem besten vermögen zu willfahren vnnnd zu dienen / daß
 wir solchen fürtrefflichen Mann vmb seiner Tugend vnd Redligkeit willen / nach dem Befehl
 mit eynere güldenen Kron verehren / vnd ihm eyn ährine Bildniß im Tempel Demi vnd Cha-
 ritum auffrichten. Vnd sol die verehrung der Kronen auff dem Schawplatz am Fest Bacchj /
 wann man neue Tragödien halt / auff den Festen Minerve / Panathenea genant / auff den
 Eleufinijs / der Ceres Feste / vnd bei den Kampff vnd Fechtspielen / öffentlich außgeruffen wer-
 den. Es sollen ihn auch die Haupteuth ihnen lassen beuohlen sein / so lang er in solcher Freunds-
 schafft gegen vns bleibt vnd verharret / vnd alles das jehmige / so wir dem Mann zu ehren vñ zur
 Danckfagung für seine trew vnd fleiß / vnd alle gutwilligkeit / ordnen vnd erkennen / ins Werck
 richten / damit männiglich kund vnd offenbar werde / daß vnser Volck ehrliche fromme Leuth
 lieb hab / ihre wolthaten mit gebürlicher danckbarkeyt vergelte / vnnnd durch solcher Leuth vereh-
 rung / auch andere gereyht werden sich gutwillig gegen vns zu erzeigen. Auch sollen auß allen
 Atheniensen Gesandten erwehlt werden / die solche Decret ihm vberantworten / vnnnd bei ihm
 anhalten sollen / daß er solche verehrung von vns auffnehmen / vnd sich befließigen wölle / hin-
 fort vnserer Statt liebs vnnnd guts zu erzeigen. So vil sei nuh von der verehrung / so Hircan-
 no von Römern vnd Atheniensen widerfahren vnd zugestanden / auff difsmal gesagt.

Nach dem aber Keyser Julius die Syrische Sachen auff eyn ort / vnnnd in eyn ordnung
 gebracht / ist er wider hinweg geschifft. Nach dem aber Antipater den Keyser auß Syria
 beleytet / vnnnd wider ins Jüdische Land kommen war / hat er vor allen dingen die Mawren / so
 Pompeius zerriß / wider auffgericht / ist auch im Land vmbgezogen / vnd woh er Leuth fundē /
 so newerung anrichten wolten / denen hat er eyn Gebiß eingelegt / sie also mit dräuworten / vnd
 mit gutem rath im Zaum gehalten. Dann da sie es mit dem Hircano halten / werden sie glück
 haben / vnnnd ihrer Güter in rühigem Besiß genießten vnnnd geleben / Woh sie aber newerung
 suchen / vnd durch Empörung reich werden wölten / sollen sie an ihm / an statt eynes Landvogts
 eynen Herrn / vnd an dem Hircano an eynes Königs statt / eynen grewichen Wäterich vnnnd
 Tyrannen / An dem Keyser aber / vnd an allen Römern / an statt gnädiger Fürsten vñ Haupte-
 leuth / abgesagte Todfeinde haben / Dann dieselbigen mit nichten gestatten werden / daß etwas
 von allem dem soll verückt oder verändert werden / daß sie gesetzt vnd geordnet haben. Mit sol-
 chen vnd dergleichen vermahnungen hat Antipater das Land im friden vnd ruhe erhalten.

Flauij Josephi von dett

Zar der Welt. von dir solchen gewalt empfangen hat. 2c. Da Hyrcanus solches angehört/hat er sich vber reden lassen. Zu dem haben ihn auch deren Mütter/so Herodes hat hinrichtē lassen/zu grösserem zorn bewegt/Dann sie weder Tag noch Nacht keyn ruh hetten/sondern hielten immerdar im Tempel vnd anderswoh/beim König vnd allem Volck/an/das sie Herodem citieren/vnd seiner That halben zu red stellen solten. Also ist Hyrcanus verursacht worden/Herodem für Gericht zu fordern/vnd seine verantwortung zu hören. Herodes aber ist erschienen/doch hat ihn zu vor sein Vatter/Antipater/gewarnet/vñ erinnert/das er nicht als eyn priuat Person/sondern mit eynem Beleyt vnd Dienern/die ihn beschirmen möchten/für Gericht kommen solte.

3 9 2 2,
Vor Christi ge-
burt. 4 2.
Herodes für Gericht
erfordert / erscheint
mit gewehrter hand.

Sertus Cäsar ver-
schreibt Herodem bei
Hyrcano.

Als nuh Herodes die Sach im Galileische Land verordnet/wie er vermeynet/das es ihm am besten sein würde/ist er mit eynem zimlichen Hauffen Kriegsvolck/so vil er auff dem Weg bedorffte/hingezogen/Dann er wolte nicht mit eynem gewaltigen Heer aufziehen/damit sich Hyrcanus nicht darab entsetete/noch mit gar wenigem Volck können/damit er nicht gar bloß/vnd vnueraret vor Gericht stünde. Vber das hat auch Sertus Cäsar Hyrcano geschriben/das er Herodem der Anlag ledig sprechen wolte/vnnd darneben drauwort aufgestossen/woh er solchem nicht nachkommen würde. Dife Brieff Serti haben gemacht/das Herodi vor Gericht nichts vobels widerfahren/sonder er mit Triheylledig erkannt worden ist/dann er hat ihn so lieb als seinen eygenen Sohn. Als nuh Herodes mit der Rotten Kriegsvolck/so er bei sich hatte/vor Gericht erschienen/seind sie alle dermassen erschrocken/das keyner vnder den jehnigen/die ihn vor seiner Zukunfft gescholten hatten/verklagen dorffte/wußten also nicht was sie thuen oder fürbringen solten.



Sameas der Rich-
ter eyner / weiffaget
dem König Hyrcano
vñnd den andern
Gerichtspersonē/ sie
sollen von Herode ge-
strafft werden / wie
auch hernach gesche-
hen.

Da ist eyner mit Namen Sameas/eyn auffrichtiger/gerechter/vñ deshalb vnerschrockner/Mann/auffgestanden/vñ hat also angefangē zureden: Herr König vñ ihr Richter/ich kan mich nit erinnern/das ich jemals gesehen oder gehört habe/das eyn Person/so für Gericht geladen worden/also vnd der gestalt er schinen sei/achte auch nit/das ihz mir eynen werdet anzeigē können/sondern alle die jehnigē/so jemals für difes Gericht können/seind in demütiger gestalt/als die sich der gefahr besorgen/vnd vns zur barmherzigkeyt wöllen bewegē/auch in eynem schwarzen Kleid vnd langē Haar da gestanden. Difer gut Herodes aber/der des Todschlags bezüchtigt/vnnd deshalb hieher citiert worden/steht da im Purpurlend/ vñnd den Kopff mit zusammen gelegtem Haar geschmückt / darzu mit gewapneten Kriegseuthen verwaret/das/ wann wir ihn nach dem Gesez verurtheilen / er vns wider alle Recht vñbringē / vnd

vnd er ledig außgehe/ Ich will aber hierinn dem Herodi nicht vnrecht geben/ daß er mehr halt/ von dem/ das ihm nußlich/ denn das an ihm selber billich ist/ Sondern euch vnnnd dem König gib ich vnrechte/ die ihr ihm solchen freuel gestattet. Aber das solt ihr gewißlich wissen/ daß Gott mit der zeit euch vnd den König/ eben durch disen Mann/ den ihr jez dem Hyrcano zu gefallen ledig sprechen wolt/ straffen wird.

Es ist auch obgemeldter Sameas keyn falscher Prophet gewesen/ sondern wie er ihme verkündiget/ also ist es auch hernach gegangen. Dann alsbald Herodes zum Reich kame/ hat er dise Richter allefassit/ ja auch den König Hyrcanum selber vmbbrachte/ außgenommen disen Sameam/ den er vmb seiner redligkeit willen in grossen Ehren vnd Wirten gehalten/ Vnnd dies weil nachmals/ als die Statt von Herode vnd Sosio belägert/ Sameas dem Volck gerathen hat/ Herodem einzulassen/ vnnnd gesagt: Daß sie vmb ihrer Sünden willen sich seines gewalts nicht entschütten werden können/ wie an seinem ort soll angezeygt werden.

Sameas von Herode wird gehalten.

Nach dem aber Hyrcanus vermärckt/ daß die Richter gesinnet waren Herodem zum tod zu verurtheylen/ hat er die Sach auff eynen andern tag auffgeschoben/ vnd heimlich zum Herodi geschickt/ vnd ihm gerathen/ sich auß der Statt hinweg zu machen/ vnnnd also der gefahr zu entrinnen. Also ist Herodes gehn Damascum entwichen/ im schein/ als were er für dem König flüchtig worden/ Vnd als er zum Sexto Cesare kommen/ vnd seine Sachen versichert/ hat er sich vernemen lassen/ woher schon widerumb citiert würde/ daß er nicht mehr für Gericht zu erscheinen bedacht sei.

Herodes von Hyrcano gewarnt/ entrinnt auß Jerusalem.

Die verordnete Richter aber waren vbel zu friden/ vnd bildeten Hyrcano ein/ daß solches alles vber ihn außgehen würde/ Wiewol aber Hyrcanus die Sach wol märckt/ ist er doch so verzagt vnnnd vnbesonnen gewesen/ daß er nicht wußte wie ers angreifen solte. Es nam aber Sextus Cesar Gelt von Herode/ vnnnd macht ihn zum Landsfürsten im Nider Syrier Land/ daher sich Hyrcanus des vberfalls von ihm besorgen mußte/ vnd zwar Herodes ist nach solcher forcht nicht lang außbliben/ sondern mit eynem gewaltigen Heer wider Hyrcanum kommen/ dann er war ober ihn erjdrnt/ dieweil er ihn für Gericht geladen hatte. Doch ist ihm sein Vater Antipater vnd sein Bruder entgegen gezogen/ vnd haben ihm gewehrt/ daß er die Statt Jerusalem nicht angreifen solte/ haben seinen zorn gestille vnd vermahnet/ nichts thätlichs wider die Statt fürzunehmen/ sondern sie alleyn mit drängung zu erschrecken/ vnd nicht weiter fortschreiten wider den/ so ihn zu solchen Wirten vnd Ehren gefürdert hat. Er solte auch nicht alleyn ingedenck sein/ daß er für Gericht geladen worden/ sonder sich auch erinnern/ daß sie ihn ledig geben/ vnd ihnen darumb danken/ solte auch nicht ihrem ernst feind sein/ vnnnd darneben für die wolthat/ daß er ledig daruon kommen/ vnd dankbar sein. Zu dem seie auch zu bedencken/ was für eyn vngewiß vnd zweiuellhafftigs ding es vmb den Krieg seie/ vnnnd daß Gott alleyn den jehnigen den Sigpflege zu verleihen/ welchem er denselben gönnet. Derhalb er sich auch keynes wegs des Sigs zu getrösten habe/ wann er wider den König/ der ihn ernehret vnd außgezogen hat/ Kriegen wölle/ sonderlich dieweil ihm derselbig so vil guts/ vnnnd nie nichts leyds gethan hab/ Dann daß er jez vber ihn klage/ sei nicht sein/ sondern böser Rathgeber schuld/ die ihn in disen verdacht bringen/ als ob er ihm zu wider seie. Solchem ihrem Rath hat Herodes geuolget/ vnnnd vermeynet/ es sei ihm gnug zu seiner hoffnung/ daß er sein gewalt vnnnd macht beim Jüdischen Volck nur hab lassen sehen. Also ist es damals im Jüdischen Land gestanden.

Herodes zehet für Jerusalem/ sich an Hyrcano zurüchen.

Herodes zehet auß seines Vatters vnnnd Bruders vermahnung von Jerusalem wider ab. Eges. 1. 279

Nach dem aber Cesar wider gehn Rom kommen/ hat er eyn Zug in Africam wider Scipionem vnd Catonem fargenommen/ Da hat ihn Hyrcanus durch seine Legaten ersucht/ vnd vmb bestätigung der außgerichtten Freundschaft vnd Bündniß gebetten.

Hed. bñ. Ruff. Ca. 19. Hyrcanus Botschafft zu Rom beim Cesar.

Nuh dunckt mich von nöten sein/ daß ich alle die verehrungen/ so die Römer vnnnd ihre Hauptleuth dem Jüdischen Volck jemals erzeygt vnd bewisen/ darzu die Bündnissen/ so sie mit ihnen getroffen/ ordenlich erzehle/ damit männiglich wissen möge/ daß das Jüdisch Geschlecht vmb seiner Mannheyte vnd treu willen/ auch von den Königen in Europa vnd Asia herfür gezogen/ vnd zu hohen Ehren erhaben worden.

Den Juden ist von Römern/ vnnnd von Königen in Europa vnd Asia/ grosse ehe erzeygt worden.

Wiewol aber deren vil seind/ die auß haß vnnnd neid/ so sie gegen dem Jüdischen Volck tragen/ den Macedonischen vnnnd Persischen Scribenten/ so von des Jüdischen Volcks Geschichten schreiben/ keynen glauben geben mögen/ angesehen/ daß solche Geschichte Bücher nicht allenthalben/ vnnnd an gemeynen orten zufinden/ sondern bei vns selbs/ vnd etlichen andern frembden Völkern hinderlegt seind/ so können doch die Decret der Römer nicht verneyn

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.

3 9 2 2,

Von Christi ge-

burt.

4 2.

hed. vñ *Nuff. Ca. 14.*

Julius Cäsar lasse

zu Alexandria in eyn

Erine Sepl schrei-

ben / das die Juden

daselbs das Burger

Recht haben.

Decret vnd erkannt-

nissen Caij Cäsaris

von Hyrcan vñ der

Juden Ehr / herlicheit

rept / Privilegien /

Freiheiten vnd Ge-

rechtigten.

Dictator war der

oberste vñ stärkem-

ste Potentat vñ Herz

bei de Römern dem

alles mußte vnter-

worffen sein / so wel-

ches Vertheil mā nit

appellieren dorffte /

auff welchen jeder-

man in Kriegsläuff-

ten vnd gefährlichen

zeiten sehen mußte.

Sein Amt vnd ge-

walt ist anfänglich

auff eyn halb jar ge-

stellet worden / aber

Julius Cäsar hat

ihñ für vñnd für ge-

braucht / wie auch

alle Keyser nach

ihñ.

net noch widersprochen werden / Dann solche Decret vnd Erkenntnissen an öffentlichen orten in den Stätten angeschlagen worden / vñnd werden noch heutigs tags in dem Capitolio behal-

ten / seind darzu in Erinen Seulen gehalten.
Also hat der Keyser Julius den Juden in der Statt Alexandria eyn Erine Seul auffrichten lassen / welche vermag / das die Juden das Burgrecht in der Statt Alexandria haben / Darumb ich mich auff solche beweisungen gründen / auch die Decret vnd Erkenntnissen / beyde des Raths vnd des Keyfers Julij (den Hyrcanum vnd das Jüdische Volk belangend) für Augen stellen wil.

Caius Julius Cäsar / oberster Feldhauptmann vnd Hoherpriester / zum andernmal Dictator / wünschet den Sydonischen Oberknyten / dem Rath vnd der Gemeyn / heyl vñnd glück. Das ihr frisch vñnd gesund seit / ist mir eyn freud zu hören / Ihr solt wissen / das auch ich samit dem ganzen Heer gesund bin. Hiemit übersichete ich euch eyn Abschrift des geschriebenen Decrets in eynrer Tafeln / Hyrcanum / des Alexandri Sohn / der Juden Landsfürsten vnd Hohenpriester / belangend / damit ihr dieselbig in ewren Archiven vñnd gemeynen Cangeleien hinderlegt vñnd behaltet / Ich wil aber das solche Erkenntnis / beyde Griechisch vnd Lateinisch / in Erine Tafeln gestochen werde / vnd lauet also :

Wir Julius Cäsar / zum andern mal oberster Feldhauptmann vnd Hoherpriester / haben auß eynes Raths Erkenntnis beschlossen / seintemal Hyrcanus / Alexandri Sohn / vom Jüdischen Stammern geborn / beyde / jetziger vnd vergangener zeit / in Frid vnd Krieg / in sachen vnser heyl vnd wolfahrte betreffend vns redlich vñ getrewlich beigestanden / wie ihm solcher seiner trewen dienst vil Hauptleuth vnd Obersten gute kundschafft vnd zeugnis geben / darzu er im nächst vergangenen Alexandrinischen Krieg vns mit anderhalb tausent Kriegsknechten zugezogen / als er auch von mir zu Nitridate gesandt worden / hat er sich so tapffer vnd mannlich erzeiget vnd gehalten / das ers den andern allen in der Schlacht zuuor gethan. Ist derwegen vmb solcher seiner redlichen Thaten willen mein ernstlicher beuehl / will vnd meynung / das Hyrcanus / Alexandri Sohn / samit seinen Nachkommen vnd Leibserben / Landsfürsten des Jüdischen Volcks sein / auch das Hohepriestertum ewiglich besitzen vnd innhaben sollen / wie den die Juden allweg von alter her solche gewohnheyt gehabt. Er sol auch samit seinen Kindern vnser Bundsgenosß sein / vnd vnter die zahl vnserer besten Freunde gerechnet werden. Ich verleihe vnd obergib auch hiemit ihm vnd seinen Nachkommen alle Recht vnd Gerechtigkeit / damit das Hohepriestertum in ihren Gesezen begabt / woh sich auch zwyracht / späñ / oder irthumb / in der Jüdischen weise zutragen würden / will ich ihn zum Richter vñ Brthepler darüber gesetzt vñnd verordnet haben. Ober das wil ich sie weder mit des Kriegsvolcks Winterlager / noch Weltshakung auff eynigen weg beschweren oder belästigen.

Caius Cäsar Burgermeister zu Rom erkennet / bewilliget vñnd setzet / Das nemlich Hyrcani Kinder die Herrschafft ober das Jüdische Volk habē / vnd sich der obergebenen Landschafft gebrauchen sollen / das auch der Hohepriester vnd Landsfürst der Juden selbs denen / so vnrecht vnd gewalt leiden / beistehn / vñnd sie vertheydigen sol. Es sollen auch an Hyrcanum / des Alexandri Sohn / vnd der Juden Hoherpriester / Legaten abgefärtigt werden / mit ihm der Bündnis vnd Freundschaft halben zu handeln / vñnd Erine Tafeln / darinn solche Bündnis begriffen / im Capitolio / auch zu Tyro / Sidon / Ascalo / vnd in den Kirchen / mit Lateinischen vnd Griechischen Buchstaben beschriben / auffgehendet werden / vnd sol solchs Decret in allen Stätten von allen Oberknyten vnd Ambtleuten männiglich verkündiget werde / damit sie vrschaffen / das solche Völcker für Freund vnd Bundsverwantthen erkannt vnd gehalten / ihren Legaten alle ehr erzeiget / auch solche Decret an alle end vnd ort verschickt werden.

Caius Cäsar / oberster Feldhauptmann / Dictator / Burgermeister / hat vñ wegē der Ehre / Tugend vñ Miltigkeit / dem Rath vnd Römischen Volk zu nutz / heyl vñ wolfahrte / Hyrcano / des Alexandri Sohn / samit seinen Kindern / zugelassen / das sie Hohepriester zu Jerusalem / vñ im gansen Jüdischen Land / sein vnd bleiben / auch sich aller Recht vnd Gerechtigkeit gebrauchten / welcher sich zuuor ihre Vorfahren im Hohepriestertum gebraucht haben.

Caius Cäsar zum fünfftenmal Burgermeister / hat erkannt / das Hyrcanus / Alexandri Sohn / der Jüde / Hoherpriester vñ Landsfürst / die Statt Jerusalem innhaben / bawen vñ regierē solle / nach seinem wolgefallen / das auch den Juden im andern jar der belohnung vnd bestands

von

von den Gefellen eyn Malter abgezogen/auch das sie von männiglich zu Frondiensten vnderzwungen/auch Zins vnd Zollfrei/ sein vnd bleiben sollen.

Caius Cesar/zum andernmal oberster Feldhauptmann/hat erkannt / das die Burger zu Jerusalem jährlich/vnd eynes jeden jars besonder/für sie vnd ihre Statt Tribut vnd Schofer legen sollen/doch Zoppen außgenommen/samit dem sibenden jar/so das Sabbat oder Ruhejar genennt/dieweil sie im selbigē jar weder Frücht von Bäumen lesen/noch Säen oder pflanzen/das auch die zu Sydon allweg im andern jar den Tribut/nemlich das vierde theyl des Getreids entrichten vnd erstatten/vber das auch Hyrcano vnd seinen Kindern den Zehenden bringen/wie sie denselben seinen Voraltern gereycht vnd geliffert habē. Es sol auch keynem Hauptmann oder Legaten gestattet werden/ Kriegsuoelck im Jüdischen Land auffzumahnen oder zu versamlen/Gelt für das Winterlager noch etwas anders/es sei vnter was schein oder Namen es wölle/von dem Jüdischen Volck zu fordern/sondern sie aller beschwerden vberheben. Sie mögen auch alle Güter/so sie auffrecht vnd redlich erkaufft/vnd an sich gebracht/nützen/nieszen/vnd ihres gefallens gebrauchen. Vber das sollen sie auch die Statt Joppe/welche die Juden gleich im anfang/als sie mit den Römern Bündniß gemacht/inngehabt/auch nach vnd fürhin besitzen vnd behalten. Es sol auch Hyrcanus/Alexandri Sohn/vñ seine Kinder/macht haben/von gemelter Statt/beydes vom Landuoelck/vnnd vom Port oder Schiffende/Schazzung einnehmen. Als nemlich von der Statt Sydon zwenzig tausent/sechshundert/vnd fünf vnd sibenzig Mess alle jar/aufgenommen das sibende/welches die Juden das Sabbat vnnd Feirjar nennen/in welchem sie weder das Feld zu bawen/noch die Frücht von den Bäumen abzubrechen pflegen. Dolgends hat auch der Rath erkannt/das Hyrcanus die Flecken im grossen Feld/welche er vnnd seine Vorfahren vormals allweg inngehabt/samit den Juden hinfort noch besitzen/vnd mit gewöhnlichen Rechten innhaben sollen/Das auch alle Recht vnnd Gerechtigkeyt der Juden vnd Hohenpriester gegen eynander/desgleichen die Freihert/so sie auß des Raths vnd der Gemeyn zu Rom erkanntniß bissher gehabt haben/in ihrem wesen vnd stand bleiben sollen/wie sie von anfang bis auff dise gegenwärtige zeit gebliben seind/welcher Rechte vnd gewohnheiten sie sich auch in Lydda gebrauchen mögen. Letzlich sol auch der Jude Landsfürst Hyrcanus/vñ die Juden/alle örter/Landschaftē/Ecker/Wisen/Feld/Behausungen vñ Hoffstätter/samit ihrem begriff vñ aller zugehörd/welche vormals die König in Syria vñ Phoenicia/durch Geschenck vnd Gnaden des Römischen Volcks/vnd Bündnißweis besessen vnd inngehabt haben/auch besitzen vnd innhalten. Es sol auch Hyrcanus samit seine Söhnen/desgleichen die Legaten/so von ihm gesandt seind/macht haben/mit vnd bei den Rathsherrn zusehen/vnd zu zusehen/denen so Monomachj genennt werden/vnd vmb das Leben mit eynander kämpffen/oder mit den Bestien vnnd wilden Thieren streitten müssen/vnnd so oft sie bei dem Dictator ansuchen/sol man sie in den Rath führen/vnd ihnen innerhalb zehen tagen Antwort geben/was der Rath erkannt hat.

Caius Cesar/zum vierden mal oberster Feldhauptmann/zum fünfftenmal Burgermaister/vnd bestätigter Dictator sein lebenslang/hat von den Gerechtigkeyten Hyrcani/Alexandri Sohn/des Jüdischen Hohenpriesters vnnd Landsfürsten/also geredt: Nach dem meine Vorfahren/die obersten Feldhauptleuth in den Landuoetheiten/Hyrcano dem obersten Priester der Juden/vnd den Juden für dem Rath vnd dem Römischen Volck zeugniß geben/vnnd ihnen/dem Volck vnd dem Rath/danck gesagt/haben wir für billich erkannt/das wir vns auch desselbigen erinnern/vnd die fürsichung thun/damit Hyrcano vnd dem Jüdischen Volck/samme des Hyrcani Kindern/vom Rath vnnd Römischen Volck für ihren geneygten willen gegen vns/vnd erzeugte wolthaten widerumb gebürliche verehrung vnd danck erzeugte würde.

Caius Julius/Hauptmann vnnd Burgermaister zu Rom/wünschet den Parianischen Oberkeyten/dem Rath vnd ganzer Gemeyn/vñ glück: Nach dem die Juden/so in Delo wohnen/vnd sich sonst hin vnd wider in die Länder außgetheylet haben/in beisein ewerer Befandten zu mir kommen/vnd mir angezeygt/das ihr ihnen in eynem offenen Decret verbietet/das sie sich ihrer Voraltern Gewohnheiten/Sakungen vnd Opfferungen/nicht mehr gebrauchen sollen/hat mir mit nichten gefallen/das solch Decret wider vnseren Freund vnd Bundsgeossen gemacht worden/vnd das ihnen nach ihren Sitten vnnd gewohnheit zu leben/desgleichen Gelt zu Feirtäglichen Mahlzeiten vñ Opffern einzubringen/verbotten wird/in betrachtung/das ihnen solche ihre gewohnheiten vnd gebräuch auch in der Statt Rom nicht gestattet vnd zu

Flavius Josephus von den

3 9 2 2.
Vor Christi ge-
burt. 4 2.

gelassen werden. Dann Caius Cäsar/vnser Hauptmann vnnd Burgermaister in dem Edict/welches er wider die Gesellschaften in der Statt hat außgehen lassen/allen den Juden solche Freyheit nicht gewehrt/noch ihnen Gelt einzulegen/oder Wahlzeiten anzurichten/verbotten hat. Ob ich aber gleich sonst allerhand Gesellschaften außgehelt haben wil/gib ich doch den Juden alleyn solche Freyheit/das sie nach ihrer Vorältern gebrauch vnd ordnung zusammen kommen/vnd gemeynschafft mit eynander haben mögen. Derwegen es auch recht vnd billich/das ihr das Decret/so ihr wider vnser Freund vnd Bundsgenossen außgerichtet/kraftlos machen/vmb des willen/das sie mit ihrer Tugend vnd redligkeit bessers vmb vns verdient haben.

Hyrcans Botschafft zu Rom von M. Antonio vnd P. Dolabella für den Rath geführt.

Nach dem tod aber Caij Cäsaris/haben Marcus Antonius vnd Publius Dolabella/als sie Burgermaister waren/eynen Rath zusammen gefordert/die Legaten Hyrcani in sitzenden Rath hinein geführt/vnd ihre werbung fürgebracht. Also haben sie Freundschaft vnd Bündnis mit ihnen gemacht/vnd hat der Rath ihnen alles/was sie begeret haben/zugelassen vnnd bezwilliget.

Dolabella schreibt an die Ephesier für die Juden.

Nach dem auch Dolabella von Hyrcano Brieff empfangen/hat er ganz Asie/vnnd sonderlich der Hauptstatt Epheso/auff volgende weis zugeschriben: Dolabella/oberster Feldhauptmann/wünscht der Oberkeit/dem Rath vnd der Gemeyn zu Epheso/glück. Alexander/Theodori Sohn/Hyrcani des Hohenpriesters vnnd Landsfürsten der Juden Legat/hat mich bericht/das seine Burger nicht in Krieg ziehen können/seintemat sie an dem Sabbat weder Wehr tragen/noch vber Land ziehen vnnd reysen dürfen/auch solche Speisen/deren sie nach ihren Väterlichen Sitten gewohnt seind/nit bekommen mögen. Derhalben ich sie auch nach meiner Vorfahren Exempel mit Kriegen nicht beschweren oder beladen wil/sondern ihnen gestatten/nach der Vorältern Gebräuchen/Satzungen/Ceremonien vnd gewonheiten zuleben/nach ihrem Gefas vnd Gebrauch zusammen zukommen/vnnd ihre Stewr zum Dpffer vnnd Gottesdienst erlegen/vnd will das ihr solches allen Stätten zuschreibt. Difes hat Dolabella dem Hyrcano/als er sein Botschafft deshalb zu ihm geschickt/zu gefallen gethan.

Lucius Lentulus spricht für die Juden.

Aber Lucius Lentulus der Burgermaister hat zu Recht gesprochen/vnd also erkannt: Die Juden/so Römische Burger seind/vnnd Jüdische Gottesdienst haben vnd brauchen/die hab ich zu Epheso vor der Gemeyn/von wegen der Religion/des Kriegs halben frei vnd ledig gezelet/welches auff den 20. Septembris geschehen.

Es seind aber noch vil dergleichen erkenntnissen des Raths/auch der Keyser/vnnd anderer Römischen Obersten vnnd Hauptleuth vorhanden/den Hyrcanum/das Jüdische Volk/vn andere Stätt belangend/auch sonst verschreibungē vnser Rechten halbe an die Landvög vnserer Prouinz gethan/welches der guthertzige Leser vmb obgefeser stuck willen leichtlich zu glauben hat. Dann dieweil wir also offentliche vnd sichtlich beweisungen beigebracht/so alle mit eynander klärllich die Bündnis der Juden mit den Römern bezeugt/als da seind die äherne Seulen/vnnd die Tafeln/so noch bissher im Capitolio verwaret worden/auch hinfort bleiben werden/haben wir für vnnotig vnd verdriesslich geacht/solche erkenntnissen vnnd Schrifften alle mit eynander hie zu erzehlen/Halten auch nicht/das vns jermann so vngewegen sein werde/das er der Römern freundschaft mit vns in zweuel setze/dieweil doch dieselbige durch so vil erkenntnissen/so sie vns zugeschickt/bezeugt worden/seintemat auß den eingeführten beweisungen leichtlich abzunehmen/das wir die warheyt sagen. Also haben wir nuh bissher die Freundschaft vnd Bündnis/so zur selbigen zeit mit den Römern gemacht worden/angezeygt.

Cecilius Bassus/eyn Pompeischer/bringt Sertum Cäsarem vmb/wider denselbigen schicket Antipater den Keyserischen hülf. Ege. 5. 27. Marcus/ an statt Serti Cäsaris/Landpfleger in Syrien.

Es hat sich aber zur selbigen zeit eyn Aufflauff im Syrierland vmb der vrsach willen erzahlen: Cecilius Bassus/eyner auß den Pompeianischen/hat Sertum Cäsarem hinterlistiger weise vmbgebracht/sein Kriegsvolk zu sich genommen/vnnd also die Landschaft vnter seinen gewalt bracht. Darauff sich eyn grosser Krieg bei Apamia erhaben/dan die Keyserische Hauptleuth wider ihn mit wolgerüstem Kriegsvolk zu Ross vnd zu Fuß gezogen/welchen auch Antipater samit seinen Söhnen hülf geschickt/in betrachtung der gutthaten die ihm der Keyser bewisen hat/derhalben ers für recht vn billich erkannt/das er an seinem Todschläger raach übet. Dieweil sich nuh diser Krieg verlängert/ist Marcus in Serti Cäsaris statt Hauptmann worden. Keyser Julius aber ward von Cassio vnd Bruto im Rathhaus erwürgt vn vmbgebracht/nach dem er vierdhalb jar geregiert hett/wie denn auch anderswoh vermeldet worden ist.

XVIII. Cap.

Cassius schenket die Juden vmb eyn grosse Summa gelts/wied Herodi günstig/der ihm tapffer zu diser schinderey geholffen. Antipater erhalt Malichum beim leben/der ihm doch hernach däckischer weiß nach leib vnd leben steller.

Nach dem tod des Keyfers Julij eyn Bürgerlicher vnd innerlicher Krieg entstanden/vnd die Römische Fürsten all mit eynander / eynner da/der ander dort vmb Kriegsvolck sich bewarbt / ist Cassius in Syriam gezogen/ das Heer bei Apamia zu sich genommen/mit der Belägerung auff gebrochen/vnd ihm beyde Bassum vnd Marcum anhengig gemacht. Als er nuh die Stätt innhatte / hat er Rüstungen/Wehr/Waffen vnd Kriegsvolck zusammen bracht/vnnd ihnen grosse Schatzungen auffgelegt/ Sonderlich aber ist das Jüdisch Land wol von ihm geplagt/vnd vmb sibem hundert Talent silbers geschetzt worden.

Herod. vñ Ruf. cap. 20; Cassius kömte in Syrien/vnnd schenket die Juden vmb 70, Talent silbers.

Da aber Antipater sahe/das allenthalben angst vnnd not war / hat er die Schatzung ausgetheylt/vnd beyden Söhnen/iedem eyn theyl/einzusamlen beuohlen. Eyn theyl hat er Malicho/der ihm vbel gemegen war/desgleichen andern mehr/einzubringen auffgelegt.

Als aber Herodes sein theyl/das ihm auß Galilea einzubringen auffgelegt war / zum erste gesamlet/hat er bei dem Cassio grosse gunst erlangt/dann es daucht ihn weißlich gehandelt sein/wann er der Römer freundschaft mit ander Leuth kosten vnd schaden zu wegen brächte.

Herodes macht ihm Cassium mit de Galileischen Gelt zu Freund.

Es wurden aber in andern Stätten die fürstlicher selbs verkaufft / vnnd hat Cassius vier Stätt sambt hren Einwohnern/verpfendet vnd versetzt/vnter welchen Gophna vnd Emaus die mächtigsten waren/darzu Lidda vnd Thamma. Er ist auch vber Malichum also verbittert gewesen/das er ihn hat wollen vmbbringen/wann nicht Hircanus mit hundert Talenten/welche er ihme von seinem Gut bei dem Antipatro vbersendet / seinen grimmigen zorn gestillet hette.

Cassius verkaufft Leuth/ das er Gelt betomme. Hircanus erhelte Malicho das Leben bei Cassio.

Nach dem aber Cassius auß dem Jüdischen Land hinweg gezogen / hat Malichus dem Antipatro am aller mainsten nachgestellt/dann er vermeynt/wann Antipater tod were/so würd Hircanus vnd sein Reich des sicherer sein. Doch blibe Antipatro seine anschlag vnd practicken nicht verborgen/Dann so bald er solchs vermäret/ist er vber den Jordan verrückt/vnd hat beyde auß den Arabern/vnd auß dem Landvolck/eyn Heer zusammen gebracht. Malichus aber/als eyn listiger geschwinder Mann / wolte solches hinderlists nit geständig sein/schwur in gegenwärtigkeyt Antipatri vnd seiner Söhne / hoch vnnd thewer / das ihm solchs niemals in seinen sinn komme sei / all dieweil Phasaelus in der Besatzung zu Jerusalem geleget/Herodes aber das Zenghaus verwaret. Vnd als er sahe/das ihm sein fürnehmen nicht gelingen wolte/hat er sich mit Antipatro vertragen/als Marcus Landvogt in Syrien gewesen.

Malichus trachtet dem Antipatro nach dem leben/vnd schworet doch dafür. Egesip. 1. 28.

Nach dem aber gemeldter Marcus in erfahrung kommen / das Malichus sich in Judea neuer handel vnderstehn wolte / hat es gar wenig geseht / er hette ihn erwürgt / doch hat er ihn auff Antipatri bitt bei leben gelassen.

Jar der Welt. 3923. Vor Christi geburt. 41.

XIX.

Cassius vnd Marcus machen Herodem zu Landpfleger in Cele Syria. Malichus laffet Antipatro mit giftt vergeben/vnd steller sich darnach als wisse er nichts drum. Herodes trachtet solchen mord seines Vatters an Malicho zurächen.

Antipater aber hette sich dessen nicht versehen / das Malichus/den er beim leben erhalten/ihn darnach vmbbracht haben solte. Dann als Cassius vnd Marcus eyn Heerzusammen gebracht / haben sie dem Herodi allengewalt vbergeben / vnnd ihn zu eynem Herzogen des ganzem vndern Syrier Lands gemacht. Darzu sie ihm auch Schiffzeug/vnd eyn Macht von Keyserigen vnnd Fußvolck / geben vnd verheysen haben/das sie ihn nach außgang des Kriegs zum König im Jüdischen Land machen wollen. Dann es war dazumal der Krieg wider Antonium vnd den jungen Casarem schon angangen.

Herodes wird von Marco vnnd Cassio zum Herzogen vber Cele Syria.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.

3 9 2 3.
Vor Christi ge-
burt.

4 1.
Malichus leugnet
daß er Antipatrum
vmbbracht hab.

Herodes gedēckt sich
mit Krieg an Malichus
zu rächen / solchs
wehret Phasaclus.

Herodes kömmt gehn
Jerusalem / des erz-
schriekt Malichus.

Da hat sich Malichus am m. inste für Antipatro geförcht / vnnnd darnach getrachtet / wie er ihn hinrichten möchte / des Hyrcani Schencken / bei welchen sie beyde assen / mit gelt bestochē daß er Antipatro mit Gifft vergeben. Vnd dieweil er eyn gerüstetes Kriegsvolck bei sich hatte / hat er das Regiment in der Statt besetzt.

Als aber Phasaclus vnd Herodes solcher Practicken vnd nachstellungen wider ihren Vater innen worden / vnd häfftig vber ihn jörniten / hat Malichus alles geleugnet / vnd der that nie wöllen bekantlich sein. Also hat auch Antipater / der eyn frommer auffrichtiger Mann / vnd eyn Vater des Vaterlands gewesen / sein leben geendet.

Es ist aber sein Sohn Herodes entschlossen gewesen / seines Vatters Antipatri Tod also bald zu rächen / vnd den Malichum zu bekriegen. Phasaclus hat es aber für rathfamer angesehen / daß sie ihn mit listen hinderschlichen / damit sie nicht dafür gehalten würden / als hetten sie eyn Bürgerlichen Krieg angefangen. Derhalben er des Malichi entschuldigung annam / vnd sich also stellet / als glaubt er ihm / daß er weder rath noch that zu des Antipatri tod gethā hette. Nichtet aber seinem Vater eyn schöne vnd zierliche begräbnis zu.

Als aber Herodes hiezwischen in Samariam kommen / vnd grossen Jammer darinn befunden / hat er den leuthen wider zu ruhe geholffen / vnd alles Gezänk auffgehoben. Nicht lang aber hernach / als eyn Fest zu Jerusalem vorhanden / ist er sambt den Kriegsnechten in die Statt kommen. Als sich aber Malichus für ihm fürchtet / hat er Hyrcanum vberredt / daß er ihm nicht gestatten wolte hinein zu ziehen. Welchs auch Hyrcanus gethan / mit dem schein daß es sich nie gebären wölle / daß man eyn außländisch Volck den Juden vber den Hals führete / wan sie mit solchen heyligen Gottesdiensten umbgiengen. Herodes aber hat solches Verbots wenig geachtet / sondern ist bei Nächtlicher weil in die Statt kommen / vnnnd Malichum häfftig erschreckt. Malichus aber ließ seine tück nicht / sondern beweynt den Antipatrum / vnd klagt ihn öffentlich / als were er sein Freund / heimlich aber hat er darnach getrachtet / wie er seinen Leib verwahrete. Herodes wolte auch solche angenommene weise des Malichi nicht tadeln / sondern allen Argwohñ zu vermeiden / hielt er sich hergegen auch freundlich gegen ihm.

XX. Cap.

Herodes leset Malichum auß Cassi rath zu Tyro vmbbringē. Felix machet eynen auff-
thur im Jüdischen Land wider Phasaclum / wird aber drüber gefangen. Herodes verwert
ser Zircano / daß er sich an die Feind gehent / vnd nimmt Masada sambt etlichen Flecken
wider ein.

Cassius schreibt He-
rodi / er sol seines Vaters
Antipatri Tod
am Malicho rächen.



Jetztwischen aber hat Herodes dem Cassio seines Vatters Tod schriftlich zu wissen gethan / Vnd nach dem Cassius Malichum wolkennt / hat er ihm auff sein schreiben geantwortet / er solte seines Vatters tod nicht vngerochen lassen. Er hat auch den Hauptleuthen zu Tyro in eyner geheym beuohlen / Herodi zu solcher billichen Nach behülfflich zu sein.

Malichus gedenckt
herr im Jüdischen
Land zu werden.

Als nuh Cassius Laodiceam eingenommen / seind sie mit eynander zu ihm gezogen / vnd haben ihm Kränz vnd Gelt mitgebracht / Herodes aber hatte sich versehen / Malichus würde daselb seiner begangnen Mißhandlung halben straff leiden / Als aber Malichus bei Tyro im Phenicier Land den handel märke / hat er sich noch grösserer handel vnderfangen: Vnnnd dieweil sein Sohn als eyn Geißel in Tyro war / ist er dahin gezogen / fürhabens ihn heimlich vñ ver stolner weiß in das Jüdisch Land weg zu führen / vñ dieweil Cassius wider Antonium zu ziehen eilet / das Jüdisch Volck von den Römern abfällig zu machen / vnd sich dann der Herrschafft selbs zu vnderziehen.

Herodes bestellte daß
Malichus zu Tyro
erwägt wird.

Sein Rathschlag aber hat ihm nicht glücken wöllen. Nach dem auch Herodes / als eyn geschwinder Mensch / sein fürhaben verstanden / hat er seine Diener abgefärtiget vnterm schein die Mahlzeit zu bestellen / sinemal er das ganz Hoffgesind geladen hette / aber der vrsach halben zu den Hauptleuthen geschickt / mit beuehl / daß sie mit Dolchen auff Malichum warten solten. Da nuh die Hauptleuth hin außgezogen / vnnnd ihn an dem Vfer außserhalb der Statt angetroffen / haben sie ihn erstochen.

Vber solchem Handel ist Hyrcanus dermassen erschrocken / daß er frei verstummet ist. Vnd als er schwerlich widerumb zu ihm selbs komuen / fragt er Herodem / woher doch solchs kom-

alten Geschichten / Das XIII. Buch. 233

Kommen/ das Malichus entleibt worden/ vnd wer solches gethan hette: Als er aber vernommen/ daß solchs auß Cassij beuehlt geschehen/ hat ers ihm gefallen lassen/ dieweil Malichus eyn böser Mann gewesen/ der dem Vatterland listiglich nach gestellt hette. Also ist Malichus seiner mißhandlung halben/ an Antipatro begangen/ gestrafft worden.

Da aber Cassius auß der Syrier Land reyset/ hat sich im Jüdischen Land eyn empörung erhaben / Dann Felix der sambt seinen Kriegsleuthen zu Jerusalem gelassen/ hat Phasaclum vberfallen/ daher das Volck zu der Wehr gegriffen. Aber Herodes war zu Fabio dem Hauptman zu Damasco gezogen / vnd begeret seinem Bruder zu hülf zu kommē / ist aber durch Franckheyt verhindert worden/ biß daß Phasaclum durch sich selb Felicem vberwanden/ in eyn Thurn getriben/ vnd nachmals mit eynem geding widerumb ledig gelassen.

Darnach hat er Hyrcano verweisen vnd auffgerupfft/ daß er sich ober so vil empfangene gutthaten/ gleichwol an ihre Feinde gehenckt/ dann des Malichi Bruder allbereyt nicht wenig Flecken abfällig gemacht vnd eingenommen hett/ vnter denen Masada der aller vestest gewesfen. Als es aber hiezwischen besser mit Herode worden / ist er kommen/ vnd hat ihm alle Flecken wider eingenommen/ eynen Vertrag mit ihm getroffen/ vnd ihn wider ledig gelassen.

Felix vberfellt Phasaclum zu Jerusalem/ der sich aber sein doch erwehrt.

Jar der Welt.

3 9 2 4.
Vor Christi geburt.

4 0.
Malichi Bruder nimmt Masada ein/ sambt andern Flecken die Herodes wider erobert.

XXI. Cap.

Antigonus vnterstehet sich mit hülf Marionis seines Vatters Aristobuli Reich wider zuerobern/ Aber Herodes schlegel ihn auß dem Land hinweg/ vñ wird von Hyrcano vnd dem Volck dehalb verehret vnd nimmt Alexandri Tochter Mariammen zur ehe.



Antigonus/ Aristobuli Sohn/ vñ Ptolemeo Meleo/ seinem Schwelcher/ an kindsstatt an.

Es that ihm auch Mario beistand/ welcher bei den Tyriern durch hülf Cassij herrschet/ vnd sein Tyrannej auch im Syrier Land vbet/ vnd dasselbig mit Kriessvolck besetzt/ ist auch ins Galileisch Land/ das an sein Land grenzset/ gefallen/ vnd hat drei gewaltige Schlöffer erobert/ vnd mit eynrer besatzung verewart.

Nach dem aber Herodes dahin kommen/ hat er alles wider eingenommen/ vñ die Tyrier/ so in der Besatzung lagen/ gültlich lassen abziehen/ auch etliche mit Geschencken verehret/ dieweil er ihrer Statt hold vnd günstig war.

Da er solches verrichtet/ ist er dem Antigono entgegen gezogen/ ihn als er kaum in die euffersten Grenzen des Jüdischen Lands kofmen / in eynrer Schlacht vberwunden vnd wider auß dem Land geschlagen. Derhalb ihn/ als er gehn Jerusalem widerkommen/ beyde Hircanus vnd das Volck/ mit Kränslin verehret haben. Es hatte sich aber Herodes schon durch eyn verläbnis mit des Hyrcani Geschläch in Schwagerschafft eingelassen / darumb er ihm auch des lieber beigestanden / dann er wolte die Tochter Alexandri / des Sohns Aristobuli / welche von des Hyrcani Tochter geboren war/ zur Ehe nehmen/ von welcher er hernach drei Söhne vnd zwei Töchter bekommen hat.

Antigonus/ Aristobuli Sohn/ vñ Ptolemeo Meleo/ seinem Schwelcher/ an kindsstatt an. Marion nimt in Galilea drei Schlöffer ein.

Herodes vertribet Antigonum auß dem Jüdischen Land/ vñ nimmt Mariammen Hircani Enckelin/ zur Ehe. Eges. 1.36.

a Dosis / Herodis Weib/ darvon er Antipatrum seinen ältesten Sohn bekommen.

Er hett aber vorhin auch eyn Weib / mit Namen a Dore / auß seinen Landsleuthen genommen/ bei welcher er seinen ältesten Sohn Antipatrum gezeuget.

XXII. Cap.

Das Jüdische Volck verklaget Herodem/ für Antonio/ richt aber nichts aus. Hyrcanus bringereyn Mandat aus von Anthonio/ das man das Jüdische Volck der gefängnis eyn ledigen/ vnd ihnen ihre güter wider einraumen solle.



Nach dem aber Cäsar sambt Antonio den Cassium bei Philippis erlegt vnd geschlagen/ ist Cäsar von dannen in Franckreich/ Antonius aber in Asiam/ verrückt. Vnd als er in Dithyniam kofmen/ seind ihm Legaten vñ Botschafften von allerley Völkern entgegen gezogen. Darunter auch der Juden Obersten gewesen/ die Phasaclum vnd Herodem verklaget/ vñnd fürgeben / Hyrcanus hab nur den Titel eynes Königs / aber die zwen haben allen gewalt. Als aber Herodes kam/ sich der eingeführte klag seiner widersächer zuuerantwortē/ hielt

Phasaclum vnd Herodes werden für Antonio von den Jüden verklaget / Antonius aber nimmt von Herode gelt / vnd höret sie nicht.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. hielt ihn Antonius in grossen ehren/ Derhalben seine Widersächer beim Antonio / als der mit gelt bestochen war von Herode/ nicht zu rede kommen konte.

3 9 2 4
Vor Christi geburt. Da aber Antonius gehn Ephesum kommen/ ist vom Hircano/ dem Hohenpriester/ vnnnd im Namen des gangen Jüdischen Volcks/ eyn Legation zu ihm kommen/ welche ihn mit eynere güldenen Kron verehrt/ bittend/ das er die gefangenen Juden/ so Cassius wider Kriegerecht gefangen/ mit schriftlichem beuehl hin vnd wider in den Landschaften wider erledigen vnnnd freilassen/ ihnen auch die Landschaft/ so ihnen zu Cassij zeiten entwendt worden/ wider zustellen wolte. Solch begern der Juden hat Antonius für billich erkannt/ auch alsbald Hircano vnd dē Juden geschriben/ vnd zu gleich den Tyriern Brieff mit eynem Mandat/ volgendes innhaltes/ zu geschickt:

4 0.
Hircanus vñ die Juden verehrt Antonio eyn güldene Kron/ vnd bitten für die gefangene Juden.

Marci Antonij
schreiben an Hircanum von Cassij vnd Bruti händeln vnnnd so.

Marcus Antonius/ oberster Feldhauptmann wünschet Hircano dem Hohenpriester vnd Landsfürsten des Jüdischen Volcks glück vnd heyl. So ihr frisch vnd gesund seit/ ist es vns eyn freud zu hören/ ich vnd das Kriegsheer seind auch gesund. Es seind Lysimachus Pausanius/ Josephus Meineri/ Alexander Theodori/ die Gesandten/ zu Epheso zu mir kommen/ vnd habē beyde ihre vorige gethane werbung wider erholet / vnnnd die jehige bootschafft in deinem vnd deines Volcks Namen fleissig vnnnd trewlich verrichtet/ auch darneben angezeygt/ was geneygeten willen du gegen vns habest/ dieweil ich denn nicht alleyn auß den worten/ sondern auch auß der that selber ewer gunst vnd gutwilligkheit gegen vns gespüret / auch ewer tugendliche art/ vnnnd Gottseligkheit erkenne/ wil ich solches gern annehmen: Sintemal aber vnserer Mißgünstigen ganz Asiam durchstreyffte/ vnnnd weder der Stätt noch der Kirchen verschont/ darzu auch ihre gethane Eyd nicht gehalten/ Haben wir/ als die nicht alleyn vnsern eygenē nutz sonder vil mehr gemeyne wolfsahrt hierin gesucht/ die Ursächer der an Gott vnd Menschen begangnen mißhandlung halben gestrafft. Dann es sich ansehen laßt/ das die liebe Sonne selbs an ihrer verwegenen that eyn abschewen vnd mißfallen habe/ vnd mit vnwillen den Todschlag des Cesaris Julij habe anschawen vnd darzu leuchten müssen. Wir haben aber ihre tückische anschlag/ damit sie sich wider Gott selbs gesetzt/ die das Macedonisch Land auffgenommen/ vnd ihr Gottloses fürnehmen / darzu sie denselbigen ort vnd lufft / als wann er ihr eygen were/ erwehlt/ auch ihre vnordentliche vn Sinnige bosshafftige Practicken/ die sie bei der Statt Philippis in Macedonia ins werck zurichten sich vnterstanden / vnd bequeme örter / die biß an das Meer mit Bergen verwaret vnd beuestiget/ eingenommen/ das der zugang gleich als mit eynere eynigen Pforten versperret/ als die Götter selbs ihr vnbilliges Fürhaben verworffen vnd verdammt/ mit gewalt überwunden. Als auch Brutus in die Statt der Philipper geflohen/ vnnnd von vns belagert worden/ hat er eben eyn solches end genommen wie Cassius. Nach dem denn dise also gestrafft/ seind wir guter hoffnung/ wir wollen nuh hinfort frid vnd ruhe haben/ vnd Asia wersedeynmal der empörung vnd Auffruhren abkoffen. Derhalben wir auch vnserer Bundsgenossen des von Gott bescherten fridens theylhaftig machen / wie sich denn jehund Asia gleichsam wie eyn leib auß eynere grossen brandtheit durch vnsern Sig erholet. Dieweil ich denn bedachte bin/ dich vnd dein Volck groß vnd gewaltig zu machē/ wil ich an allem dem/ was zu ewerm nutz reychen mag/ nichts an mir erwinden lassen. Ich habe auch in allen vnd jeden Stätten eyn Edict außgehen lassen/ das alle die jehnigen Juden/ sie seien frei oder eygene Knechte/ so entweder von Cassio selber/ oder von den Cassianischen/ verkaufft worden / widerumb frei vnd ledig sollen gelassen werden. Ich wil auch das alle die Priuilegien vñ Freiheyten / so euch entweder auß meiner/ oder des Dolobelle gunst vnd militigkheit verlihen worden / stät vnd vest gehalten werden. Ich hab auch den Tyriern gebotten / das sie sich aller gewalt vnd schmach gegen euch enthalten/ auch was sie den Juden enzogen / dasselbig ihnen widerumb zustellen vnd einräumen/ die Kron/ die du vns zugesandt/ haben wir empfangen.

Marcus Antonius
schreibt an die Tyriere / das sie Hircano vnd den Juden ihr Land wider einräumen / mit vorbehalte ihres Reichens / da sie anspruch dazu hetten.

Marcus Antonius/ oberster Feldhauptmann / wünschet den Tyrische Oberkerten dem Rath vnd der Gemeyn glück vnd heyl. Nach dem mir des Hohenpriesters vnnnd Landsfürsten Hircani Legaten in der Statt Epheso angezeygt/ das ihr ihnen ihr Land eingenommen habet/ vnd das eben zu der zeit/ da vnserer Widersächer die Landschaft innen gehabt/ wir aber zu erhaltung vnd mehrung des Römischen Reichs eyn Kriegsrüstung fürgenommen/ auch die Göttesligkheit vnnnd Gerechtigkheit zu befördern/ die jehnigen/ so weder an danckbarkeyt gedacht/ noch ihren Eyd gehalten/ gestrafft haben. Ist derhalben vnser ernstlicher will vnd meynung / das ihr euch mit vnsern Bundsgenossen freundlich vnd fridlich vertraget. Wir wollen euch auch nicht gestat

alten Geschichten / Das XIII. Buch. 234

gestatten alles das jehnjige / so ihr von vnsern Widersächern empfangen / zu behaltē / sonder solts
lets den jehnjigen / denen ihrs genommen / wider zustellen / Dañ ihren keyner weder Land noch
Leuth auß verordnung des Nachts empfangen hat / sonder haben das jehnjige / so sie mit gewalt
geraubt / ihren Gesellen / so ihnen zum vnrechten verholffen / vbergebē. Diweil den̄ dise ihre ge-
bürende straff empfangen / erkennen wir für billich / daß vnser Heltfer vnd Bvndsverwanten
ohne verzug das jehnjig / das vorhin ihr gewesen / widerumb ohne jemanns verhinderung einne-
men / da auch ihr etwas von den hab vnd gütern Hyrcani des Jüdischen Regenten / kurz daruor
als Caius Cassius / da er ennen vnbillichen Krieg wider vnser Vatterland fähret / in vnser
Landvogthei getreten / eingenommen / vnd auff dñmal innhabt vnd besitzet / daß ihr ihm solchs
widergebē / ihm auch keynen gewalt zufügt / noch sie an ruhiger besitzung ihrer Güter auff eynig
ge weise verhindert. So ihr aber rechtlichen anspruch zu ihm habe / sol euch der selbige vorbehal-
ten sein / so bald ich an solchen ort kommen werde / wie wir denn auch alle vñ jede sachen vnserer
Bvndsgenossen zu gerichtlicher erörterung vns vorbehalten haben wollen.

Marcus Antonius / oberster Feldhaubtmann / entbeut der Tyrier Oberkeyt / dem Nach
vnd der Gemeyn / seinen gruß. Ich hab euch vnser Edict zugesandt / vnd wil daß ihr fleiß vñnd
sorg habe / damit es auff die gemeyne Taffel mit Latiniſchen vñ Griechiſchen Buchstaben abge-
schriben / vñ an eyn offentlich ort gestellt werde / auff daß es von männiglich möge gelesen werde.

Marcus Antonij
schrift an die Tyrier
seins Mandats hal-
ben.

Marcus Antonius / oberster Feldhaubtmann / hat zu recht gesprochen / als die Tyriſche
Männer von gemeyner händel vnd sachen wegen bei ihm stunden / wie volget: Sintemal Cai-
us Cassius in newlicher empörung eyn Landvogthei / so ihm nit zugehörig / sambt dem Kriegs-
volck in der Besatzung vberfallen / auch vnserer Bvndsverwanten hab vñnd Güter geplün-
dert / vnd das Jüdisch Volck / der Römischen Gemeyn Freunde / beuchdet vñ vergwaltiget / vñ
wir seinen mutwillen mit gewehrter Hand gefüllet / So gedencen wir durch vnser Erkänntnis-
sen vnd Mandaten das jehnjige / so er verderbt / wider zu recht zu bringen vnd zuuerschaffen / daß
dasselbige vnsern Heltfern vnd Bvndsgenossen widerumb erstattet werde / So auch die Juden
oder ihre Güter verkaufft worden / sollen die Leib zu ihrer voriger freihert / die Güter aber an
ihre vorige Herrn / kömnen. So aber jemann vnserm außgegangē Mandat nicht gehorsam sein
wolte / der sol gestrafft werden. Da auch jemann ergriffen würd / daß er etwas darwider gehan-
delt hette / dē seind wir nach gestalt der sach vñ vbertrittig in gebürliche straff zu neiffen bedacht.

Marcus Antonij
Mandat / daß die Ju-
den / von Cassio vñnd
den seinen verkaufft /
frei / vñ die entwend-
te Güter ihre Herrn
wider zugestellte wer-
den.

Es hat auch Antonius den Sidoniern / Antiochensern vñ Arabiern / eben auff solchemey-
nung zugeschriben / wir haben aber solches allhie an diesem gelegenen ort vermelden wollen / zur
gewissen kundschafft vnd zeugniß der fürsorg / so die Römer für vnser Volck getragen / daruon
wir droben gesagt haben.

XXIII. Cap.

Herodes zum andernmal von hundert Juden vor Antonio verklagt wird neben Phas-
faelo zum Vierfürstē auff Hyrcani gutduncken gemacht / vñnd werden vil Juden vñndge-
bracht / diweil sie von ihrer klag auff Herodis warnung nicht abstehen wollen. Die Par-
thier nennen Syriam ein. Ptolemeus Menneus stirbt sein Sohn Lysanias erbet nach
ihm die Herrschafft.

Nach dem aber Antonius in Syriam kommen / ist ihm Cleopatra
in Cilicia begegnet / vnd hat ihn mit ihrer liebe verstrickt / Da denn abermal
hundert die mächtigsten vnter den Juden zu Antonio kommen / Herodem
sambt den seinen anzuklagen / darzu sie die beredtestē vnter ihnen außgeschos-
sen / die solche klag von ihrer aller wegen fürbringen solten. Da hat Messala
wider sie / vñ für die jüngling / das wort gethan / Hyrcanus aber der schon He-
rodis Schwäher worden / war sein beistand.

Herod. vñ Ruff. Ca. 21.
Cleopatra kommt in
Cilicia zu Antonio.
Herodes vñ hundert
Juden für Antypnis
verklagt.

Da aber Antonius beyde Parthei bei Daphne verhört / hat er Hyrcanum gefragt / welche
Parthei doch dem gemeynen nus am besten fürstünde / Als er ihm nuß geantwort / daß Hero-
des vnd die seinen in solchen die fürtrefflichsten were / hat Antonius der ohne das die jüngling
von alters her / von wegen der Väterlichen Herberg vñnd Freundschaft / so er zur der zeit / als
er mit Gabinio da war / mit ihrem Vatter gemacht / lieb hatte / dise beyde zu Vierfürsten ge-
machet / vñ sie vber das Jüdisch Land gesetzt. Er hat ihñe auch Brieff darüber geben / vnd fünff-
zehn ihrer Widersächer in gefängniß gelegt. Als er aber sie zu tödtē willens war / hat Herodes
für sie gebetten.

Antonius machet
Phasaelum vñnd He-
rodem zu Vierfürstē.

Doch

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.

3 9 2 4
Vor Christi ge-
burt.

4 0.
Tausent Juden wol-
ten Herodem zu Ty-
ro für Antonio ver-
klagen / werden aber
vbel abgewisen.

Doch haben sie auch nachmals keyne ruhe haben mögen / als sie von der Legation wider heym kommen/sondern ihrer seind widerumb tausent gehn Tyro/dem Antonio / auff welches ankunfft sie allda gewartet/entgegen gezogen. Antonius aber war schon von Herode vñ seinem Bruder mit epner stattlichen Summa Welts bestochen/derhalben er der Oberkeyt desselbigen orts beuohlen/das sie die Jüdischen Legaten/so newerung anfahren wolten/straffen/vnd Hero di seinen gewalt bestätigen solten.

Herodes aber ist zu ihnen für die Statt hinauß an das Ufer geeretzt/ vnd hat sie vermahn- net/sie solten sich bald hinweg machen(denn auch Hyrcanus zugegen war)dann es sei ihñ eyn groß Unglück bereyhet/woh sie vom Land nicht ablassen wolten / Welchs sie aber verachten. Da seind die Juden sambt den Einwohnern von stundan herauß gefallen/vnnd haben sie zum theyl erwürgt/den mehrer theyl hart verwund vnd beschädigt / die andern aber so flüchtig wors den/haben sich daheymen zur ruhe begeben.

Antonius läßt fünf-
zehn Jüdische Lega-
ten vmbbringen.

Jar der Welt.

3 9 2 5.
Vor Christi ge-
burt.

Als aber das Volk wider Herodem zu schreien anfieng / ist Antonius zornig worden/ vnd hat die Gefangene tödten lassen.

Im volgenden iar hernach hat Pacorus/des Königs Sohn/vñ Barzapharnes/der Par- thier Herzog/ Syriam eingenommen/eben zu der zeit da Ptolemeus Mennei gestorben war/ an welches statt sein Sohn Lysanias ins Regiment kommen/welcher mit Antigono / des Aris- stobuli Sohn/freundschaft gemacht/darzu ihm sein Landsfürst geholffē/der vil bei ihm galte.

XXIII. Cap.

Antigonus bewegt die Parthier/ ihm wider Herodem zum Königreich zuhelffen / henc- get Pacorum vnd die Juden zu Carmel an sich. Aber Herodes vnd Phasaelus thun ihm widerstand/Pacorus richtet heymliche practicken an wider Phasaelum/darüber sich Pha- saelus bei Barzapharne vergeblich beklagt.

2. vñ 3. Auf. cap. 22.
Antigonus verheißt
den Parthiern Gelt/
dasi sie ihm zum Kö-
nigreich helfen.

Arnach hat obgedachter Antigonus den Parthiern tausent Ta- let vnd fünf hundert Weiber zu vberantworten verheissen/waß sie dem Hyr- cano die Herrschafft nemmen/vnd ihm vbergeben/auch Herodem sambt den seinnigen vmbbringen woltē/Er hat ihn aber gleichwol nichts gegeben. Doch seind die Parthier deshalb wider das Jüdisch Land außgezogen / Antigo- num in das Reich einzusehen / vnd hat Pacorus seinen Zug durchs Land am Meer zulegen/der Landsfürst aber mitten durchs Land weit vom Meer/seine Keyse genossen.

Pacorus schickt Key-
sigen inns Jüdische
Land / Antigono zu
helffen.

Die Tyrier haben Pacorum außgeschloffen/ aber die Sydonier vnnd die von Ptolemais haben ihn auffgenommen. Es hat aber Pacorus eyn Geschwader Reuter in Judeam vorherge- sandt/das Land außzuspähen/vnnd Antigono beistand zu thun. Dieselbigen Keysigen hats- ten des Königs Schencken/der auch/wie der König/Pacorus hieß/zu eynem Rittmeister.

Juden auffm Berg
Carmelo schlägē sich
zu Antigono.

Da sich aber die Juden/so auff dem Berg Camelo wohnen/ zu Antigono geschlagen/vñ nuß bereyt waren mit ihm dem Feind vnder Augen zu ziehen / hatt Antonius Hoffnung / Er würde nuß durch ihre hülf eyn theyl der Landschaft/ welche Dryme genannt war / vnter sein gewalt bringen mögen. Vnd wiewol ihnen etliche begegneten / seind sie doch biß gehn Jerusa- lem fort geruckt. Da sich etliche zu ihñē schlugē/das ihrer vil worden/ vnd siengē an den König- lichen Palast zu stürmen / aber Phasaeli vnd Herodis Volk retteten den Königlichen Palast/ thaten auff dem Markt eyne Schlacht vnd vberwanden den Feind. Vnd als sie ihn in den Te- pel getriben/haben sie etliche gewapnete Kriegseuth in die nächstgelegene Häuser geschickt/ die selbigen zu verwaren/Aber das Volk hat sich wider sie auffgemacht / vnd dieweil sie keyn hülf hatten/sambt dem Hauß verbrennt/welche vnbilligkeyt Herodes nachmals gerochen/den Wi- dersachern eyn Schlacht geluffert/vnd ihrer vil vmbgebracht.

Schlacht zwische An-
tigono vnd dem He-
rode in der Statt Je-
rusalem.

Pfingst zu Jerusa-
lem.

Als aber tägliche Scharmügel vnder ihnen geschahen / haben die Feind auff das Land- volck / so auff das Pfingst Fest/kommen solte/gewartet. Da nuß der tag vorhanden / haben sich vil tausent Menschen vmb den Tempel versamlet/welche zum theyl bewehrt / zum theyl wehr- los waren/haben also den Tempel vnd die Statt eingenommen biß auff den Königlichen Pal- last/welchen Herodes sambt wenig Kriegseuthen innhielte. Die Ringmawer aber hat Phasae- lus verwahrt.

Herod

Herodes aber ist mit seinem Hauffen herauf an den Feind gefallen / der sich in der Vorstatt drauffen enthielte. Hat eynen grossen Scharmüsel mit ihm gehalten / vnd vil tausent in die flucht getriben/die zum theyl in die Statt/zum theyl in den Tempel / zum theyl auch auff dē wahl/so drauffen war/geslohe seind. In solche Scharmüsel hat ihm auch Phasaelus geholffen.

Herodes thut ehne Schlacht mit dē Feinden in der Vorstatt.

Pacorus aber/der Parthier Rittmaister / ist mit wenig Keyssigen / auß bitt Antigoni / in die Statt eingeritten/im schein/als ob er den Aufflauff stillen wolte/sein fürhaben aber war eygenlich dem Antigono zum Regiment zu verhelffen. Als aber Phasaelus dem Pacoro begegnet vnd ihn zur Herberg auffgenommen / hat ihm Pacorus gerathen / er solte Legationsweiss zum Barzapharne ziehen/damit er ihn also heymlich vmb sein leben brächte. Diweil sich aber Phasaelus nichts böses besorget/hat er ihm gehorcht/Wiewol Herodes/in betrachtung/das solche Barbarische Völcker weder trew noch glauben pflegen zu halten/keynē gefallen daran gehabt/sonder beyde/den Pacorum vnd andre/so zu ihm kamen/umbbringen hieß. Also seind Phasaelus vnd Hyrcanus/hingezogen die Botschafft aufzurichten. Pacorus aber ließ zweyhundert Keyssigen/vnd zehen Freien/wie man sie nennet/bey Herode vnd belehret die Legaten.

Pacorus vberredet Phasaelum / das er sambe dem Hyrcano Botschafft weiss zu Barzapharne zeucht.

Da sie aber in das Galileische Land kommen / seind ihnen der Statt Obersten daselb in voller Rüstung entgegen gezogen. Es hat sie auch Barzapharnes anfänglich freundlich empfungen/vnd mit geschenk verehret/darnach aber ihnen heymlich nachgestellt. Also ist Phasaelus mit seinem Geleyt in die nähste Herberg bei dem Meer gelegen geführt wordē. Vnd als sie daselb vernommen/das Antigonus eyn tausent Talent vnd fünffhundert Weiber den Parthiern wider sie verheissen/ seind ihnen die Barbarischen Leuthe verdächtig worden. Es hat ihnen auch eyner angezeygt/wie man ihnen bei nächtllicher weil nachstelle / vñ sie heymlich verwache. Sie weren auch gewisslich gefänglich angegriffen worden/wann sie nicht verzogen hetten / bis das die Parthier / so zu Jerusalem gebliben / Herodem gefangen genommen / damit er nicht/wann dise zuuor hingericht weren/den handel mäcket/vnd daruon käme. Wann hats auch in der warheyt also befunden/vnd seind ihre Hüter vnd Wächter gesehen worden.

Parthier trachten Hyrcano vnd Phasaelo nach dem lebē.

Darumb haben etliche dē Phasaelum gewarnet/das er sich nit saumen / sondern alsbald hinweg reiten solte/Sonderlich aber hat Dfilius / der solche heymliche Practicken von Samalla/dem aller reichsten vnder den Syriern/erfahren/darzu gerathen/vnd ihm auch Schiff zur flucht verheissen/dann das ort nicht verr vom Meer gelegen war.

Dfilius rath dem Phasaelo/das er sich daruon mache.

Phasaelus aber wolte Hyrcanum nicht verlassen/noch seinen Bruder Herodem in gefahr setzen/Verhalben er zu Barzapharne gieng/vnd ihm fürhielte/wie vnrecht er daran thete/das er solche Rathschlag vnd Practicken gegen ihnen fürneme/Dann im fall er je Welt bedörffte / könte er ihm mehr deñ Antigonus erlegen / So were es auch sonst eyn beschwerlicher Tyrannischer Handel / die Legaten / so sich seines Geleyts vertröset / also vnschuldiger weiss zu tödten. Da aber der Barbarische Mann solches höret/schwur er/das ihm in der warheyt nicht also were/Sondern er eynen falschen argwohn gefasset hette/vnd ist alsbald zu Pacoro gezogen.

Phasaelus spricht Barzapharnen an/der Parthier nachstellens halben.

XXV. Cap.

Die Parthier nemmen Hyrcanum vnd Phasaelum gefangen/vnd stellen auch Herodem nach/aber er entfleucht mit den seinen in Idumeam / erwehret sich auff derselbigen Keyss beydes der Parther vñ Juden/beurlaubet etlich Vold mit rath seines Bruders Josephs vnd leget die vbrigen in die Statt Masada. Die Parther setzen Antigonom mit gewalt wider in Judeam ein/sahen Hyrcanum vnd Phasaelum. Antigonus machet Hyrcanum vntüchtig zum Priesterthum. Phasaelus thut ihm selbs den tod an. Herodes zeucht nach Petra in Arabia Welt von Malcho zubekommen/wird aber listiglich abgewisen / Keysser derhalben gehn Rom/vnd klaget Antonio sein vnglück.

N Es er nuh hinzogen/ haben zu stund etliche Parthier Hyrcanum/ vnd Phasaelum/ der sie ihres Meyneyds halben vbel schalte/ gefänglich angegriffen vnd gebunden. Es hatte aber der Kämmerling/der zu Herode gesandt war/beuchl / ihn auß der Bestung herauß zu führen / vnd gefangen zu nemmen.

Hyrcanus vnd Phasaelus vñ Parthiern gefangen.

Phasaelus aber hat Bote hingefandt / die ihm der Parthier Meyneyd vnd Vntrew entdecken solten. Als aber dieselbigen vnderwegen von Feinden auffgefangen worden/vnd Herodes solches erfahren / ist er zum Pacoro vnd andern Gewaltigen Parthiern/

Flauß Josephi von dett

Tar der Welt. die der andern Herrn waren / getreten / welche / ob sie schon vmb alle ding wußten / sich doch also annamen / als ob sie nichts drumb wußten. Sie sagten aber / Er solte sambt ihnen für das Schloss heraus / den Votten / so die Brieff bringen / entgegen ziehen / dann sie von den Widersächern mit nichten gegriffen worden / dieweil sie schon kommen / vnnd anzeigen wollen / was Phasaclus außgericht habe. Disen hat Herodes keynen glauben gegeben / dann er von andern gehort / das sein Bruder Phasaclus gefangen were / Darzu als ihn des Hircani Tochter / deren Tochter ihm Ehelich vertrawt worden / warnet / hat er die Parthier noch mehr in verdacht gehalten. Ob gleich aber andere solche warnungen / als Weiber Zheydung / verachtet / hat ihr doch Herodes gerne hierinn geuolgt / dieweil es eyn verständigs tapffers Weib war.

3 9 2 5.
Vor Christi ge-
burt. 3 9.

Als aber die Parthier hiezwischen rathschlagten / wie der sachen zu thun were / dieweil es sich nicht gebären wolte / eynen solchen treffentlichen Mann öffentlich anzugreifen / haben sie es auff den folgenden tag auff geschoben. Da nuh Herodes in solchen ängsten war / vnnd ihm mehr im sinn lag / was er von seinem Bruder vnd der Parthier hinderlist gehört hatte / den was seine Widersächer sagten / vnd nuh der abend herbei kam / ist er entschlossen gewesen / solcher gelegenheyt zur flucht zu gebrauchen / vnd sich nicht länger vnder den Feinden vnd in solcher gefährlichkeit zu saumen.

Herodes flucht mit
den seinen in Idu-
meam.

Also hat Herodes sein Kriegsvolck / das er bei sich gehabt / auffgemahnet / die Weiber / seine Mutter / seine Schwester / darzu seine künstige Braut / des Alexandri / Aristobuli Sohns / Tochter / sambt ihrer Mutter / die des Hircani Tochter war / vnd seine jüngsten Bruder / auff Maulthier gesetzt / das Dienstgesind / sambt dem andern Hauffen / so bei ihnen war / zu sich genommen / vnd ist auff der Idumeer Land zu gezogen / das es die Feind nicht innen worden sind / wiewol keyner so hart vnd vnbarmsertzig von art hett sein können / wann er dazumal darbei gewesen were / das ihn ihres vnfalls nicht gejammert hette / als die Weiber ihre jungen Kindlin hernach schlepffen / mit heulen vnnd weynen ihr liebes Vatterland / sambt ihren gefangenen Freunden / verließen / vnd selbs auch nichts guts zu gewarten hetten.

Herodes tröstet die
seinen in der flucht.

Aber Herodes ließ sich den vnfall nicht kleynmätig noch verzagt machen / sonder erzeiget sich selbs freudig vnd getrost in solchem Elend / vnd sprach ihnen allen vnd eynem jeden in sonderheyt auff dem Weg tröstlich zu / Sie solten guts muts sein / vnnd alle trawrigkeyt ablegen / damit sie an der flucht nicht verhindert oder verkürzt würden / daran all ihr Heyl vnd wolffahrt gelegen were / Auff solche vermahnung Herodis vnderstanden sie sich dem vnglück starcken widerstand zu thun.

Herodes wolt sich
selber erstechen / als
der Wagen / da sein
Mutter auffsih / vñ
fiel.

Es hat sich aber vnder wegen eyn vnfall begeben / darüber Herodes sich schier selber erstochen hette / Dann sie mit dem Wagen / darauff sein Mutter gefahren / vmbgeworffen / vnd die Mutter in eyn ohnmacht gefallen / das man sich ihres Lebens besorget. Ab welche fall er eynen grossen schrecken vnd hersleyd eingenommen / darzu sich auch für dem Feind besorget mußte / das er nit von ihm vberleitet würde / dieweil sie sich mit dem Handel vnder wegen saumeten / Er hatte auch allbereyt das Schwert außgezogen / vnnd wolte sich selber erwürgt haben / woh ihm seine Leuthe nicht gewehrt / dann sie ihm alle in den ohren lagen / vnd sagten: Es wolte sich nicht gebären / das er sie also jämmerlich stecken vnnd den grimmigen blutdürstigen Feinden zu theyl werden lasse / Dann es eynem tapffern Mann nicht zusiehe / sich selbs allein bei der Freihert zu erhalten / vnd seine Freund in der not zuuerlassen.

Herodes muß sich
auffm Weg nach
Masada der Par-
thier erwehren.

Als er nuh zum theyl gewalts / zum theyl schanden halben / von seinem fürnemmen ablassen mußte / hat er seine Mutter getrost / auch ihr auff's beste / so er dazumal vermochte / gepflegt vnd gewartet / ist in der fürgenommenen Keyß fortgefahren / vnnd den nächsten Weg / so er hat antreffen können / nach der Bestung Masada gereyset / auff welcher Keyß er von Parthiern / so ihm nacheileten / officermals angewendt vnd angefallen worden / hat sie aber allzeit abgetriben.

Juden greiffen Hero-
dem in der flucht an
vnd werden von ihm
geschlagen.

Es haben aber auch die Juden nicht gefeiret / sondern ihn als er kaum sechs Stadia von der Statt war / angereynt / vnd ihm eyn Scharmüsel angeboten / welche er vberwunden / vnd also gewaltig erlegt hat / das es nicht schine / als ob er sich in solchem mangel vnd not ihrer wehren müssen / sonder als ob er sich auff solche Schlacht vorlangest gerüstet vnd versehen / Darnach als er zum Königreich kommen / hat er am selbigen ort eyn herrlich Königlich Schloß / sambt eynere Statt gebawen / vnd Herodium genant.

Als er aber nachmals in dem Joannischen Flecken / Nessa / ankoffen / ist ihm sein Bruder
Josef

Josephus begegnet / da haben sie mit eynander Rath gehalten / wie die Sachen anzugreifen / dieweil sie eynen so grossen Hauffen hatten / der mit ihnen zöge / ohn die Kriegsleuth / die in ihre Sold weren / vnd der Fleck Masada / darein sie fliehen wolten / zu kleyn / das sich eyn solcher grosser Hauffe darin nicht auffenthalten möchte.

Darauff er den mainsten theyl nemlich ober neun tausent Mann beurlaubet / ihnen eynen Zehrpennig gegeben / vnd sich in dem Idumeer Land heysen vmbsehen / woh eyn jeder bleiben möchte. Die besten Kriegsleuth aber vnd seine Freund vnd nächstverwanthen hat er bei sich behalten / vnd ist mit ihnen in den Flecken gezogen. Vnd als er daselb hin die Weiber sambt dem Gesind / deren bei acht hundert waren / eingelossiert / den Flecken mit Getreid / Wasser / vnd aller anderen notturfft / gnugsam versehen / sie da gelassen / ist er eilends auff die Statt Petra in Arabia gezogen.

Da aber der tag anbrach / haben die Parthier alles gut geraubt vnd geplündert / auch des Königlichen Schloß mit verschonet / des Hyrcani Belt aber / welches bei drei hundert Talent gewesen / haben sie nicht angewendet. Es seind auch des Herodis Hab vnd Güter den mehrer theyl darvon kommen / dieweil er zeitlich fürsichung gethan / vnd sie in der Idumeer Land geschickt. Es haben sich aber die Parthier an solchem Raub nicht ersättigen lassen / sondern auch das Land verhergt / auch die gewaltige Statt Marissam zerstört vnd vmbgekehrt.

Also hat der Parthier König Antigonum wider in Judeam eingesezt / vnd Hyrcanū vnd Phasaclum gefänglich angenommen / Er ist aber häßtig darob betrübt worden / das ihm die Weiber / weiche er den Parthiern zu geben entschlossen gewesen / entrunnen seind / Dann er ihnen dieselbiges sambt dem Belt zur Belohnung zu geben verheysen.

Als er auch nachmals besorget / Hyrcanus / der dazumal von den Parthiern verwahret ward / möchte durch huld vnd gunst des Volcks zum Reich kommen / hat er ihm die Ohren abzschneiden lassen / welches er darumb gethan / damit Hyrcanus zum Priestertuum mit mehr tücktig were / sintemal das Geseß solche Ehr alleyn dem erlaubt / der an seinem Leib keynen mangel habe. Man hat sich aber ab der mannheyt vnd tapfferkeit Phasaclis wol zu verwundern / welcher / als er wußte / das er solte getödtet werden / hat er sich doch ab dem Tod nicht so häßtig entsezt / sonder es alleyn für schändlich vnd erbärmlich gehalten / vom Feind solchē jämmerlichen Tod zu leiden. Da er nuh aber mit Banden so hart verstrickt gewesen / das er an sich selbs Hand zulegen nicht vermochte / hat er seinen Kopff an eynen harten Steyn gestossen / vnd ihm also selber das Leben abgefürhet / welches ihn in solcher gefahr vnd angst für das ehrlichst angesehen / dem Feind hiemit zu vor kommen / damit er nicht seines gefallens sein Märlin an ihm fühlen möchte.

Es ist aber das Geschrey aufkommen nach dem er eyn grosse Wunden im Kopff bekommen / das Antigonus die Erst angestiftet habe / das sie ihm für die arznei Gifft in die Wunden gestrewet haben / darvon er gestorbe sei / eher er aber sein Leben geendet / hat ihm eyn Weibsbild angezeygt / das sein Bruder Herodes dem Feind entrunnen were / darauff er seinen Tod gang williglich gelitten / dieweil er eynen hinder ihm verlassen / der seinen Tod hernach rächen würde.

Herodes aber ließ ihm keyn Unglück so nahend zu Herzen gehen / das er darumb verzaget were / sondern ist dardurch mutig worden / grosse wichtige Sachen für die Hand zu nehmen / Dann er sich als bald zu dem Arabier König Malcho / dem er vorhin vil guts gethan / verfügt zur zeit der not hälff vnd beystand zu suchen / auch Belt / entweder lehens oder geschencks weis bei eynem / vmb dē ers vol verdienet hatt / auffzutreiben / Dann als er von seines Bruders Tod noch nichts gewußt / hat er sich beflissen / ihn bald vom Feind zu erledigen / vnd hat auff das Loß Belt eyn grosse Summa / bis auff drei hundert Talent / wagen wollen / Vmb welcher vrsach willen er auch des Phasacli Sohn / der noch eyn siben jähriger Knab / mit sich führte / der meynang / ihn den Arabiern zu eynem Pfand zulassen.

Als ihm aber auff dem Weg etliche / so von Malcho zu ihm geschickt / begegneten vnd anzeygt / er solte auß der Landschaft weichen / daß solchs die Parthier haben wolten / welches aber der Arabier König / auß anstiftung der Arabischen Regenten / also zum schein fürwendete / damit er das Belt / so er noch schuldig / nicht erlegen dörfte / vnd also Herodes der Güter vñ Warschafft / so ihm Antipater auffzuheben vertrauet hette / beraubt würde. Herodes aber hat ihm widerumb anzeygen lassen / das er nicht kommen sei / jemann zu beschweren / sondern sich mit dem König notwendiger Sachen halben zu vnderreden. Doch hat ers für rathfamer gehalten

Joseph kommt zu seinem Bruder Herodot zu Therssa (oder Therssa) in Judea oder (wie andre lesen) Idumea. Herodes schicket ein Volck von sich / vnd kommt mit den ebräern gen Masada.

Parthier plündern die Statt Jerusalem / vnd das Land / vnd zerstören die Statt Marissa.

Antigonus von den Parthiern ins Idumeische Land eingesezt / schneidet Hyrcano die Ohren ab / das er nicht Hoherpriester werde dörfte.

Phasaclus stößt seinen Kopff wider einen Steyn / das er stirbt.

Herodes begeret gelt von Malcho zu lehen / seinen Bruder Phasaclum damit zu lösen / wird aber abgewisen.

Flauü Josephi von den

Jar der Welt. von dannen zu ziehen / ist allgemach auff Egypten zugezogen / vnnd in eynem Tempel eingekehrt / darin er seine Gefärten gelassen hatte. Desvolgenden tags / da er zu Rhinocura ankam
 3 9 2 5
Vor Christi geburt. 3 9
 Herodes kömmt gehn Pelusium / darnach gehn Alexandriam / zu Cleopatra.

Men / hat er seines Bruders Tod erfahren.
 Malchum aber ist eyne New ankommen / vnnd ist Herodi eilends nachgezogen / hat aber nichts des mehr aufrichten mögen / Dann er allbereyt eynen verren Weg fortgeruckt / vnnd auff Pelusium gereyhet war. Vnd als er dahin kommen / vnnd ihn die Schiffleuth / so auff Alexandriam zufahren wolten / nicht auffnehmen wolten / hat er die Oberkeyt am selbigen ort angesprochen / von welcher er nachmals mit grossen züchten vnd ehren in gemeldte Statt beleytet vnd von der Cleopatra etliche tag auffgehalten worden / Die ihm doch die Keyß auff Rom zu nicht vermocht aufzureden / vnangesehen / das es zur Winterszeit / vnd sonst nicht gar gut Weschrey in Italia gewesen. Als er nuh von dannen auff Pamphiliam zuschiffet / hat er eyn widers

Herodes schiffe nach Rom / kömmt mit bösem Wetter gehn Rhodis.

Rodiser von Herode begabt.

Herodes kömmt gehn Rom zum Antonio / klagt / wie es ihm vñ den seinen gange sei.

vnd kaum Rhodum erreycht hat / Da ihm aber zwen auß seinen Freunden / nemlich Sappinas vnd Ptolemius / trewlichen beistand gethan.

Als er aber den jammer vnnd die not der Statt sahe / darinn sie im Krieg wider Cassium / kommen waren / hat ers nicht lassen können / ob er gleichwol selber mangel leidē mußte / sondern ihnen vber sein vermögen hülfß vnd handreychung gethan.

Nachmals hat er die Schiff zugerüestet / ist mit seinen Freunden eingesessen / vnnd auff Brundus in Italia zugefahren. Von dannen ist er nachmals auff Rom zukommen / da er vor allen dingen dem Antonio erzehlet / wie es ihm in Judea ergangen / wie sein Bruder Phasaesus von Parthiern gefangen vnd vmbkommen seie / auch Hyrcanus bei ihnen noch gefänglich gehalten werde / wie sie Antigonom zu eynem König gemacht hetten / der ihnen tausent Talent vnd fünffhundert Weiber versprochen / die er auß den fürnemesten / vnd von seinem Stammen vnd Geschläch / hat wollen nehmen / vnd das dieselbigen bei nacht / nit ohne grosse mühe vnd gefährlichkeit / außgeführt / vnd dem Feind kaum entwichen seien / vnd wie lechlich sein ganzes Geschläch / als die von den Feinden belägert / in gefahr vnnd not stehen / vnnd wie er durch das vngestümme Meer in Vngewitter / aller not vnd gefahr vngesacht / geseget / vnnd zu ihm / auff welchen er alle seine hoffnung vnd trost gesehet / geeilet seie.

XXVI. Cap.

Herodes wird zu Rom auff vnterhandlung Antonij freundlich vnnd ehlich gehalten / von eynem ganzen Rath zum König in Judea gemacht. Josephus Herodis Bruder wolte sambt andern belägerten zu Masada auß mangel des Wassers fliehen. Aber Gott schicket eben eynen guten Regen. Ventidius steller sich als wolle er Josephum zu Masada entsetzen / schrecket aber Antigono nur etlich Gelt ab.

Hed. vñ. Auff. Ca. 23.
 Antonius dem Herodi geneygter denn dem Antigono.



A hat sich Antonius vber den vnfall Herodis erbarmt / vnd in betrachtung / wie auch die jehnigen / so in so grossen Ehren vnd Wirden schweben / dem Glück gleichwol vnderworfen seien / zum theyl / das er sich der alten kundschafft vnnd freundschaft / so er mit seinem Vatter Antipatro gemacht / erinnert / auch zum theyl vmb des GELTS willen / so ihm Herodes / wass er König würde / zu geben verheysen / wie er denn auch vorhin eyn Vierfürst worden war / Aber vil mehr von wegen des hasses / den er gegen Antigono als eynem vnruhigen auffrührischen Menschen / der den Römern feind were / getragen / ist Antonius willig vnd bereyt gewesen / Herodi in denen sachen / darumb er bei ihm angesucht / fürderlich vnd behülfflich zu sein.

Cäsar Augustus dz Herodi gewegen. Egesip. 1. 30.

Gleichfalls ist auch der Cäsar / zum theyl darumb / dieweil Herodis Vatter / Antipater / bei des Cäsaris Vatter im Krieg wider Egypten das beste gethan / zum theyl auch von wegen der Gastfreundschaft / vnd das er ihm in allen dingen guten willen zu erzeigen pflegte / auch dē Antonio / der Herodem sehr werd hatte / zu gefallen / dem Herodi seinem begeren nach zu verheysen / vnd seine Ehr zu befürdern / des williger gewesen.

Als nuh Messala / vnd nach ihm Atratinus / den Rath zusammen berufften / haben sie Herodem fürgestellt / vnd beyde seines Vatters wolthaten erzehlet / vnd auch von seinem guten willen gegen den Römern meldung gethan / Darneben Antigonom verklagt / vnd eynen Feind erklärt / nicht alleyn vmb der Händel willē / damit er sie erstmals erzörnet / sondern das er auch die Römer

Römer verachtet / vnd von den Parthiern das Königreich empfangen. Als nuh der Rath hierüber erzörnet / hat sie Antonius vnderzickt / das auch zum Krieg wider die Parthier nützlich vnd dienstlich sein werde / wann Herodes zum Königreich komme / Vnd als ihnen allen solches gefallen / haben sie darauff beschloffen.

Es hat sich aber Antonius so häfftig in Herodis sachen bemühet / das er ihm nicht alleyn vber alle seine hoffnung zum Königreich verholffen / dann es war ihm nie in sinn kommen / das er darumb bitten solte / hette auch nicht gemeynet / das es die Römer ihm geben würden / dieweil sie alleyn den jehnigen / so des Geschlächtes seind / die Königreich pflegen zu verleihen. Derwegen er bedacht war / solche Ehr vnd Wirde seines Weibs Bruder / dem Alexandro / welcher des Vatters halben Aristobuli / der Mutter halben des Hyrcani / Enckel gewesen / auß zubringen / sondern hat auch seinen fleiß hierin spüren lassen / das er zu wegen gebracht / das er innerhalb sieben tagen auch das jehnige / dessen er sich nicht versehen / erlangt / vnd also auß Italia gezogen ist. Difen Jüngling hat Herodes nachmals getödtet / wie wir an seinem ort anzeygen wollen.

Herodes hat seines Weibs bruder / dem Alexandro dz Reich vom Rath wollen er bitten / so ist wider seine hoffnung ihm selbst worden.

Danuh der Rath auffgestanden / ist Antonius vnd Cäsar hinauß gangen / vnd haben den Herodem mitten zwischen ihnen beyden gehen lassen / Es haben ihn auch die Burgermeister samit den andern Rathsherren in das Capitolum / zuopfern / vnd die Rathserkenntnis auß zuheben / beleyet. Vnd ist Herodes am ersten tag seines Königreichs vom Antonio mit eynem herrlichen Pancker vnd köstlichen Mahlzeit empfangen worden.

Antonius vnd Augustus gehen mit Herode ins Capitolum.

Also ist nuh Herodes zum König in Judea gemacht worden / in der hundertten vnd fünff vnd achtzigsten Olympiade / als Caius Domitius Caluinus zum andern mal / vnd Caius Asinius Pollio / Burgermeister waren.

Es hat aber Antigonus die ganze zeit vber / weil Herodes abwesend war / sein hinderlassen Hoffgesind in der Vestung Masada belägert / die gleichwol sonst mit nottürftiger Nahrung vnd Prouiant versehen / jedoch alleyn mangel an Wasser hetten / also / das Josephus / Herodis Bruder bedacht war mit zweyhundert seinen Freunden zu den Arabern zu fliehen / seintemal er gehört / das es Malchum / den Arabier König / gerewen / das er sich nicht freundlicher gegen Herode erzeget hette. Doch ist er anders zu rath worden / dieweil vber nacht vom Himmel eyn Regen kommen / Dann als alle Eisternen vnd Graben voll wassers waren / hat es keynes stiehens bedörfft. Als sie nuh von Gnaden Gottes auß solcher not kommen / seind sie manlich hinauß an den Feind gefallen / haben mit des Antigoni Kriegsuoelck gescharmücket / vnd der selbigen vil öffentlich vnd heimlich vmbbracht.

Herodis Hauffgesind vnd Freundschaft vñ Antigono zu Masada belägert.

Hiezwischen aber ist Ventidius / der Römer Haubtmann / der die Parthier auß dem Syrier Land zu vertreiben außgeschickt worden / nach ihrem wegzug in das Jüdisch Land kommen / vntermschein / Josepho zu helfen / aber fürnemlich / das er von Antigono Gelt zuwege bringen möchte. Nach dem er nuh aller nächst bei der Statt Jerusalem das Feldläger geschlagen / hat er von Antigono eyn grosse märckliche Summa GELTS her auß gebracht. Darnach ist er mit dem größten Hauffen abgewichen / Damit man aber ihm nicht auß die spur käme / hat er Sylonem mit eynem theyl Kriegsuoelck daselb hinder ihm gelassen / mit welchem sich Antigonus auch hat vertragen vnd vergleichen müssen / damit er von ihm vnangefochten blibe / bis ihm die Parthier (wie er verhofft) wider zu hülf kämen.

Ventidius kömmt in Judeam / vom Antigono Gelt außzubringen.

XXVII. Cap.

Herodes vnterstehet sich das Königreich im Jüdisch Land / mit hülf Ventidij des Römischen Haubtmanns einzunehmen / eroberet Toppe / Kessa vnd Masada / zeucht für Jerusalem / halret sprach mit Antigono vnd denen in der Statt / welche Herodem nicht annemen wollen. Herodes stillt den Auffruhr / welchen Silo der Römer vnter seinen Knechten gemacht hatte / führet das Volck hin vnd wider ins Winterlager / besetzt Hiericho / nimmt Sephorim ein / thut eyn Schlacht mit dem Feind vnd siget / bekrieger vnd vberwindet auch die Mörder vnd Räuber / vnd zerstöret ihre hülen / straffet die abtrünnigen in Galilea / die ihren verordneten Landpfleger Ptolemeum vmbbracht hatten / kömmt Anthonio zu hülf für der Statt Samosata / vnd erwehret sich der Strassenräuber / Josephus Herodis Bruder wird auß vnuorsichtigkeyt von Antigono erschlagen. Herodes thut eyn Schlacht mit den abtrünnige Galilcern / zeucht gehn Hiericho / da er schier in eynem Saal wer erschlagen worden / thut Scharmücket vnd Schlacht mit den Feinden / vnd rächet seinen Bruder an ihm / belägert endlich Jerusalem / vnd halt Hochzeit mit Alexandri Tochter.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.

3 9 2 6,

Vor Christi ge-
burt. 3 8.

Herod. vñ Ruf. ca. 24.

Herodes kommt von

Rom wider heym-

zeucht wider Antigo-

num/ sein königreich

einzunehmen.

Herodes zeucht für

die Statt Joppe/vñ

errettet Sylonem/

dem die Juden nach-

erretten.

Joppe von Herode

erobert.

Herodes bekomt en-

nen grossen anhang.

Herodes erobert Nes-

sa/erlöset seine Frey-

auf der Belägerung

in Masada/ vñnd

zeucht für Jerusalem.

Herodes laßt für Jer-

usalem auff ruffen/ er

sei der Sr. s zum be-

ren kommen.

Antigonus wiefft die

Herodi für/das ermit

von königliche Ge-

schlächte/ darzu teyn

rechter Jud/ seit.

Herodis Volk von

der Stattemauer ge-

trieben.

Sylo richtet etliche

an/das sie im Lager

ein meurer machē/

das sie für Jerusale-

abziehen.



Beschwischen ist Herodes auß Italia auff die Statt Ptolemais zu geschickt/ hat eynen stattlichen Hauffen Kriegsvolk/ zum theyl auß freyn den Völkern/ zum theyl auß seinen eygenen Landsleuthen/ zusammen gebrachte/ vñnd ist damit in Galileam wider Antigonum gezogen/ in welche zug beyde/ Sylo vñnd Ventidius/ ihme beigestanden/ zu denen Silius vom Antonio abgefärtigt war/ Herodem in sein Königreich zubeleyten. Es hat aber dazumal Ventidius mit den Empörungen/ so sich der Parthier halb in den Stätten erhaben hettten/ zu thunen/ Sylo aber wurd im Jüdischen Land von Antigonum mit Geld bestochen.

Als nuh Herodes fortzoge/ hat sich sein Kriegsvolk von tag zu tag gemehrt/ vñnd ist das ganze Galileisch Land/ wenig auffgenommen/ auff seiner seiten gewesen. Darnach als er mit seinem Kriegsheer auff den Flecken Masada zu ziehen wolte/ seine Verwanthen/ so in der Bestung belägert wurden/ zu erretten/ ist ihm Joppe im weg gelegen/ Dann dieweil sie der Feind innen hatte/ mußt er sie zuvor einnehmen/ damit er nachmals/ wann er auff Jerusalem reyfen würde/ dem Feind keyne Bestung hinder ihm liesse/ Da hat auch Sylo mit seinem Heer auff zubrechen gelegenheyt bekomme. Vñnd als die Juden hart auff ihn trangen/ ist ihnen Herodes mit eynem zimliche Hauffen begegnet/ vñnd hat die Juden in die flucht gejagt/ Sylonem aber/ der sich bößlich wehrete/ errettet.

Als er nuh die Statt Joppen erobert/ ist er auff Masadam fortgezogen/ sein Hoffgesind vñnd Freundschaft der Belägerung zu erledigen. Es ist ihm aber das Landvolck zugezogen zum theyl das sie seines Vatters kundschafft vñnd freundschaft gehabt/ zum theyl vmb seiner Herrligkeyt willen. Etliche aber haben also die wolthaten/ die sie von ihnen beyden/ Herode vñnd seinem Vatter/ empfangen/ also vergelten wollen. Der mainste theyl aber vmb der guten hoffnung willen/ die sie zu dem bestätigten König in Judea trugen.

Also hat sich eyn grosses Kriegsvolk gesamlet/ Vñnd als Herodes mit demselbigen fortzoge/ hat ihnen Antigonus die Päß an gelegenen orten mit hinderhuten verlegt vñnd eingenommen vñnd doch dem Feind gar keynen/ oder sehr geringen/ schaden damit zufügen können. Herodes aber/ nach dem er seine Hauffgenossen von der Belägerung zu Masada erledigt/ auch die Bestung Nessam erobert/ ist er auff die Statt Jerusalem zugezoge/ welchem des Sylonis Kriegsvolk nachgeolget/ sambt vilen Bürgern von Jerusalem/ so sich ab seiner Macht entsetzten.

Nach dem nuh Herodes an dem ort der Statt Jerusalem/ so gegen der Sonnen vndergang gelegen/ sein Feldlager geschlagen/ haben die/ so am selbigen ort auff die Wacht bestelt waren/ nach ihm geschossen vñnd geworffen/ etliche feind auch hauffenweis auß der Statt gefallen/ vñnd haben sein Heer angegriffen. Da hat Herodes durch seine Herolden öffentlich vor der Maweren der Statt mit lauter stimm außruffen vñnd verkündigen lassen/ wie er dem Volk vñnd der Statt zu gutem kommen/ auch nicht bedacht sei/ seinem ärgsten vñnd abgesetzten Feind widerumb etwas leyds zuthuen/ sondern alles was sie an ihm mißhandlet/ in vergeß stellen wölle.

Darauff gab Antigonus Sylonis/ vñnd den Römischen Kriegsleuthen zur antwort/ das es wider alle Recht vñnd billicheyt were/ das sie Herodem in das Königreich einsetzen wölle/ als der von geringem Geschlächte/ vñnd keyn rechter Jud/ sondern eyn Idumeer/ das ist/ nur eyn halber Jud were/ so doch die Römer/ nach gutem brauch solche Ehr alleyn den jehnigen/ die des Geschlächts weren/ mittheylen/ Im fall sie aber eyn mißfallen dran hettten/ das er das Königreich von Parthiern empfangen/ vñnd ihn darumb solcher Wirden widerumb entsetzen wolten/ solten sie wissen/ das noch vil des Stammens vñnd Geschlächts vorhanden/ die von Rechts wegen des Königreichs fehicig weren/ die auch wider das Römische Volcks nichts mißhandlet/ vñnd der welchen die Priester begriffen/ die man mit keynem fug vñnd Rechte solcher Ehr berauben könte.

Da nuh beyde Partheien also mit eynander sich besprachen/ vñnd mit Laster vñnd Schmähs Worten an eynander wachsen wolten/ hat Antigonus den seinige zugelassen/ die Feind von der Maweren abzutreiben/ welches sie leichtlich zu wegen gebracht/ dann sie tapffer vñnd sie von allen Thürnen hinauff geschossen.

Es ist aber auch damals erst recht an tag kommen/ das Sylo sich mit Geld hat bestochen lassen/ Dann er seiner Kriegsleuth nit wenig angerichtet hat/ die im Lager eyn Geschrey machen solten/ das mangel an Prouand were/ vñnd man ihnen Geld geben/ Speise zu kaufen/ vñnd

vnd an bequeme ort ins Winterlager führen solte / dann es sei umb die Statt her wüß / vnd von des Antigoni Kriegsuoelck alles auffgeräumet. Also ist das Lager auffrührisch gewesen / vnd hat sich das Kriegsuoelck vnderstanden auffzubrechen.

Hergegen aber hat Herodes des Sylonis Haubtleuth vnd Kriegsuoelck ernstlich vermahnet vnd gebetten / daß sie ihn nicht verlassen wolten / seintemal er vom Cäsare / Antonio vnd dem Rath / gesandt sei / hat sich auch erbotten / versehung zuthuen / daß sie keynen mangel leiden dörrfen / sonder alles zur notturfft haben werden.

Als er sie nuh also vermahnet vnd gebetten / ist er von stundan ins Land hinauf gefahren / damit Sylo keyn vrsach mehr hette auff zubrechen / Dann er solchen Vorrath an Prouiand zu wegen gebracht / daß man sichs nicht versehen hette. Vber das hat er auch seinen Freunden bei Samaria beuehl gegeben / daß sie ihm Getreyd / Wein / Del / groß vnd kleyn Bihe / samit aller andern notturfft / in die Statt Jericho führen / vnd einsamlen solten / dauon man die Kriegsuoelck hinfort vnderhalten möchte.

Solches ist dem Antigono nicht verborgen gewesen / sonder hat zu stund in das Land hin vnd her Kriegsuoelck außgesandt / auff die jehnigen / so Prouiand zuführen / zuhalten / vnd sie dar nider zuwerffen. Welche auch des Antigoni beuehl erwilich nachkommen seind / vnd eyn grosse männige wolgerüstes Kriegsuoelck bei Jericho zusammen gebracht / die Berg allenthalben besetzt / vnd auff die jehnigen / so Prouiand vnd andere notturfft zuführeten / gewartet haben.

Es ist aber hiezwischen Herodes nit säumig gewesen / sondern ist mit zehen Fähnlin / nemlich fünf Römischen / vnd fünf Jüdischen / samit etlichen gedingten Kriegsleuthen / so mit vndergemischt / vnd darzu eyn wenig Keynsigen / auff Jericho zu gezogen. Vnd als er die Statt öd vnd verlassen befand / vnd bei fünf hundert Burger / die mit Weib vnd Kindern die Höhe eingenommen hatten / gefangen / hernach aber wider ledig gelassen. Die Römer aber seind hinein gefallen / vnd haben die Statt geplündert / vnd in Häusern allerhand köstliche Geschmeyd vnd Kleinot gefunden.

Darauff hat der König die Statt mit Kriegsleuthen besetzt / vnd ist wider zu ruck gezogen / hat auch das Römisch Heer zum Winterlager in die Länder Idumeam / Galileam vnd Samariam / so sich ihm newlicher zeit ergeben hatten / hinziehen lassen.

Es hat auch Antigonus mit Geschenken so vil bei Sylone zu wegen gebracht / daß er eyn Hauffen des Römischen Kriegsuoelcks in die Statt Lydda gelegt / des Antonij gunst vnd huld hiemit zu erwerben. Also haben nuh die Römer in grossem vberfluß gelebt / vnd vom Krieg ruhe gehabt. Aber Herodes konte nicht müßig sein / sondern hat als bald seinen Bruder Josephum / samit tausent Mannen zu Fuß / vnd vierhundert Keynsigen / in das Idumeer Land abgefärtiget / vnd ist er selbs eygner Person in Samariam verreyset / vnd nach dem er daselb sein Mutter / samit andern seinen Freunden vnd Verwanten / die er von Masada geführt / hinder ihm gelassen / ist er mit seinem Heer in Galileam gezogen / etliche Schlöffer vnd Flecken / so von Antigono mit Besatzungen verwahrt / wider einzunehmen. Als nuh Herodes in eynem tiefen Schnee gefallen / zu Sephoris ankommen / auch die Antigonische Besatzung herauf gestoben / hat er eyn grossen vberfluß an allerhand notturfftiger nahrung bekommen.

Demnach als sich etliche Mörder in Hölen / nit fern von dem Flecken Arbela enthielten / hat Herodes auß Sephoris eyn Geschwader Reuter auff sie streyffen lassen / ihn auch drei Fähnlin gerüstes Volcks zu gegeben / ihnen die Mörderey vnd Strassenräuberey zu wehren. Dar nach ist er selbs am vierzigsten tag mit dem ganzen hellen Hauffen persönlich dar kommen / vnd als ihm der Feind freudig vnder Augen zohe / vnd ihm eyn Schlacht lifferet / hat sein Kriegsuoelck auff der Linken seiten angefangen not zuleiden / Da ist er selbs mit eynrer Rott ihnen zugesprungen / vnd hat die Feind / so den Sig schon in der Faust hatten / in die Flucht gewendet / die seinen aber / die in der Flucht waren / wider ombgekehrt. Er hat aber den Feinden / die sich in der Flucht hin vnd her zerstreueten / bis an den Strom des Jordans auff dem Rücken nachgesjagt / vnd also das ganze Galileische Land vnter seinen gewalt gebracht / ohne die jehnigen / so in den Hölen wohneten. Er hat auch Gelt vnder das Kriegsuoelck außgetheylt / eynem jeden anderhalb hundere Drachmas / den Haubtleuthen aber noch vil mehr geben / vnd sie in das Winterlager hinziehen lassen.

Vnder der weil aber ist Sylo zu ihm kommen / samit den Haubtleuthen / so bei Antigono in dem Winterlager gewesen / dieweil er sie nach vergangnem Monat nicht mehr mit

Herodes besellet Prouiand ins Lager / vnd gehn Jericho.

Antigonus laßt auff die Herodianischen / so auff die Fütterung zogen / halten.

Jericho geplündert / vnd besetzt.

Römisch Kriegsuoelck ins Winterlager geführt.

Herodes schickt sein Bruder Josephum in Idumeam / vnd nimmt er die Statt Sephoris ein.

Jar der Welt.

3 9 2 7.
Vor Christi geburt.

3 7.
Herodes schickt Keynsige vnd Fußuoelck wider die Mörder bei Arbela.

Herodes sjet wider den Feind / vnd bringet gang Galileam an sich.

Flaviū Josephi von den

Jarder Welt. Nahrung versehen wolte / Dann er auch zu den Leuthen an vmbliegenden orten geschickt / vñnd ihnen beuohlen / das sie alle notturrfft mit sich nemmen / vñnd sich auff die Berg begeben solten / damit die Römer vor mangel vñnd hunger sterben vñnd verderben müßten.

3 9 2 7. Vor Christi geburt. **3 7.** Herodes aber beuahl Pherore / seinem jüngsten Bruder omb Prouiand zusehen / vñnd das eingefallen Schloß Alexandrium wider auffzurichten. Also hat Pheroras in kürster frist die Kriegsknecht mit Prouiand / sambt aller notturrfftiger vñnderhaltung / versehen / darzu auch das Schloß / so gar zerstört vñnd öd war / widerumb erbawen.

Zur selbigen zeit enthielte sich Antonius zu Athen / In Syria aber hat Ventidius Sylonem wider die Parthier beruffen / vñnd ihm beuohlen / das er Herodi vor allen dingen in diesem Krieg behülfflich were / demnach die Bundsverwanthen zu seinem eygenen Krieg erfordert.

Herodes aber hat Sylonem zu Ventidio geschickt / vñnd ist er wider die Mörder / so sich in den Hölinen vñnd Klüfften der Berge verhielten / außgezogen. Dieselbige Hölen waren in den hohen vñnd gähen Bergen / darzu es schmale enge Weglin hett / das man schwerlich darzu kommen mocht / auch mit spiszigen rauhen Felsen vmbgeben waren / in welche Löchern sie / die Mörder / sambt ihrem gansen Hauffgesind / wohneten. Aber der König Herodes ließ eiliche Kästen zurichten / welche er mit darzu verordnetem Rüstzeug / an eisernen Kettinen von der höhe des Bergs herab gelassen / dieweil man von wegen der rauhe des Bergs nit hinauff kommen / auch von oben nicht heraber kriechen möchte. Solche gemachte Kästen waren mit wolgerüsteten Kriegsknechten innwendig versehen / so lange starke Fehwerhacken hatten / damit sie die / so sich wider sie setzten / an sich ziehen / vñnd vom Berge herab stürzen möchten. Es ist aber solche herablassung der Kästen von der grausamen Höhe wegen sehr gefährlich gewesen / vñnd auch in der Speluncken keyn mangel an notturrfftiger Nahrung gewesen.

Als nuh solche Kästen biß für die Eingang vñnd Thüren der Hölinen hinunder gelassen / vñnd sich keyn Mörder auß forcht herfür wagen dorfft / hat der Kriegsknecht eyner / so wol gerüstet / vñnd eyn Schwert an sich gegürtet / eyn Herz gefaßt / vñnd ließ sich mit beyden Händen an

Antigonus wil den Römischen Kriegsleuten keyne Prouiand zukommen lassen.
Pherores / Herodis Bruder / verfihet das Römisch Heer mit Prouiand / vñnd bauet das Schloß Alexandrium.
Hed. vii Xuf. cap. 25.
Ventidius erfordert Sylonem zu sich in Krieg / wider die Parthier.
Herodes zeucht wider die Räuber vñnd Mörder / die in den Hölen sich enthielt.
Herodes laßt das Kriegsuoelck in Kästen für die Hölen.



der Ketten / damit der Kasten gebunden war / herab / vñnd dieweil keyner sich herfür thun wolt / hat er sich hinein in die Hölinen gewaget / vñnd als er in der Höline eyne getretten / hat er anfänglich mit seinem Geschoß sehr vil vmbgebracht / die sehnigen aber so sich zur gegenwehr setzen woltē / mit seinem hackrechten Spieß an sich gerissen / vñ nachmals den Berg hinab gestürzet / Vñnd als er noch weiter hinein kommen / hat er ihrer vil erstochen vñnd vmbgebracht / vñ sich alsdann widerumb

alten Geschichten / Das XIII. Buch. 239

widerumb in den Kästen verfügt. Da aber die andern das heulen vnd weynen hörten/ seind sie erschrocken/ vnd darüber also verzagt worden/ daß sie an ihrem leben schon verzweuelt hetten. Daß aber keyn weiterer eingriff geschehen/ hat solches die Nacht verhindert. Es habt sich auch vil Mörder/ als der König durch sein Herolden aufruffen ließ/ daß er ihnen verzeihen wolte/ in gehorsam ergeben.

Des folgenden tags aber haben sie sich eben solcher geschwindigkeit vnd vortheyls im Streit wider die Mörder gebraucht/ Dann sie auß den Kästen hauffenweis zu den Hölinen getretten/ vnd dieselbigen mit Feuer angezündet/ daß vil Zeugs darinnen gewesen. Es ist aber in der Hölinen ein alter betagter Mann mit eynem Weib vnd sibem Söhnen ergriffen worden/ welchen seine Söhne gebetten/ daß er ihnen zulassen wolle/ dem Feind auß den Hölinen zu enttrinnen/ auff welcher bitte der alte Mann/ sich für der Thür der Hölinen gestellt/ vñ den nächsten so hinauf gewölte/ hinunder zu tod gestürzt/ biß sie alle umbklammen. Letzlich hat auch dz Weib hinab springen müssen/ vnd als sie nuh alle hinunder waren/ hat er sich auch zu letz auff die todte Körper hinab gestürzt/ vñ lieber den Tod/ denn die dienstbarkeyt leiden wöllen: Wiewol er sich zuuor viler schmähsichen wort wider den König Herodem/ seines geringe herkommens halben/ hat verneissen lassen/ vnd ober solches dem König die Hand/ zum zeychen der verzeihung/ dar gebotten. Also seind nuh alle Mörderische Hölen vnd Mördergruben zerstört worden.

Nach dem nuh der König Herodes Ptolemeum diser Landschaft zum Regenten sätzte/ fest/ ist er mit sechshundert Keyßigen/ vnd drei tausenten zu Fuß/ in Samariam gezogen/ mit Antigono zu kriegen. Es ist aber Ptolemeo bei seiner Ambsuerwaltung nicht wol ergangen/ dann ihn die jehnigen/ so zuuor Galileam auch vnrühig gemacht/ vberfallen vnd vñbracht haben. Nach welcher That sie sich an mosige verschlossene vnd vnwegsame ort verschlagen/ dahin man nicht wol hat kommen mögen/ vnd dieselbige Gegend gang vnd gar mit außstreiffen geplündert vnd verheeret.

Als aber Herodes wider kommen/ hat er sie ihrer Mörderey vnd Räuberey halben gestrafft/ vnd etliche abtrinnige auß ihnen auff der stätt hinrichten lassen/ die andern/ so sich an veste vñ wahrete ort verfügt/ hat er vñringet/ gefangen/ an Leib vnd Leben gestrafft/ auch die Schlöffer/ darein sie sich verbrochen/ auff den Boden hinweg geschlepyft. Als er nuh die jehnigen/ so newerungen anrichten wolten/ hinweg gerichtet/ hat er die Stätt vmb hundert Talent geschätzt. Vnder des aber/ dieweil Patorus in der Schlacht vmbkommen/ vnd die Parthier verjagt vnd zerstreuet waren/ hat Ventidius Macheram samit zweyen Legionen/ vnd tausent Reutern/ auß des Antonij gehelß/ Herodi zu hülff/ vbersendet. Als aber diser Macheram von Antigono beruffen/ vnd mit Gelt bestochen war/ hat er sich wider Herodis willen zu ihm verfügt/ im schein/ als wolte er sein wesen/ thuen vnd lassen/ erkundigen. Da aber Macheram Antigono verdächtig werden/ hat ihn Antigonus ihm nicht vnder Augen kommen/ sondern ihn mit Schleudern abtreiben lassen/ vnd also sein Herz gegen ihm entdecket.

Da er nuh mit der That innen worden/ daß es Herodes wol vnd gut mit ihm gemeynet/ daß er ihn vor schaden tremlich gewarnet/ vnd daß er vnrecht daran gethan/ daß er seinem rath nicht geuolgt/ hat er sich in die Statt Emaus verfügt/ vñnd als ihm vil Juden auß der Keyß auffgestossen/ hat er Freund vnd Feind ohn vnderscheid vmbgebracht/ welches er auß lauter m zorn gethan/ seintemal es ihm so vbel ergangen was. Vber solcher Handlung ist der König häfftig verbittert worden/ vnd auß Samariam zu gezogen/ Dann er entschlossen gewesen diser Sachen halben zu Antonio zu kommen/ vñnd ihm anzuzeygen/ daß er solcher Helffer nicht bedörffe/ die ihm mehr leyds vñnd schadens/ denn seine Feind/ zusügten/ dann er sonst für sich selbs dem Antigono stark vñnd mächtig gnug sein wölle. Macheram aber ist ihm nachgezogen/ vnd gebetten/ daß er doch bei ihm bleiben wolte/ oder da er je fort zu ziehen bedacht were/ solte er ihm seinen Bruder Josephum zuordnen/ damit er wider Antigonom des besser Krieg führen möchte. Also hat sich letzlich Herodes von Macheram erbitten lassen/ vnd Josephum mit eynem Kriegsvolck da gelassen/ mit beuehl/ daß er sich nicht in zu grosse gefahr begeben/ auch mit Macheram sich nicht zandken solte.

König Herodes aber ist eilends zum Antonio fort gezogen/ welcher dazumal die Statt Samosatan/ an dem Strom Euphrates gelegen/ bekriegt/ vnd ihm mit Kriegsleuthē zu Ros vnd zu Fuß zu hülff kommen. Nach dem er aber gehn Antiochiam kommen/ vnd daselbs deren vil gefunden/ so Antonium anzusprecht begerten/ aber doch sich auß den Weg nie wagen dorfften/ dieweil sie sich vor den Barbarn fürchteten/ so die Strassen vñnd Weg verlegt/ vnd grosse Mörderey

Ein alter Mann in der Hölen erwürgt sein Weib mit sibem Kindern/ vnd stürzt sich selbs zu tod.

Herodes zeucht in Samariam mit Antigono zu streiten, Ptolemeus wird vñbracht.

Herodes strafft die abtrinnigen in Galilea.

Ventidius schlägt die Parthier/ Patorus der König kömmt vmb in der Schlacht Macheram vom Antigono beruffen/ darnach vertrieben.

Macheram bringet auß zorn vil Juden vmb.

Herodes wil zu Antonio ziehen/ Macheram zu verlagē/ wird wider mit ihm eyns/ vnd laßt seinen Bruder Josephum bei ihm.

Herodes zeucht zu Antonio/ der vor Samosata lag/ vnd erlegt vil freyffende Votten auß der Strassen.

Flauß Josephi von den

Jar der Welt. 2 7.
3 9 2 7.
3 3 7.
3 9 2 7.
3 3 7.
3 9 2 7.
3 3 7.

Mörderey vnd Räuberey triben. Denselbē hat nuh König Herodes tröstlich zu gesprochen/das sie eyn gut Herz haben/vnd mit ihme ziehen solten/dañ er ihr Beschützer vnd Führer sein wölte. Da sie nuh außgezogen/vnd für die ander Wacht der Samosatenser weit hindan kommen/haben die Barbarischen Reuter hinder eynem Gesträuch gehalten /vnd auff die jehnigen/so zum Antonio reysen wolten /gelauret. Da sie nuh also an eynem ort/da der Weg auß dem Wald ins Feld hinauß gehet/hielten/haben sie sich nit verweñde wöllen/bis die Wanderleuth auff die weite kämen. Nach dem nuh die vordersten hindurch gezogen/vnd Herodes mit dem letzten Hauffen herbei kommen war / ist er gar nahe von fünff hundert Reutern angesprenget worden/vnd als bald die vorigen von ihnen in die Flucht gewendt/hat der König mit seinen Reysigen vnder sie hinein gesprenget/vnd sie schnell in die Flucht getriben. Darnach hat er den seinen eyn herz gemacht/vnd den Scharmüzel vornen von newem widerumb angefangē/das auch die jehnigen/so flüchtig worden/widerumb kehreten/vñ also die Barbarn von allen enden vnd orten geschlagen worden. Der König aber hat mit würgen angehalten/bis das er ihnen die Prouiant vnd Rüstung/samt dem Troß/den sie genommen/widerumb abgejaget hette. Als sie nuh das ihre widerumb bekommen/ist der König seine Straß gezogen. Nach dem sich aber auch etliche Strassenräuber in dem nächstgelegenen Wald neben der Strassen hielten/vñ im fürziehen sie anrenneten/hat Herodes dieselbigen mit starcker gewehrter Hand abgetriben/vnd in die Flucht geschlagen/auch vil derselbigen vmbgebracht/vnd also seinen Gefärten eyn sichere Straß gemacht/Vmb des willen sie Herodem eynen Heyland/ Helffer vnd Beschirmer/nenneten.

Herodes von Antonio vnd seinem Heer herzlich empfangen.

Da sie aber nahe zu der Statt Samosata kommen/hat Antonius das Kriegsuoelck in seiner Rüstung vnd Schmuck/ihm zu ehren/entgegen geschickt/dieweil er ihme/hülff vñ beistand erzeyget/er auch gehört hett/wie häfftig ihm die Barbarn zugesetz. Als er sich auch seiner zukunfft erfreuet/vnd vernommen/was er auff der Reyse gethan hette/hat er ihn seiner Tapfferkeyt halben gelobt/ihn vmbfangen/auffs freundlichst gerührt/vnd/als eynen den er newlich zum König gemacht/in höchsten Ehren vnd Wirden gehalten.

Antonius übergibt dem Sosio die Landvogthei/sammit dem Kriegsuoelck / vund zeuhet in Egypten.

Nicht lang aber hernach/als Antiochus den Flecken auffgegeben/vnd also der Krieg eyn end gewonnen/hat Antonius Sosio die Landvogthei vbergeben/ihm auch Herodis geschäfte beuohlen/vnd ist er in Egyptenland verzeyset. Darauff hat Sosius zwo Legionen dem König Herodi zu hülff in Judeam vorher ziehen lassen/auff welche er selber mit dem hellen Hauffen hernach geuolgt ist. Hiezwischen ist Josephus in abwesen seines Bruders Herodis/im Jüdischen Land vmbkommen/welches also zugangen: Nach dem Josephus/Herodis/seines Bruders beuecht/den er ihm geben hatte/als er zum Antonio zohe/in vergeß gestellt/hat ihm Maschera fünff Tausin Kriegsfnechte zugegeben/damit ist er auff Jericho zugezogen / allda die Frücht auff dem Felde einzusamlen vnd zu ernden/vnd hat sich mit dem Kriegsuoelck auff die hohe Berg gegeben/vnd dieweil er noch junge vnerfahne Kriegsleuth hette/die den mehrertheyl Syrier waren/ist Josephus von Feinden an solchen rauhen vnebenen orten vbergewältigt/vnd vmbbringt worden/Vnd wiewol er sich tapffer gewehret/hat er doch zu lezt sein Leib vnd Leben/samt dem Kriegsuoelck/verlieren müssen/dann auff die sechs Tausin vmbkommen seind. Als aber Antigonus die todten Körper in sein gewalt bekönnen/hat er Josepho den kopff abgehawen/welchen Pheroras/Josephi Bruder / von Antigono mit 50. Talent gelöst hat.

Jar der Welt. 3 8.
3 9 2 8.
3 3 6.
3 9 2 8.
3 3 6.
3 9 2 8.
3 3 6.

Josephus/ Herodis Bruder/ wird von Antigono erschlagen.

Da sich nuh solches verlossen/seind die Galileer von ihrem Landherren abgefallen/vnd haben des Herodis anhang in dem See ertränckt / das also in Judea sich grosse veränderung vnd newerung zugetragen. Machera aber hat das Schloß Gitttham verwaret vnd beuestiget.

Galileer fallen von Herode ab.

Githa/ Schloß/vñ Machera beuestiget.

Herodes zeuhet auß Daphne bei Antiochia nach Galilea.

Es ist aber dem König Herodi bei Daphne/der Vorstatt Antiochi/seines Bruders Josephi Tod durch etliche Wotten verkündigt worden/dessen er sich längest besorget/vnd eynen Traum hievon gehabt hatte. Hat sich derwegen ohne verzug auff gemacht/ist auff den Berg Libanon kommen/hat 800. Personen desselbigen orts zu sich genommen/vnd vorhin eyn Römische Legion gehabt/damit ist er auff Ptolemaida zu gezogen/von dannen er bei nacht mit dem Heer fortgerückt/vnd durch Galileam gereyset.

Herodes thut eyn Schlacht mit den Galileern / vnd jagt sie in eyn Flecken.

Als ihm nuh die Feind begegnet/hat er sie in eynner Schlacht vberwunden/vnd eben in das Schloß/dauon sie den vorigen tag außgezogen waren/getriben vnd gejaget/welches er am Morgen früh zu stürmen angefangen/aber doch des vngeßtümen Vngewitters halben/so sich

vnuersehens erhaben/von solchem seinem fürhaben ablassen/vnd das Kriegsuolck in die nächste Flecken hat abführen müssen. Da ihm aber von Antonio noch eyn ander Legion zukame/seynd die jehnigen/so den Flecken innhatten/so vbel erschrocken/das sie ihn bei Nacht verlassen/vnnd flüchtig worden seind. Da hat sich auch der König auffgemacht/vnd ist auff Jericho zugeeilt/seines Bruders tod zu rächen. Vnd als er dahin kommen/hat er die fürnemesten im Regiment daselbs zu Gast gehalten/vnd ist nach vollbrachter Mahlzeit auffgestanden/vnd in die Schlauff kammer gegangen. Da hett eyner Gottes gnädigen willen gegen diesem König spüren mögen/Dann das Gemach/darinn der König saüß seinen Gästen gessen war / ist eingefallen/da schon jedermann herauß gewesen/vnd hat niemant beschädiget. Daher es männiglich dafür gehalten/das diser König Gott sonderlich lieb sei/dieweil er eyner solchen vnuersehenen großen gefahr entrunnen. Des volgenden tags aber haben sich sechs tausent Feind von den hohen Bergen herunder zur Schlacht gelassen/die Römer erschreckt/vnd mit Pfeilen vnd Steynen vnder die Königlichen Kriegsknecht geschossen vñ geworffen/also/das auch der König selber von eynem in die Hüfte getroffen ist. Antigonus aber hatte seine Obersten/mit Namen Pappum/mit eynem Kriegsuolck in Samariam gefandt/damit die Feind gedächten/das er eynen solchen großen Hauffen Kriegsuolck hette/das er auch außserhalb an andern orten vñ enden zu Kriegen vermöcht/Derselbige Pappus hat sich wider den Macheram gesetzt.

Herodes aber hat fünf Stätt erobert/bei zweytausent Kriegsknecht/so in der Befabung darinnen gewesen/vmbbracht/die Stätt mit Feuer angesteckt/vnd ist er wider auff Pappum zugezogen/der sein Feldlager bei dem Flecken Masas auffgeschlagen. Vnd als er von Jericho vnd auß Judea eyn grossen zulauff hette/rucket er hyman bis an den Feind/der so kün war/das er wider ihn aufziehen dorffte/hat eyn Treffen mit ihm gethan/vnd gewann die Schlacht / vñ dieweil er gleichsam für zorn seinen Bruder zurächen brandte/würget er ohn vnterlaß/bis ihm etliche in den Flecken hinein entrunnen.

Als aber die Feind allenthalben in die Häuser geflohen/vnnd alle Häuser voller Kriegsknecht stecketen/haben die Königlichen die Lächer auffgebrochen/vnnd die Feinde darinn mit Steynen zu tod geworffen/Es ist auch im gansen Krieg keyn jämmerlicher anblick gewesen/denn das man vnzählich vil todter Körper in den Häusern zwischen den Wänden hat auff eyn ander sehen ligen. Diser jämmer hat den Feinden am mainsten den mut genommen/das sie hin fort nicht vil bessers gehofft haben. Dann da hat man sehen mögen/wie die Feind/die dazumal die Flucht hatten geben/hauffenweiß vmb den Flecken herumb zusamen kamen/vnd wañ nicht eyn so harter Winter eingefallen were / hettten die Königliche Kriegsknecht/ als die das Feld behalten/fort auff Jerusalem zu geruckt/vnd den Krieg zu end geführt/Da sich Antigonus allbereyt auff die Flucht geschickt/vnd war schon bedacht die Statt zu verlassen.

Nach dem es nuh Abend worden/hat der König den Kriegsknechten beuohlen/das sie sich zum Nachtessehn schicken solten/Als er aber von den gehaltenen Scharmüßeln matt vñ müd worden/ist er in eyn Gemach ggangen/sich allda zu baden vnd zu wäschen/da er abermals eyn große gefahr bestanden/welcher er auß Göttlicher fürsichung glücklich entgangen ist. Dann als er sich außgezogen/vñ alleyn eynen eynigen Diener bei sich hette/der seiner im Bad warten solt/seynd inwendig im Haus etliche gewapnete Feind heimlich verborgen gesteckt/welche sich außforcht hinein verschlagē hettten/Vnd in dem der König im Bad war/ist eyn vnter ihnen mit blosssem Schwert zur Thür hinauß gelauffen/demnach der ander/vnd der tritt/welche gleichs falls auch gewapnet/aber also erschrocken waren/das sie nicht alleyn dem König keyn leyd gethan/sonder froh waren/das sie nur bald entrunnen/vnd daruon kommen konten. Des volgenden tags aber hat der König das abgehawen Hauß Pappi dem Pherore/zur Nach seines Bruders Josephi/überschickt: Dann diser hatte ihn mit seiner eygenen Faust vmbgebracht.

Nach dem auch das Ungewitter vergangen war/ist er mit seinem Kriegsheer auffgebrochen/vnd damit für Jerusalem verruckt/vnd nahend bei der Statt sein Lager auff geschlagen/welches im dritten jar/nach dem er in der Statt Rom zu eynem König erklärt worden/geschehen. Darnach ist er wider auffgebrochen/vnd ist näher zu der Mawren hinzu geruckt/da er vermeynet/das die Mawren zum besten zu stürmen vnd anzulauffen weren. Hat derhalben gleich gegen dem Tempel ober seine Bezelt auffgeschlagen / des fürhabens / das er die Statt auff solche weiß / wie Pompeius vor der zeit / angreifen wolte. Vnd als er am selbigen ort drei Bollwerck rings herumb auffgeführt / hat er auch Thürn gebawen / zu welchem Werck

Saal darinn Herodes mit seinen Gästen zu Jericho Mahlzeit gehalten / fällt vberm hauffen / da er lár wird.

Herodes wird von den Feinden verwundet.

Antigonus schicket eynen Haubtmann / Pappum / gebu Samariam,

Herodes nimt fünf Stätt ein / thut mit Pappo eyn schlacht / vnd jagt ihn in den Flecken Masas.

Schlacht in Häusern.

Herodes alleyn in eynem Gemach / da vil gewapneten inn seind / die aber ihn vil beschädigt lassen / vñ daruon fliehen.

Herodes sendet des Pappi Hauß seinem Bruder Pherore.

Herodes belägert Jerusalem.

Jar der Welt.

3 9 2 9.
Vor Christi geburt. 3 5.
Egesipp. 4. 31.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. Werck er manche Hand gebraucht/vnnd das Holz vmbher abgehawen hat. Nach dem er auch täglich geschickte Leuth vber solch Werck gesetzt/ist er bei wäred der Belägerung gehn Samaria auff die Hochzeit gezogen/des Alexandri/Aristobuli Sohns Tochter/zum Weib zunehmen/die ihm allbereyt versprochen gewesen/wie wir ^a zuuor angezeygt haben.

³ 9 ² 9.
Vor Christi ge-
burt. ³ 5.
^a Im 21. Cap. dieses
4. Buchs.

XXVIII. Cap.

Sosius der Römer Hauptman/ vnd Herodes zischen mit ganzer macht für Jerusalem/ ersteigen mit grosser mühe vnnd arbeyt die Statt vnd Tempel/vnnd geschickt eyn groß Bluturgießen. Herodes stawet den Römischen Kriegsleuthen ab / daß sie sich nicht am Tempel vnd Heylighum vergreiffen / sätziget die Römer ehlich ab / vnnd beredet Sosium/ daß er Antigonum vmbbringer.

Hed. vñ Ruff. Ca. 26.
Sosius vñ Herodes
ziehen mit grossem
Volck für Jerusa-
lem.

Nach dem aber die Hochzeit gehalten / ist Sosius durch das Phe-
nicier Land kommen/hat sein Kriegsuolet mitte durchs Land vorher geschickt/
vñ ist er alsbald auch selber mit eynē mächtlichē grossen hauffen Kriegsuolet
zu Ross vnd zu Fuß ankönnen. Darzu ist König Herodes selber vñ Samaria
kommen/vnd hat zu dem vorigen Heer nicht eyn geringen Hauffen Kriegs-
uolets mit sich gebracht/vnd den andern damit gestärckt/dann iherer bei treis-
sig tausent Mann waren. Sie seind aber allezumal für der Statt Jerusalem zusamen kommen/
vnd haben sich gegen der Mittnächtigen seiten der Statt niedergelassen. Seind also eynß Les-
gionen Fußuolets/vnd sechs tausent Reysigen/ohn was ihnen auß Syria zu hülf können ist/
für der Statt gelegen.

Zwen Feldobersten/
für der Statt/Sosius
vñ Herodes,

Diser Hauff hat zwen Feldobersten gehabt / nemlich Sosium / den Antonius zu ey-
nem Gehülffen dahin gesandt/vnnd Herodem/der für sich selbs den Krieg führete/daß er dem
Antigono/der zu Rom eyn Feind erklärt ward/das Reich entwendete/vnnd er an seine statt/
vermöge des Römischen Raths Erkantnissen / König würde.

Die Juden aber/so innerhalb der Ringmawer in der Statt eingeschlossen/vnd auß dem
gansen Jüdischen Land versamlet waren/haben sich tapffer vñ freudig zur gegenwehr gestellt/
des Tempels halben vil gerähmt/auch dem Volck jimmerdar glück vnnd heyl gewünschet/mit
vertröstung/daß sie Gott auß der gefahr erlösen werde. Vnd nach dem sie außserhalb der Statt
alle Nahrung vnd Fütterung/beyde dem Menschen vnnd dem Bihe/entzogen/haben sie auch
heymliche Räuberei getriben / damit sie in der Belägerung eyn Thewrung vnnd Abgang an
Prouiant anrichten möchten.

Herodes verßhet dñ
Läger mit Prouiant.

Solchem jammer vnd schaden ist König Herodes fürkommen/vnd hat die gelegene ort/
darinnen Räubereien möchten geübt werden/vorhin eingenommen/darzu liesse er mit sicherem
Geleyt Prouiant von weitem herzu führen/daß also in kurzer frist im Läger aller vberfluß an
Prouiant vnd Leibesnahrung gespürt worden.

Jerusalem mit aller-
ley Rüstungen vnd
Sturmzeug ange-
griffen.

Über das seind auch die obgemeldte drei Schüttē / dieweil der Arbeyter vil gewesen/auff
das behendest vollführt worden / dann es Sommers zeit war/vnnd das Werck jimmerdar im
schwancē gieng/vnnd durch keyn Ungewitter verhindert ward: Sie hetten auch gewaltigen
Sturmzeug herfür geführt/damit sie die Ringmawren der Statt erschüttelten / Haben also
nichts/so zur Sach dienete/unterwegen gelassen.

Juden in Jerusale
stellen sich tapffer
zur Wehr.

Hergegen aber haben sich die Belägerer in der Statt nicht erschrecken lassen/sondern
vil vnd mancherley Rüst vnd geschwindigkeyten gebraucht/die Feind an ihrem fürneimen zu
hindern/vnd ihnen eynen abbruch zuthuen/Dann sie offtermals hinauß fielen/vnd zum theyl
die angefangene/zum theyl die außgemachte Rüstungen vnd Gebäw der Feind/verderbten vñ
verbrennten/auch oft mit den Römern gescharmüßelt/vnd ihnen an künheyt nichts beuor ge-
ben/alleyh hat es ihnen an dem gefehlt/daß sie des Kriegsgebrauch nit so wol / als die Römer
erfahren waren. Über das/ob ihnen schon die außwendige Mawer vmbgeschossen worden/hab-
ben sie innwendig von newem eyn andere dargegen auffgericht/ Sie haben auch denen so die
Statt vndergraben / entgegen gegraben/daß sie also bißweilen vnter der Erden an eynander
gestossen/vnd gescharmüßelt haben/vnd haben mehr auß verzweuelung deñ auß Mannheyt/
auffß aller ernstlichst angehaltē/vnd sich gewehret/vngeachtet/daß sie von eynem so mächtigen
grossen Hauffen Kriegsuolet vñringt vnnd belägert/darzu mit Hunger vnnd Abgang aller
notturfft

notturfft beträngt vnd geängstigt waren/seintemal solche Belägerung eben auff das Sabbath oder Feiertag eingefallen.

Es haben aber zwenzig außersesene Kriegsknecht zum ersten die Mawren erstigen/auff welche des Sosis Haupteuth eyner geulgt/Dann die erste Mawer auff den vierzigsten tag/die ander auff den fünffzehenden/erstigen worden. Es seind auch etliche Hallen vmb den Tempel verbrennt worden/welcher Brunnst König Herodes den Antigonum bezichtiget / ihm das Volk hiemit abhold zumachen.

Tempel zu Jerusalem erstigen / vnd die Oberstadt eingenommen.

Als nuh der eufferst Theyl des Tempels / saite der vndersten Statt erobert vnd eingenommen/ seind die Juden in den innersten Tempel hinein/vnd in die Oberstadt/entrungen / Vnd dieweil sie besorgten/die Römer würden ihnen an der Schlachtung der täglichen Opffer hinderlich sein/haben. sie durch ihre Legaten begeret/man wolte ihnen doch erlauben/dieselbigen hinein zu bringen/welches ihnen der König vergönnt/der hoffnung / sie würden sich eynmal ergeben/vnd von ihrer hartnäckigen weiß ablassen.

Juden bitten / das sie an tägliche Opffer nicht verhindert werden.



Da er aber sahe das nichts an ihnen helfen wolte/sonder sie in ihrer halbsstarzigkeit verharreten/vnd kurzumb Antigonū zu eynem König haben wolten/hat er mit aller seiner Macht die Statt gestürmt vnd erobert/Da hat sich allererst das würgen vnd tödten anfangē/sonderlich dieweil die Römische Kriegsknecht von wegen der langwirigen Belägerung häfftig auff sie erbittert gewesen/Die Juden aber auff Herodis seiten / vnderstunden den gegentheil von grund auß zureuten/das also eyn stätigs würgen war/nach dem die Juden in die enge Gassen/vnd in die Häuser/getriben vnd erwürgt wurden/darzu auch der jehningen / so in den Tempel flohen / nicht verschont ward. Da ward weder Kinder noch alter Leuth / noch Weiblicher schwachheit geschont/sondern/wiewol sich der König selbst darzwischen legt/vnd bat das man mitleiden haben solt/so war doch niemant seiner Hand mächtig/sondern brachten jung vnd alt mit eynander vmb/als ob sie ihrer Vernunfft beraubt weren.

Nach dem aber Antigonus weder seines vorigen noch gegenwärtigen glücks genugsam wargenommen/ist er vom Thurn herab gestigen/vnd hat Sosis den Fußfall gethan: Sosis sich dem Sosis, aber hat kein mitleiden von wegen seines vnglücks mit ihm gehabt/sonder seiner noch darzu gespottet/vnd ihn verächtlicher weiß Antigonam/gleich als ob er keynes Manns werd were/ genannt/vñ ihn mit als eyn Weib ledig gehen/sonder gefangen vnd gebunden verhalten lassen.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt.
 2 9 2 9.
Vor Christi ge-
burt. 3 5.
 Herodes verhäret
 des Tempels ent-
 heyligung.

Als aber Herodes die Feind überwunden/hat er nicht weniger mühe vnd arbeyt gehabt/das fremde Kriegsvolk im Zaum zuhalten/Daß die außländische Kriegsknecht hauffenweis hinein lieffen/ beyde den Tempel/vnd das Heyligthum darinnen/zu besichtigen.

Aber König Herodes hat etlichen durch bitt/etlichen durch dräuwort / etlichen auch mit gewehrter Hand abgestawet/dann ihm der Sig beschwerlicher / denn die Niderlag gewesen/wann sie etwas/das sich nit gebürt/ gesehen haben solten.

Es hat auch der König alle Rauberey hin vnd wider in der Statt abgestellt/ vnd Sosium offte gefragt: Ob die Römer/nach dem sie die Statt mit würgen vnd Rauben ganz vñ gar auß gelärt/vnd erschöpffe hetten/ihn zu eynem König der Eynöde vnd der Wüsten machen woltē? vñnd gesagt: Es sei ihm der Welt Herrschafft nicht so lieb/das er vmb derselbigen willen so vil ehrllicher Burger würgen/vnd eyn solches Blutbad anrichten woltē.

Herodes gibt dem
 Sosio/den Haupt-
 leuten vñnd allen
 Kriegsknecht/gelt/
 das sie die Statt
 mit garplünderen.

Da ihm aber Sosius darauff antwortet/das nach eroberung eynes Statt die Plünderung (nach Kriegsgebrauch) den Kriegsknechten billich vergönt vñnd zugelassen werde/ hat sich der König erbotten / den Kriegsknechten selber auß seinem Sackel gebürliche Besoldung zu erlegen vnd zu erstatten/nach dem auch die Statt also von weiterer beschwernis vñnd vbertrug entlediget/hat er seiner verheysung statt gethan. Daß der König nachmals jedē Kriegsmann ehrllich begabt/die Hauptleuth der gebür nach stattlich verehret/ Dem Sosio aber Königlichē Geschändt auffß aller reichlichst mitgetheylt hat / also / das sie alle mit eynander reich von Welt daruon gezogen seind.

Solcher jammer ist vber die Statt Jerusalem gangen/als Marcus Agrippa vnd Canidius Gallus Burgermeister zu Rom waren/in der hundertten vnd fünff vnd achzigsten Olympiade/im dritten Monat/auff das Fest/da man gewöhnliche Festtag haltt/ eben vmb die zeit/ als die Juden vnder Pompeio dergleichen schaden gelitten/ Daß eben zur selbigen zeit a Pompeius für sibē vnd zwenzig jaren die Statt erobert hat.

• Daron droben im
 2. Capit. dises 14.
 Buchs.

Sosius verehret eyn
 eyn güldene Kron/
 in Tempel.

Herodes bringt mit
 großem Gelt bei An-
 tonio zu wegen / das
 er Antigonum vñnd
 bringt.

Da aber Sosius Gott eyn güldene Kron außgeopffert/ist er von Jerusalem abgezogen/vnd Antigonum gefänglichlich zu dem Antonio geführt.

Der König Herodes aber besorget/wann Antigonus von Antonio gehn Rom gebracht würde/er möchte ihn etwan bei dem Rath zu Rom mit Rechte fürnemmen/vñnd den Rath besichtigen/das er Antigonus/von Königlichem Stammē erbornen/Herodes aber hergegen eynes geringen vnd vnadelichen Herkommens vñnd Geschlächts sei/Vñnd ob gleich er/Antigonus/sich gegen dem Römischen Volk vbel gehalten/solte doch seinen Kindern vnd Nachkommen/vmb des Geschlächts willen/billich vnd von Rechts wegen das Königreich bleiben. Als sich nuh Herodes solches Eintrags besorget / hat er Antonium mit großem Gelt dahin vermöchte/das er Antigonum hinrichten solt. Da solchs geschehen/ist König Herodes aller forche vberhaben gewesen.

Assamoneer löbliche
 Regiments vñ Pre-
 sterthums ende.
 Hie wird der See-
 pter von Juda/auff
 eynen fremden Kö-
 nig veruwendet, Ge-
 neßs 49.

Also hat der Assamoneer Herrschafft/nach dem hundertsten vnd sechs vnd zwenzigsten jar eyn End genommen/Vñnd ist das Assamoneisch Haus sehr herzlich vnd berühmt gewesen/beyde des Geschlächts/vnd der Hohenpriesterlichen Ehr halben/vnd vmb der herrlichen Thaten willen/die ihre Vorfahren dem Jüdischen Geschlächte zum besten verrichtet haben. Nach dem aber solches Geschlächte mit innerlicher zwyrachte sich vntereynander selbs zu verderben angefangen/hat es das Regiment vnd die Herrschafft verloren / ist also das Königreich auff Herodem den Sohn Antipatri/loffen/welcher von eynem schlechten vnadelichen Stammē/so den Königen vnterworffen/erboren ist. Also haben wir von vnsern Vorfahren verstanden/das der Assamoneer Stamm vnd Geschlächte eyn solche endschafft genommen habe.

Flauij